

Jahresbericht

der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e. V.



Impressum

Herausgeberin

bvmd Geschäftsstelle
 Robert-Koch-Platz 7 10115 Berlin, Germany
 Phone +49 (30) 95600203
 Fax +49 (30) 95600206
 Home www.bvmd.de
 Email buero@bvmd.de

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. ist ein eingetragener Verein (Vereinsregister Aachen VR4336). Sitz und Gerichtsstand sind Aachen.

Wichtige Hinweise:

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Die bvmd ist ausschließlich für ihre eigenen Internetseiten verantwortlich. Für alle anderen angebenen Internetlinks in diesem Jahresbericht gilt, dass wir uns ausdrücklich von allen Inhalten distanzieren und uns diese Inhalte nicht zu eigen machen. Die Nutzung der Links erfolgt auf eigene Verantwortung und Risiko

Redaktion

Kevin Oehme, Tim Schwarz

Konzept, Satz und Gestaltung

Tim Schwarz

Lektorat

Kevin Oehme, Tim Schwarz

Texte

Geschäftsführender Vorstand, Erweiterter Vorstand und Projekte der bvmd

Mitarbeit

Vielen Dank an die Koordinator_innen, Projektleiter_innen und alle Ehrenamtlichen, die diesen Jahresbericht durch ihre Zuarbeit ermöglicht haben.

Auflage

25

© bvmd August 2021

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Die Rechte aller Fotos und Bilder liegen bei der bvmd bzw. bei ihren Arbeitsgruppen und Projekten.

Mit freundlicher Unterstützung:



Liebe Lokalvertretungen, Liebe Aktive, Liebe Ehemalige, liebe Partner_innen der bvmd,

das Ehrenamt lebt von engagierten Menschen, die Projekte nicht nur andenken sondern auch umsetzen. Als Zusammenschluss der 39 Studierendenvertretungen der medizinischen Fakultäten, Fachbereiche und Hochschulen in Deutschland bietet die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd) die passenden Rahmenbedingungen, Strukturen und Werkzeuge. In diesem Jahresbericht geben wir euch und Ihnen gerne einen Einblick in das vielfältige ehrenamtliche Engagement der bvmd und zeigen auf, was wir zusammen im Jahr 2019 umsetzen konnten.

Angetrieben von unserer Vision Medizin – Mehr als nur Studium ist es uns gelungen, gemeinsam die im Jahr 2018 entwickelte Gesamtstrategie des Vereins bis 2020 fortzuführen. Darauf aufbauend erarbeiteten wir konkrete Ziele der Vereinsarbeit. Basierend auf bestehenden Strukturen und den sich kontinuierlich verändernden Bedürfnissen der Medizinstudierenden konnten wir neue Aspekte in der Vereinsarbeit setzen, innovative Konzepte entwickeln und eine ergebnisorientierte und lösungsorientierte Haltung etablieren.

Bundesweit vernetzten 2019 drei Medizinstudierendenversammlungen in Leipzig, Tübingen und Köln, ein Bundeskongress in Gießen und neun Vorstandswochenenden sowie weitere Arbeits- und Projektwochenenden und Training-New-Trainers-Seminare hunderte Medizinstudierende. Im Rahmen der Masterplantour besuchten Vorstandsmitglieder der bvmd Lokalvertretungen vor Ort, um über die aktuellen Entwicklungen rund um das Medizinstudium zu sprechen. Darüber hinaus vertrat die bvmd als Stimme der Medizinstudierenden auf externen Terminen und durch Stellungnahmen, Verbandsübergreifende Arbeitsrunden und Anhörungen sowie internationalen Treffen die abgestimmten Positionen der bvmd.

Auf Facebook, Instagram und Twitter sowie in Pressemitteilungen, offenen Briefen und Stellungnahmen gab die bvmd den Studierenden eine starke Stimme in der Öffentlichkeit. Zentrale inhaltliche Ziele umfassten neben der Zulassung zum Medizinstudium, das Praktische Jahr, den Mutterschutz oder die ärztliche Approbationsordnung. Neben neuen Positionspapieren wurden zahlreiche weitere Positionen überarbeitet, die das Fundament der Interessenvertretung der Medizinstudierenden bilden.

Die Koordination der Austauschprogramme ist nur durch das unermüdliche Engagement der AG Austausch, der Ehrenamtlichen in unseren Lokalvertretungen und der Berliner Geschäftsstelle möglich. Weltweit ermöglichte die bvmd 2019 Outgoings und Incomings einen internationalen Famulatur-, Forschungs- oder Public Health Austausch. Dieses außerordentliche ehrenamtliche Engagement neben dem Medizinstudium bietet Studierenden die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und neue Fertigkeiten zu erlernen. Gleichzeitig erfordert es eine hohe Motivation und besonderes Durchhaltevermögen. Um dieses Engagement weiter zu fördern und zu honorieren, konnte die bvmd in Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer mit der Verleihung des nun zweiten Roten Globus, dem nationalen Preis für ehrenamtliches Engagement rund ums Medizinstudium, fortführend eine zusätzliche Plattform bieten.

Wir bedanken uns für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Wir bedanken uns für eure und Ihre Unterstützung, ohne die dies alles nicht möglich gewesen wäre. Wir bedanken uns für den gemeinsamen Einsatz für die Wünsche der mehr als 90.000 Medizinstudierenden. Wir freuen uns jederzeit über eure und Ihre Ideen und Feedback. Wir freuen uns, diesem dynamischen Verein vorstehen und zusammen das Jahr 2019 gestalten zu dürfen. Nun laden wir Sie und euch herzlich ein, auf die Ergebnisse des zurückliegenden Jahres zu blicken. Wir wünschen Ihnen und euch inspirierende Momente beim Lesen der nachfolgenden Seiten!

Peter Jan Chabiera,
Präsident

Josephine Häring,
Vizepräsidentin für Internes

Die **Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.** (kurz: bvmd / englisch: German Medical Students' Association) mit Sitz in Berlin, ist der Zusammenschluss der studentischen Vertretungen der 39 medizinischen Fakultäten in Deutschland und vertritt über 90.000 Studierende.

Auf internationaler Ebene arbeitet der Verein im *Verband European Medical Students' Associations* (EMSA) und im weltweiten Dachverband *International Federation of Medical Students' Associations* (IFMSA). Die Arbeit ist ehrenamtlich und der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

Genderfreundliche Sprache

Die Texte dieses Jahresberichtes bedienen sich genderfreundlicher Sprache. Anstelle des generischen Maskulinum wird die so genannte „Gender_Gap“ verwendet. Mit Hilfe dieser Schreibweise werden sowohl weibliche und männliche als auch Personen, die sich keinem der beiden Geschlechter zuordnen möchten, miteinbezogen und angesprochen. Damit soll ein Beitrag zur inklusiven Sprache geleistet werden.

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsführender Vorstand

Der Geschäftsführende Vorstand 6

Arbeitsgruppen

AG Austausch 17

AG Europäische Integration 21

AG Gesundheitspolitik 24

AG Medizinische Ausbildung 27

AG Medizin und Menschenrechte 36

AG Public Health 43

AG Sexualität und Prävention 47

Trainingskoordination 55

Projekte

Aufklärung Organspende 56

Care and Travel 57

Gandhi 59

Impact 60

Wissenshunger 61

Veranstaltungen

Medizinstudierendenversammlungen 2019 62

Bundeskongress 2019: Geld über Gesundheit - Verkauft sich die Medizin? 63

Glossar

Glossar 64

Vorstand und Geschäftsstelle

Geschäftsführender Vorstand 2019 65

Geschäftsstelle 65

Erweiterter Vorstand 2019 66

Der Geschäftsführende Vorstand



Internes

Auch 2019 wurden 3 wunderbare Mitgliederversammlungen (MV) in Leipzig, Tübingen und Köln ausgerichtet, deren Vorbereitung und inhaltliche Planung wie jedes Jahr einen guten Teil der internen Arbeit ausgemacht haben. Hier ist besonders den lokalen Ausrichterteams aber auch den vielen Beteiligten im Vorstand zu danken! Zu den einzelnen Versammlungen findet sich in einem eigenen Unterpunkt mehr.

Der Erweiterte Vorstand (ErVo) traf sich 2019 zu drei Wochenenden im Januar in Berlin, im Juli in Gießen und im Oktober in Freiburg. Hier wurden strategische Ziele für das Jahr 2019 sowie die ErVo-Amtszeit 19/20 erarbeitet, Kommunikationsstrukturen evaluiert und neu festgelegt und der Teamzusammenhalt gestärkt.

Der Geschäftsführende Vorstand traf sich für insgesamt 6 Wochenenden in Lübeck, Leipzig, Hamburg, Erlangen, Berlin und Kiel. Auch hier waren Strategie, die Zusammenarbeit und Teambuilding, insbesondere in Anbetracht mehrerer personeller Veränderungen innerhalb des Geschäftsführenden Vorstands, wichtige und wiederkehrende Themen, aber auch die MV-Vorbereitung, das Erarbeiten von Satzungs- und Geschäftsordnungsänderungen und zum Ende der Amtszeit natürlich die Vorbereitung der Übergabe. Die Übergabe an den Geschäftsführenden Vorstand 2020 erfolgte im Dezember

ebenfalls in Berlin.

Die 2018 verabschiedete Vereinsstrategie mit den drei Schwerpunkten

- **Masterplan Medizinstudium 2020**
- **Nationale und regionale Vernetzung fördern**
- **Bekanntheit steigern**

wurde auch in 2019 weitergeführt und -gedacht. So wurde in diesem Sinne das nationale Fachschaftenforum weitergeführt und die Regionalvernetzungen als Projekt gestärkt. Ebenso wurde die Kooperation mit der Medimeisterschaften GmbH intensiviert in Form einer Beteiligung am MediCampus auf den Medimeisterschaften 2019 in Obermehler und einer verstärkten Zusammenarbeit bei der Kampagne "#faresPJ", worüber die bvmde weitere Bekanntheit und Beachtung unter den Medizinstudierenden erlangte.

MV-Umstrukturierung und Umlaufverfahren

Parallel zur kontinuierlichen Planung und Umsetzung der MVen wurde das Veranstaltungskonzept evaluiert und überarbeitet. Dies geschah im Rahmen einer offenen Taskforce, in der sich neben der Vizepräsidentin für Internes besonders Chris Wichmann aus Rostock engagierte. In diesem

Rahmen wurden die Evaluationsumfragen der letzten MVen ausgewertet, das Grundgerüst der Veranstaltungen überdacht und Neuerungen wie ein Umlaufverfahren zur Positionsfindung zwischen den Mitgliederversammlungen sowie ein LV-Ausschuss als vorsondierendes Gremium auf der MV eingeführt. Verschiedene kleinere Änderungen im Vorbereitungsprozess und Tagesablauf wurden ebenso vorgenommen. Zur Winter-MV in Köln wurden die ersten Neuerungen erprobt und das Umlaufverfahren per Abstimmung in Kraft gesetzt.

Assoziierte Mitgliedschaften

Über den Sommer wurde vom Geschäftsführenden Vorstand ein Konzept zur Integration von nach ausländischem Hochschulrecht Privatstudierenden, wie beispielsweise denen der Kassel School of Medicine, in den Verein erarbeitet. Studierende der vorbeschriebenen sogenannten "Medical School" besuchten bereits mehrere MVen und zeigten großes Interesse sich innerhalb des Vereins einzubringen, wofür es bis dato aber keinen offiziellen Rahmen gab. Zur MV Köln wurden dann entsprechende Satzungs- und Geschäftsordnungsänderungsanträge vorgelegt und beschlossen, so dass seitdem auch Medical Schools bvmde-Mitglieder werden können und über einen angepassten Rahmen an Rechten und Pflichten verfügen.

Vorstandsumstrukturierung

Auf dem ErVo-Wochenende in Freiburg wurde eine Aufarbeitung der aktuellen Vorstandsstrukturen und möglicher nötiger Veränderungen beschlossen, für welche auf der MV Köln eine Verschiebung der Vorstandswahlen auf die 2. Sommer-MV 2020 beschlossen wurde. Der Prozess wurde folgend mit einer Befragung der Mitglieder und ehemaligen Vorstände begonnen und im Jahr 2020 zu Ende geführt.

Archiv Deutsche Medizinstudierendenschaft

In Anbetracht sinkender Rücklagen unserer Vereinsfinanzen und der nur geringen Integration der umfangreichen Daten des Aachener Archivs in die tägliche Vereinsarbeit, hat sich der Vorstand in seiner Amtszeit an einem Zukunftskonzept des

Archivs gearbeitet. Das Aachener Archiv sammelt Zeitdokumente studentischen Engagements und beinhaltet in seiner Sammlung Dokumente mehrerer Jahrzehnte. Mit der Projektleiterin und unserer studentischen Hilfskraft besprach der Vorstand mögliche Aufgabenänderungen, um die Datenbank stärker in die Tätigkeit des Erweiterten Vorstandes einzubinden. Zudem wurden alle Vorstandsmitglieder in den Zugriffs- und Nutzungsmöglichkeiten geschult. Hinsichtlich weiterer Finanzierungsmöglichkeiten suchte der Vorstand nach alternativen Projektbeteiligten, die ein Interesse an der Datenbank besitzen. Eine noch stärkere Integration in die Vorstandsarbeit hätte zur Konsequenz gehabt, dass nicht ausreichend Zeit zum Archivieren verblieben wäre. Daher konnte eine Veränderung nur hinsichtlich eines passenden Datenmanagements aktueller Daten umgesetzt werden, nicht jedoch in weiteren Bereichen. Wir sicherten die Finanzierung für weitere Monate zur Erprobung der weiteren Tätigkeitsbereiche. Gegen Ende der Amtszeit besuchten Tim Schwarz (VPPR 2020) und Peter Jan Chabiera (Präsident 2019) das Archiv und die angestellte studentische Hilfskraft in Aachen, um den Zwischenstand zu besprechen.

Meta Tagung der Fachschaften (MeTaFa)

Im September richtete die bvmde die halbjährlich stattfindende MeTaFa in Erlangen aus. Hier vernetzen sich diverse Fachschaftstagungen verschiedener Studiengänge und tauschten sich zu gemeinsamen Problemen und Initiativen wie einem Studienführer aus.

Geschäftsstelle der bvmde in Berlin

Neben den Aufgaben der Vereins- und Vorstandsarbeit, war





bvmd zur Aufklärung über Organspende politischen kommuniziert, der Umgang mit Interessenkonflikte an den Fakultäten thematisiert, eine Small Working Group zum Themenfeld Rassismuskritik gegründet und die Positionen der bvmd zur Notwendigkeit und dem Zugang zu Impfungen geschärft.

Strategieprozess 2019

Als Ausgangspunkt für die Koordination und weitere Förderung des gesundheits-, sozial- und hochschulpolitischen Engagements von Medizinstudierenden, wurde die 2018 beschlossene bvmd-Vereinsstrategie evaluiert und eine Situationsanalyse vorgenommen. Der Vorstand überarbeitete hierfür während des

Arbeitswochenendes des Erweiterten Vorstandes in Berlin die politische Strategie und gewichtete die externen Handlungsfelder entsprechend den Aufgaben und Zielen der Satzung des Vereins. In Folge konnten Prioritäten neu gesetzt, zusätzliche Themenfelder erschlossen und ein kontinuierliches Evaluieren hinsichtlich definierter Erfolgsparameter ermöglicht werden.

Bundes und Landespolitik

Im Jahr 2019 wurde der Kontakt und die Zusammenarbeit der bvmd mit Mitgliedern des deutschen Bundestages ausgebaut. Neben Einzelkontakten, vor allem im Zuge von konkreten Anträgen und Beratungen, wurde der Kontakt zu kontinuierlichen Ansprechpartner_innen in verschiedenen Parteien gefestigt, um konkrete Forderungen in die Parlaments- und Parteiarbeit einzubringen. In besonderem Maße betraf dies die Novellierung des Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG), des Gesetzes zur Stärkung der Entscheidungsbereitschaft bei der Organspende, die Novellierung und den Beschluss der zahnärztlichen Approbationsordnung (ZApprO), das Praktische Jahr (PJ) und den Landärztemangel. Neben persönlichen Treffen steigerte der bvmd Vorstand auch die Präsenz auf Netzwerk-Veranstaltungen. Darüber hinaus wurde im Rahmen der Themenfelder fairen PJs, der Primärversorgung und zur Umsetzung des Staatsvertrags über die Hochschulzulassung in das jeweilige Landesrecht, in Zusammenarbeit mit den Fachschaften der Kontakt zu verschiedenen Landesparlamenten und Ministerien ausgebaut.

Entsprechend der parlamentarischen Arbeit standen wie in den Vorjahren zahlreiche Termine mit Mitarbeitenden der Bundes- und Landesministerien an. Neben mehreren Terminen mit Vertreter_innen der Kultusministerien und

Landesparlamente zur Neugestaltung des Zulassungsverfahrens arbeitete die bvmd insbesondere mit dem Bundesministerium für Gesundheit zur Umsetzung des Masterplans Medizinstudium 2020, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur weiteren Umsetzung des 2018 in Kraft getretenen Mutterschutzgesetzes.

Deutscher Ärztetag und Bundesärztekammer

Unter der Leitfrage Die Versorgung von morgen – wie wollen die nächsten Generationen die Patientenversorgung sicherstellen diskutierte die neue und zukünftige Generation an Ärztinnen und Ärzten bereits im Vorfeld des 121. Deutschen Ärztetages (DÄT) über die Rahmenbedingungen in stationärer und ambulanter Krankenversorgung. Das Dialogforum der Bundesärztekammer (BÄK) und der Landesärztekammern ermöglichte bereits zum dritten Mal den spannenden Diskurs über berufliche Erfahrungen und Visionen der jungen Ärzteschaft.

Wie in den Vorjahren konnte die bvmd auf die gute Kooperation mit der BÄK im Rahmen des DÄT in Münster aufbauen. Die bvmd bedankt sich für die Bereitstellung eines eigenen Tagungsraum und eines Standplatzes. Wie gewohnt wurde die Präsenz der bvmd und der bvmd-Delegation auf dem DÄT seit Jahresbeginn vorbereitet. Neben einer Standpräsenz, wurden Anträge geschrieben, Unterstützende gesucht sowie die Öffentlichkeitsarbeit geplant. Mit überwältigter Unterstützung der Delegierten konnten die Studierenden zahlreiche Entscheidungen des 122. Deutschen Ärztetages mitformulieren. Im Rahmen des studentischen Redebeitrags konnte Präsident Peter Jan Chabiera die Delegierten des Ärztetages für die Notwendigkeit digitaler Lehre und besseren Arbeits- und Lehrbedingungen im Praktischen Jahr sensibilisieren.

Daneben fand später ein weiterer Austausch mit dem neuen Präsidenten der BÄK Dr. Reinhard und Vertreter_innen der bvmd in Berlin statt. Hierbei konnten weitere Kooperationsmöglichkeiten besprochen werden.

Berufsmonitoring Medizinstudierende

Die Ergebnisse des 2018 neu aufgelegten Berufsmonitoring Medizinstudierende wurden im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der Kassennärztlichen Bundesvereinigung (KBV), dem Medizinischen Fakultätentag e.V. (MFT) und der bvmd durch Peter Jan Chabiera und Jana Aulenkamp vorgestellt. Hierbei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt mit der KBV, dem MFT sowie der Universität Trier, in dessen Zuge die größte deutschlandweite Umfrage zu den Berufs- und Zukunftsvorstellungen der Medizinstudierenden durchgeführt wird.

Zusammenfassend zeigten die Ergebnisse des Berufsmonitoring, dass ein Paradigmenwechsel für die Lehr- und Arbeitsbedingungen in Richtung eine flexibleren Arbeitsgestaltung und einer offeneren Kultur im stationären Sektor notwendig ist. Ein Wechsel, der erfreulicherweise teilweise bereits im ambulanten Sektor vollzogen wird, wobei auch hier noch integrierende, digitale und interprofessionelle Versorgungsmodelle eingeführt werden sollten. Es ist klar erkennbar, dass das Praktische Jahr ein Schlüsselmoment im Werdegang eines Mediziners darstellt.

Inhaltliche Themenschwerpunkte

Masterplan Medizinstudium 2020

Wie sich bereits abgezeichnet hatte, wurden die bisherigen Reformbestrebungen des Medizinstudiums in den ersten Arbeitsentwurf der Änderung der Approbationsordnung für Ärztinnen und Ärzte (ÄApprO) überführt. An vielen Stellen handelte es sich um überzeugende Änderungen, gleichzeitig blieben die Regelegung zahlreicher Reformvorhaben weit hinter den Erwartungen zurück. Die konsequente Kompetenzorientierung des Studiums, stärkere Fokussierung auf Praxisnähe sowie ärztliche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen sowie zahlreiche strukturelle Verbesserungen in der Ausgestaltung im PJ spiegelten die Positionen und vorgehenden Bemühungen der bvmd für eine Verbesserung. Die Novellierung der Lehre der Allgemeinmedizin, der konkreten Umsetzung des Z-Curriculums und vorgesehene ärztlichen Prüfung war in ihrer Grundrichtung zu begrüßen, gleichzeitig war Nachbesserungsbedarf aus Sicht des Vereins notwendig. Bezüglich der Interprofessionalität, der Digitalisierung in der Lehre, der konkreten Maßnahmen zur Integration grundlagenwissenschaftlicher und klinischer Inhalte (Z-Curriculum) und der künftigen Rolle des neuen Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalogs Medizin (NKLM) sowie des Gegenstandskatalogs (GK) sind aus Sicht der bvmd weitreichende Nachbesserung notwendig. Themenübergreifend setzte sich die bvmd weiterhin dafür ein, die im Masterplan Medizinstudium 2020 beschlossenen und in zahlreichen vorangegangenen Diskussionsprozessen herausgearbeiteten Lösungsvorschläge zur Verbesserung des Studiums umzusetzen. Darüber hinaus setzte sich die bvmd ein, den politischen Umsetzungswillen zu stärken und insbesondere die positiven Punkte des Masterplans Medizinstudium 2020 klar herauszustellen. Da die Finanzierung der Umsetzung der Maßnahmen und der Implementierungprozess noch nicht geklärt sind, war es der bvmd ein besonderes Anliegen den Masterplan insgesamt als zielführend und realistische Chance darzustellen, um die Notwendigkeit der Umsetzung zu betonen.

Nationaler Kompetenzbasierter Lernzielkatalog Medizin und Gegenstandskataloge

der Vorstand ebenso Ansprechpartner für die Mitarbeitenden im Büro. Neben vielen Fragen zur alltäglichen Arbeit stand die Erweiterung der Stunden unserer Vorstandsassistenz auf dem Plan, welche aus dem Jahr 2018 verschoben wurde. Außerdem fanden gemeinsam mit der Geschäftsstelle und den Vorstand die Vertragsverhandlungen mit dem DAAD zur Fortführung unseres Austausch Projektes statt. Der Vorstand kümmerte sich um Fragen hinsichtlich der Arbeitsverträge und möglicher Änderungen sowie Aufgaben des Datenschutzes im Büro und Verein, die IT-Ausstattung des Büros sowie die Anliegen der Kaiserin-Friedrich-Stiftung, der vermietenden Stiftung unseres Berliner Büros.

Externes

Als Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist die Interessenvertretung eine der Säulen des Vereins. Durch aktive Beteiligung gab die bvmd auf politischen Veranstaltungen, durch Beteiligung an Gesetzgebungsverfahren und die Anbindung an die Legislative, die Exekutive und die ärztliche Selbstverwaltung den Medizinstudierenden eine Stimme.

Neben der Weiterentwicklung des Studiums und der damit verbundenen Novellierung der ärztlichen Approbationsordnung (ApprO), ging es insbesondere um die Veränderung der Arbeits- und Führungskultur im Gesundheitswesen. Im diesem Zuge wurden die allgemeine Gesundheitspolitik und die Kommerzialisierung der Medizin regelmäßig adressiert.

Eine gesonderte Stellung nahm 2019 Engagement in den Bereichen der Gesundheitsförderung und Prävention, Flüchtlings- und Menschenrechtsarbeit sowie zur Gewaltprävention ein. Hierfür wurden die Forderungen der



Zentraler Punkt des Masterplans Medizinstudium 2020 bildet die Erneuerung des NKLMs und der GKs. Schon an der Entwicklung der ersten Version des NKLM war die bvmd beteiligt. Mit Beginn des Jahres 2018 wurde der Auftakt für die Weiterentwicklung des GKs und die gemeinsame Weiterentwicklung von NKLM und GK bekannt gegeben. Von Anfang an stand fest, dass mindestens ein studentisches Mitglied Moderator_in jedes Kapitels sein sollte. So begannen die AG Medizinische Ausbildung gemeinsam mit dem Geschäftsführenden Vorstand mit der Rekrutierung von knapp 30 Studierenden aus den verschiedensten Lokalvertretungen sowie der Erstellung eines Kompendiums mit einführender Literatur in die Themen und Positionspapiere.

Zur Vorbereitung der Lernzielestellung setzte das Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) ursprünglich eine HiWi-Tätigkeit voraus. Die Zwischenergebnisse der Auswertung der HiWi-Tätigkeit wurde von Aurica Ritter, IMPPULS Support Division, und Jeremy Schmidt, Bundeskoordination für Medizinische Ausbildung 2018/19, auf der zweiten Großveranstaltung in Mainz



präsentiert. Ziel war die objektive Darstellung „qualitativer“ Nachteile der aktuellen Staatsexamina. Ab November 2018 entfiel seitens des IMPPs die Pflicht zur Schulung studentischer Moderator_innen durch die HiWi-Tätigkeit. Aufgrund der inhaltlich positiven Erfahrungen und auch den fehlenden Kapazitäten innerhalb der bvmd eine umfangreiche Vorbereitung zu ermöglichen, entschied sich die bvmd 2018 auch weiterhin eine HiWi-Tätigkeit von 30 Stunden für die zweite Gruppe an

Moderator_innen vorzusetzen. Für späte im Prozess eingestiegene Studierende und jene, die vorherige studentische Moderatoren_innen verteten, wurde hingegen ein beschleunigter Einarbeitungsprozess konzipiert. Motivierten Studierenden aus der Gruppe ermöglichte der Vorstand darüber hinaus in Kooperation mit dem IMPP die Ergebnisse der Staatsexamensevaluation sowie weiterer Kooperationsprojekte auf Fachkongressen wie der Association for Medical Education in Europe (AMEE) und der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) einzureichen. Inzwischen sind die zahlreichen beteiligten Studierenden auf Grund ihrer Tätigkeit geschätzte Mitglieder der Arbeitsgruppen sowie Expert_innen an den eigenen Fakultäten. Insgesamt war der NKLM-GK und IMPPULS Prozess ein sehr gutes Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Geschäftsführendem und Erweiterten Vorstand und Aktiven der bvmd.

Zulassungsverfahren

Die mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Zulassungsverfahren zum Medizinstudium im Dezember 2017 gestarteten umfangreiche Entwicklungen gipfelten im Beschluss eines neuen Staatsvertrags über die Hochschulzulassung im März 2019. Der vorherige politische Streit um die Bedeutung des Abiturs und der Abiturbestenquote wurde durch ein Kompromiss beigelegt. Die bvmd führte ihre bewährte Kooperation mit dem MFT fort und intensivierte weiter die Zusammenarbeit. Im weiteren Verlauf unterstützte der Vorstand der bvmd die Fachschaften in der Erarbeitung der landesrechtlichen Ausgestaltung und der Weiterentwicklung der Auswahlverfahren der Hochschulen. Begleitend tagte dreimal die Arbeitsgruppe Zulassung am MFT, deren Mitglied auch die bvmd ist. Deren Schwerpunkt war neben einem Austausch über die politischen Entwicklungen insbesondere das geförderte Verbundforschungsprojekt stav zur Erforschung und Validierung von



Auswahlverfahren in der Medizin.

Interprofessionelle Ausbildung

Die Ausgestaltung der interprofessionellen Ausbildung ist einer der strittigen Punkte des Masterplans Medizinstudium 2020, da sowohl verschiedenste Praxisbeispiele bereits bestehen, gleichzeitig die Umsetzung bundeseinheitlicher Vorgaben sehr unterschiedlich gesehen wird. In 2018 wurde die Position der bvmd zur interprofessionellen Ausbildung inhaltlich erweitert. Allen Studierenden soll nun ermöglicht werden, einen Abschnitt des Praktischen Jahres auf einer interprofessionellen Ausbildungsstation (IPSTA) zu verbringen.

Zur Stärkung der interprofessionellen Ausbildung nahm die bvmd an Veranstaltungen des vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projektes Nationales longitudinales Mustercurriculum Kommunikation: Pilotimplementierung und des von der Robert Bosch Stiftung geförderten Projektes Entwicklung eines nationalen Mustercurriculums Interprofessionelle Zusammenarbeit und Kommunikation teil, die beide durch das IMPP betreut werden. Im Zuge dessen konnte die Mitgestaltung und Kommentierung des Entwurfs des Mustercurriculums durch die bvmd erfolgen.

Praktisches Jahr

Die Herausforderungen rund um das Praktische Jahr (PJ) sind ein Dauerthema der Interessenvertretung der bvmd. Regelmäßig eruierten Vorstandsmitglieder in Gesprächen das

Interesse an einer Aufwandsentschädigung im PJ, wobei sich herausstellte, dass eine national einheitliche Entschädigung zwar theoretisch möglich ist, aber sich komplizierter gestaltete als initial gedacht. Zudem lag der Fokus auf der Steigerung der Lehrqualität.

Um auf die Missstände aufmerksam zu machen, fiel im Dezember 2018 fiel mit der Petition für ein faires Praktisches Jahr im Medizinstudium der Startschuss der Kampagne Nur Liebe für ein Faires PJ. In diesem Rahmen riefen deutschlandweit Studierendenvertretungen medizinischer Fakultäten, Hochschulen und Fachbereiche zu Demonstrationen, Informations- sowie Diskussionsveranstaltungen auf. Es folgten Gespräche mit Vertreter_innen der Parlamente und auf Bundes- und Landesebene. Die öffentliche Übergabe der Petition fand im Juli 2019 an das Bundesministerium für Gesundheit statt.

Als Konsequenz aus dem Aktionstag und nach der Petition wurde ein neues Format für die Zusammenarbeit zwischen dem MFT und der bvmd etabliert. Im neuen Runden Tisch wurden vornehmlich die Forderungen beider Vereine in einem konstruktiven Rahmen erörterte und weitere Maßnahmen zur Umsetzung diskutiert. Der Runde Tische entwickelt sich zu einem regelmäßigen ganzheitlichen Austauschformat zwischen den beiden Verbänden weiter.

Zahlreiche Forderungen der bvmd wurden im Arbeitsentwurf der AO berücksichtigt: Feste Ansprechpartner, begleitende Seminare, Zugriff auf medizinisch relevante Informationen über Patientenverwaltungssysteme an eigenen Arbeitsplätzen und Regelungen zum Selbststudium unterstützen den

Lernfortschritt in diesem Studienabschnitt.

Mutterschutz

Schon seit 2016 beschäftigt sich die bvmd gemeinsam mit Julia Peker-Vogelsang, Berlin und Projektleitung freundlie, mit dem neuen Mutterschutzgesetz, welches zum 1. Januar 2018 in Kraft trat. Das neue Gesetz bezieht nun auch Schülerinnen und Studentinnen in den Geltungsbereich des Mutterschutzes ein. Noch immer wird das Gesetz unzureichend angewandt. Vermittelt durch das Familienministerium erfolgte der Austausch über die Besonderheiten des Mutterschutzes im Medizinstudium mit betroffenen Mütter aus den Fachschaften und dem bvmd Vorstand. Um fachkompetent weitere Regelungen zu erlassen, wurde der 2018 gegründete Ausschuss für Mutterschutz fortgeführt, welcher mit verschiedenen Expert_innen sowie Akteur_innen der Zivilgesellschaft besetzt ist und konkrete Bestimmungen unter anderem zur Gefährdung erarbeitet. Parallel führt das Ministerium den Runden Tisch zum Mutterschutz bei Studierenden fort, um eine Plattform aller notwendigen Akteur_innen zu eröffnen, welche Handlungsempfehlungen ohne rechtsverbindlichen Charakter erarbeiten und als Expertenkonsens oder divergierende Meinungen in Abstimmung mit dem Ministerium und den Aufsichtsbehörden der Länder veröffentlichen.

Primärversorgung

Diese Schlagworte Landarztquote, leerstehende Hausarztpraxen, desinteressierter Nachwuchs finden sich ständig in Presseberichten und Stellungnahmen der Politik. Gerade im Rahmen der Änderung des Zulassungsverfahrens erreichten die bvmd zahlreiche Anfragen zur Zukunft der Primärversorgung. Für viele Politiker_innen ist die Sicherstellung der landärztlichen Versorgung eines der zentralen Themen, welches sie mit den Studierenden besprachen.

Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)



Entsprechend des Koalitionsvertrages der Bundesregierung begann 2018 der Prozess der Novellierung des BAföGs. Hierzu erfolgten Kooperationen mit dem freien Zusammenschluss von student*innenschaften (fzs) und dem MFT. Fokus der bvmd war, der direkten Anrechnung der Aufwandsentschädigung im PJ auf die BAföG Förderung ein Ende zu setzen. Zudem regte die bvmd an, die Finanzierung während einer Beurlaubung aufgrund einer Schwangerschaft zu gewährleisten. Die Umsetzung der BAföG-Novelle blieb jedoch hinter vielen Erwartungen zurück.

Digitalisierung

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen: Versagen der Politik oder Lösung für alles? Zwischen diesen beiden Extremen bewegten sich die Meinungen bei externen Veranstaltungen in Deutschland im Jahr 2018. Auch die bvmd beteiligte sich regen diesen Diskussionen. Sie stellte gerne eine Gegenspielerin zu der eher konservativen Standespolitik dar. Neben der Digitalisierung des Gesundheitswesens arbeitete die bvmd auch an der Implementation der Digitalisierung in der Lehre und der Digitalisierung der Lehrmedien. Aus diesen Diskussionen entwickelte sich das Visionärskonzept als Erweiterung der CanMED Roles, das im Rahmen der Winter-MV 2018 durch das Plenum der Medizinstudierenden verabschiedet werden konnte.

Unfallversicherung

Angeregt durch einen Präzedenzfall einer Studentin, die im Rahmen der Promotion einen Unfall erlitt und aufgrund fehlenden Versicherungsschutzes keine Leistungen der Unfallversicherung erhielt, beschäftigte sich die bvmd gemeinsam mit dem MFT im Rahmen eines Runden Tisches mit der Unfallversicherung im Medizinstudium/PR

Trotz des personalen Wandels im Bereich der Presse- & Öffentlichkeitsarbeit konnte die bvmd im Jahr 2019 ihre Rolle als Ansprechpartnerin der Medizinstudierendenschaft gegenüber der Presse fortführen und kontinuierlich vertiefen. 2019 wurden 11 Positionspapiere, 8 Stellungnahmen und 20

Pressemitteilungen veröffentlicht. Im Rahmen von Interviews und Diskussionsrunden sowohl der Fachpresse wie dem Deutschen Ärzteblatt oder der Ärzte Zeitung als auch zahlreicher regionaler und bundesweiter Leitmedien, konnten Vertretende der bvmd den Medizinstudierenden eine starke Stimme geben. Besonders hervorzuheben ist, dass über die Anliegen der bvmd in 2 Fällen überregional im online Schriftformat der Tagesschau berichtet wurde. Zudem hat die bvmd im Oktober 2019 eine Pressekonferenz zur Vorstellung einer Studie zu Interessenkonflikte & Pharmawerbung im Medizinstudium mitveranstaltet.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Inhaltliche Themenschwerpunkte der Presse- & Öffentlichkeitsarbeit bildeten unter anderem das Faire PJ, Zulassung zum Medizinstudium, Sexualität und Prävention, Interprofessionalität, Öffentliche und Mentale Gesundheit, die landärztliche Versorgung sowie die Wünsche der Medizinstudierenden an den zukünftigen Arbeitsplatz.

2018 erfolgte eine Weiterentwicklung des Amtes der Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit (PR) und in diesem Rahmen die Umbenennung in Vizepräsident_in für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (VPPR), um den wandelnden Aufgabenfelder gerecht zu werden. Diese Entwicklung bewährte sich und wurde weitergeführt.

Die Zielgruppe der Öffentlichkeitsarbeit bvmd umfasste neben der breiten Öffentlichkeit und externen Partner_innen in erster Linie die Medizinstudierenden in Deutschland. Die kontinuierliche Koordination und Betreuung der bvmd Auftritte in den sozialen Netzwerken stand hierbei im Fokus. Die aktuellen Meldungen der bvmd Webseite sowie der bvmd Facebook- (@like.bvmd), Instagram- (@bvmd) und twitter-Konten (@bvmd_de) konnten die Studierenden über aktuelle nationale und internationale Ereignisse der bvmd sowie Entwicklungen in der Gesundheits- und Hochschulpolitik fortlaufend informieren. Darüber hinaus erfolgte die sukzessive inhaltliche Überarbeitung und Aktualisierung der bvmd Webseite.

Hervorzuheben für die öffentliche Sichtbarkeit der bvmd sind die Petition und der Aktionstag für ein faires Praktisches Jahr im Medizinstudium. Bereits mehrere Jahre lang weist die bvmd auf Defizite im Praktischen Jahr hin. Um die Breite Öffentlichkeit auf die Missstände aufmerksam zu machen, fiel im Dezember 2018 mit der Petition für ein faires Praktisches Jahr im Medizinstudium der Startschuss der Kampagne Nur Liebe für ein Faires PJ. Bis zur Übergabe an das Bundesministerium für Gesundheit wurden 108.654 Unterschriften gesammelt, vor allem rund um den bundesweiten Aktionstag für ein

fares PJ im Januar 2019. Deutschlandweit gingen am Aktionstag über 4.500 Medizinstudierende auf die Straßen. Sie demonstrierten, informierten und setzten sich für bessere Lehrbedingungen im PJ ein. Mit dem Aktionstag und der Petition konnte zusätzliche öffentliche Aufmerksamkeit auf die Anliegen der Studierenden gelegt werden. Daraus folgten zahlreiche Interviews, Pressenanfragen und Beiträge in verschiedenen regionalen und überregionalen Nachrichtenjournalen. Die öffentliche Übergabe der Petition fand im Juli 2019 an das Bundesministerium für Gesundheit statt.

Nach einem personellen Wandel blieb das Amt von der 1. Sommer-MV bis zur 2. Sommer-MV unbesetzt und die Aufgaben wurden zunächst von anderen Mitgliedern des Vorstandes übernommen. Auf der 2. Sommer-MV konnte das Amt nachbesetzt werden und ein zunehmender Fokus wurde auf die Sichtbarkeit der bvmd in den Social Media-Kanälen gelegt. Hierdurch wurde die Mitgliederwerbung und der Informationsfluss adressiert. Die bvmd hat dafür eine neue optimierte PR Strategie verfolgt. In diesem Rahmen wurde auch eine PR Kampagne gestartet, die darauf abzielte, den Follower_innen die Struktur der bvmd näher zu bringen, die Mitglieder und ihre Aufgabenbereiche, sowie die vielfältigen Möglichkeiten für Mitglieder sich zu engagieren. Dies beinhaltete eine erweiterte Strategie für das Hervorheben internationaler Veranstaltungen. Während des Übergabewochenendes des ErVos in Gießen wurde zur Koordination der erwähnten Tätigkeitsfelder die PR Taskforce gegründet. Daneben wurde ein neues Social Media-Team aufgestellt, in dem Mitglieder jeder AG vertreten sind. Mit den Vorstellungswochen zur Steigerung der Bekanntheit der bvmd und ihrer verschiedenen Organe sowie einzelnen Sparten. Durch die erwähnten Maßnahmen verzeichnete die bvmd einen massiven Zuwachs in der Zahl der Follower_innen,



sowie deren Interaktionen, Anfragen und Markierungen.

Daneben setzte die bvmd ein Zeichen für nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit und priorisierte umweltfreundlichere Werbung. Als Konsequenz wurde der Papierverbrauch reduziert, nachhaltigere Give-Aways ergänzten das Portfolio der bvmd und recycelbare Materialien werden immer mehr zum Standard. Der nachhaltige Ansatz wurde sowohl für den Semester Check In umgesetzt als auch für verschiedene Informationsmedien der MVen. Zum Beispiel Plakate oder Programmhefte, konnten digitalisiert werden.

Dies alles wurde auch durch eine neue interne PR Struktur ermöglicht, welche Jede AG mit einschloss. Zusätzlich wurde eine Task Force PR gegründet, die die Abläufe weiter verfeinerte.

Austausch

Das umgestaltete Amt Vizepräsident*in für internationale Angelegenheiten wurde auf der Winter-MV in Greifswald nicht besetzt. Es konnte jedoch Abdullah Sönmez als Referent für das Amt gewonnen werden. Es folgte die Einarbeitung in die Amtsaufgaben und die Definierung der Amtsgestaltung. Parallel wurde auch die täglichen Amtsaufgaben erledigt die unter anderem aus der Kommunikation mit dem Deutschen Akademischen Auslandsdienst und dem Auswärtigen Amt bestand. Zudem wurden die internationalen Veranstaltungen

der IFMSA und deren Ausschreibungen sowie Bewerbungsmodalitäten unter den deutschen Studierenden bekannt gemacht und die Vorbereitungen für die Delegationen zu den internationalen Veranstaltungen übernommen. Auch die Unterstützung und Rücksprache zur Ausrichtung des Austauschwochenende in Göttingen und der regionalen Pre-Departure Trainings waren Teil der Amtsführung.

Neue Projekte umfassten unter anderem den intensiven Austausch mit Frau Dr. Ute Teichert als Vorsitzende des Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V. um den Public Health Austausch in Deutschland voran zu bringen. Sowie die Treffen mit Vertreter*innen des Global Health Hub welches unter anderem von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit betreut wird.. Auch der Aufbau einer Support Division für die Internationale Arbeit wurde ins Auge gefasst.

Auf internationalen Veranstaltungen wurde Abdullah bis zu seiner Wahl auf der MV in Leipzig durch Jan Schenk als Head of Delegation beim March Meeting in Slowenien und dem European Regional Meeting in Russland vertreten. Für die Global Assembly in Taiwan wurde sowohl die Vorbereitung der Veranstaltung als auch die Organisation der Delegation von Abdullah übernommen, welcher auch die Rolle als Head of Delegation inne hatte.

Nach der Wahl zum Vizepräsidenten für internationale Angelegenheiten wurde zusammen mit der Auswahlkommission für internationale Delegationen (AkiD) an der



Weiterentwicklung der AkiD-Strukturen und der Auswahlkriterien gearbeitet.

Finanzen

Auch dieses Jahr war das Tagesgeschäft maßgeblich von Abrechnungen, Buchungen und Rechnungserstellung geprägt. Dank der Intensiven Bemühungen der Vizepräsidentinnen für Finanzen Hannah Lutz und Eva Weber sowie unserer Angestellten Eva Wolschon konnte 2019 die Umstellung der Buchführung von einer sehr langen Exceltabelle auf eine professionelle Buchhaltungssoftware endgültig vollzogen werden. Durch diese Veränderungen konnten zum einen die Position des_der Vizepräsidentin für Finanzen entlastet werden und durch die Expertise von Eva Wolschon auch nachhaltig die Buchführung der bvmd professionalisiert werden.

Die bvmd möchte sich bei den Lokalvertretungen für die Mitgliedsbeiträge bedanken ohne deren Unterstützung die Arbeit der zahlreichen Aktiven so nicht möglich wäre. Weiterhin konnte 2019 auch die Zusammenarbeit mit der Deutschen Ärztesfinanz (DÄF) fortgesetzt werden. Auf dem großen Jour Fixe im Sommer konnten wir mit unserer neuen Kontaktperson über die zukünftige Zusammenarbeit austauschen und uns für langjährige erfolgreiche Kooperation bedanken.

Der Vorstand führte insbesondere das im Vorjahr initiierte Thieme-Sponsoring fort. Es wurde das erste Jahr des Thieme-Sponsorings evaluiert sowie die vertraglichen Absprachen konkretisiert. Auch fanden weitere Masterplan-Touren bei den Fachschaften mit finanzieller Unterstützung durch Thieme statt.

Durch finanzielle Unterstützung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) konnten dieses Jahr auf der Studentischen Konferenz, dem Bundestreffen der Aufklärung Organspende und den AG-Wochenende der AG Medizin und Menschenrechte sowie der AG Gesundheitspolitik zahlreichen Studierenden die Vernetzung und Weiterbildung ermöglicht werden. Durch die Umstellung der Förderzeiträume wurde der Folgeantrag erst im Jahr 2020 gestellt.

Basierend auf zahlreichen Kommentaren von Vereinsaktiven oder des Erweiterten Vorstandes wurde in mehreren Zyklen innerhalb des Vorstands der Finanzplan für das Jahr 2020 erarbeitet. Nachdem der Verein über mehrere Jahre



Rücklagen aufbrauchte, war es notwendig die bereits im Vorjahr moderat begonnene Trendwende zu forcieren. Trotz anfänglicher Kritik an den Sparmaßnahmen von mehreren Seiten, konnten Kompromisse gefunden werden, die Notwendigkeit der Sparmaßnahmen überzeugen und der Wirtschaftsplan auf der letzten Mitgliederversammlung bestätigt werden.

Durch die Umstrukturierung der Drittmittelkommission übernahm ab 2019 der_ die Vizepräsidentin für Fundraising die Administration und Koordination. Zusammen mit dem_ der Präsidenten vertrat der_ die Vizepräsidentin für Finanzen den Geschäftsführenden Vorstand in diesem Gremium. Die Drittmittelkommission ermöglicht Initiativen und Studierenden durch Antragsstellung eine Bewerbung auf finanzielle Unterstützung ihres studentischen Engagements.

Zusammen mit dem Projekt fairesPJ verhandelte der Vorstand mit Interessenten einer inhaltlichen und finanziellen Kooperation hinsichtlich Plattformen zu den Arbeits- und Lernbedingungen im Praktischen Jahr. Daraus folgte der Kooperationsvertrag mit ethimedis. Ebenso nahm die bvmd im Jahr 2019 weitere private Fördermitglieder auf. Zudem startete der Vorstand im Jahr 2019 damit, die bvmd in die Bußgeldlisten mehrerer deutscher Gerichte eintragen zu lassen. Nach entsprechenden Prozessen kann die bvmd als gemeinnütziger Verein Begünstigter der Bußgelder werden.

Informationstechnik

Nachdem sich leider zu Beginn des Jahres keine neue Person für das Amt Webmaster_in gefunden hat, hat Hannah Lutz als NORA 18/19 zusätzlich zu ihren Aufgaben im erweiterten

Vorstand auch das Tagesgeschäft der Administration übernommen und dadurch den Vorstand an entscheidenden Stellen stark entlasten können.

In Zusammenarbeit mit unserem Service Provider arbeitete Sie zudem daran, die Erreichbarkeit der Webseite und Administrationsmittel zu verbessern und die Software-Infrastruktur auf unseren Servern aktuell zu halten. Durch ein zwingend notwendiges Update unseres Content-Management-System kam es zu Problemen mit dem Austauschtool, welche jedoch rechtzeitig zur nächsten Austauschphase in Teamarbeit mit dem Vizepräsidenten für internationale Angelegenheiten und dem Dienstleister i-gelb gelöst werden konnten.

Nach Übernahme des Amtes wurde eine schon länger geplante Anpassung des bvmd-Umfragedienstes LimeSurvey vorgenommen, um den Datenschutz weiter zu verbessern. Um den Einsatz externer Software und damit den potentiellen Abfluss personenbezogener Daten zu reduzieren, wurden zudem die Richtlinien für Emailweiterleitungen angepasst und die Nutzung von LimeSurvey ausgebaut. Aufgrund steigender Zahlen von aktiven Emailadressen durch immer mehr Projekte und engagierte Personen in der bvmd wurde der Webmail-Service von einer Software mit begrenzten Lizenzen erfolgreich auf eine Freeware umgestellt.

Für die Optimierung der Mitgliederversammlungen wurde ein neues Abstimmungstool ausprobiert und erfolgreich eingeführt, welches das in die Jahre gekommene TED-System ablöst. Der Versuch zusätzlich die Veranstaltungssoftware openslides einzuführen konnte aus Zeitmangel leider nicht abgeschlossen werden.

Um Kosten einzusparen wurden die aktuellen Ausgaben in der IT betrachtet und es konnten mehrere alte, nicht mehr benötigte Dienste eingestellt werden, wodurch Einsparungen im hohen 3-stelligen Bereich erreicht werden konnten. Die Umstellung des IT-Service-Vertrag im Berliner Büro verspricht

weitere Einsparungen.

Alternativen zur Groupware Bitrix, einem der größten Ausgabeposten, wurden untersucht. Im aktuellen Setting wurde jedoch entschieden, dass der Funktionsumfang von selbst gehosteter Software nicht ausreichend sei.

Danksagung

Der Geschäftsführende Vorstand 2019 bedankt sich herzlich bei allen Mitgliedern des Erweiterten Vorstandes 2018/19 und 2019/20, allen Lokalvertretungen und den Ausrichtenden der bvmd Veranstaltungen. Großer Dank gilt den Mitarbeitenden der Berliner Geschäftsstelle sowie allen externen Partnerinnen und Partnern. Ein ganz besonderer Dank geht ausdrücklich an alle Personen, die durch ihren außerordentlichen Einsatz, sich für die Belange, Wünsche und Visionen der Medizinstudierenden eingesetzt haben und auf diese Weise zum Fortbestehen und zur Weiterentwicklung des Vereins beigetragen haben.

Wir freuen uns sehr, dass wir gemeinsam mit Ihnen und euch die Wünsche der Medizinstudierenden formulieren und diesem dynamischen und engagierten Verein vorstehen durften!

Jan Schenk / Peter Jan Chabiera (Präsident)

Martin Gavrysh (Vizepräsident für Externes)

Eva Weber / Kilian Zuber (Vizepräsident_in für Finanzen)

Matthias Kaufmann (Vizepräsident für Fundraising)

Felix Kellermann (Vizepräsident für Informationstechnik)

Abdullah Sönmez (Vizepräsident für Internationale Angelegenheiten)

Josephine Häring (Vizepräsidentin für Internes)

Malte Debbert / Anaïs Linz (Vizepräsident_in für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)



AG Austausch



Der internationale Medizinstudierendenaustausch soll den Studierenden Wege aufzeigen, ihre medizinischen Kenntnisse zu erweitern und weit über den rein akademischen Lernweg hinaus praktische Erfahrungen zu sammeln. Die bvmd möchte damit, neben der Internationalisierung des Studiums auch einen Beitrag zur Völkerverständigung und Akzeptanz ungeachtet ethnischer, politischer und sozialer Grenzen leisten. Der Austausch erfolgt fast ausschließlich auf der Basis eines bilateralen Vertragssystems mit den Partnerländern der International Federation for Medical Students' Associations (IFMSA).

Das Austauschprogramm wird durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) gefördert. Die bvmd schließt entsprechend der finanziellen Zuwendungen durch den DAAD jedes Jahr auf den Hauptversammlungen (General Assembly / kurz GA) der IFMSA Verträge für eine Austauschsaison (jeweils von April bis März des Folgejahres) ab. Die AG Austausch bildet sich aus der AG Famulaturaustausch, der AG Forschungsaustausch, der AG Public-Health-Austausch, zwei Austauschassistentinnen bzw. -assistenten und einer General Secretary und ist durch die Vizepräsidentin bzw. den -präsidenten für Internationale Angelegenheiten (VPIA) im Geschäftsführenden Vorstand der bvmd vertreten. Alle drei Austauschprogramme der bvmd basieren zu großen Teilen auf dem ehrenamtlichen Engagement von Medizinstudierenden in den 39 Lokalvertretungen der bvmd. Die große Aufgabe der Sparte Austausch besteht darin, den Austausch mit den Partnerorganisationen zu organisieren und somit Studierenden aus Deutschland ein Praktikum im Ausland oder Studierenden aus dem Ausland eine solche Möglichkeit in Deutschland zu bieten.

Incomingbereich

Im Jahr 2019 sind rund 313 Studierende aus über 90 verschiedenen Ländern zum Famulaturaustausch nach Deutschland gekommen. Der Jahreshöhepunkt lag wie immer in den Sommermonaten Juli und August. Im Forschungsaustausch kamen 49 Incomings aus verschiedenen Nationen nach Deutschland, um in einem der 51 Forschungsprojekte mitzuarbeiten. Auch hier kamen die meisten Incomings im Juli und August. In fast allen Lokalvertretungen in Deutschland wurden Incomings während ihrer Praktika und in ihrer Freizeit von deutschen Studierenden der Medizin betreut und konnten so Deutschland und das Gesundheitssystem oder den Forschungssektor kennen lernen.

Lilyana Boycheva (Essen) wurde im Oktober 2019 von Philipp Schwaiger (Göttingen) als National Exchange Officer for



Incomings (NEO-In) abgelöst. Anna Dürr (Tübingen) hat indes das Amt des National Officer on Research Exchange for Incomings (NORE-in) von Sandra Kress (Frankfurt) übernommen. Erreichbar für Ideen und Anregungen sind die beiden unter neo-in@bvmd.de und nore-in@bvmd.de. Auf der Winter MV in Köln wurde dafür gestimmt, einen Public Health Austausch for Incomings (PHEX-In) zu schaffen. Für den Posten wurde Lilyana Boycheva (Essen) gewählt. Erreichbar ist Sie unter phex-in@bvmd.de.

Alle Studierenden und Ordinarien, die sich dafür interessieren, Projekte für den Forschungsaustausch an ihren Universitäten zu etablieren, können sich jederzeit bei unserer NORE-In melden.

Outgoingbereich

Auch im Jahr 2019 hat die bvmd wieder vielen deutschen Medizinstudierenden die Möglichkeit gegeben, über das Austauschprogramm der IFMSA ein Praktikum im Ausland zu absolvieren. In fast allen Lokalvertretungen werden regelmäßig Sprechstunden angeboten, um potenzielle Outgoings zu beraten und bei der Planung eines Auslandsaufenthaltes unterstützend zu begleiten. Außerdem organisieren die Lokalvertretungen, je nach Möglichkeit, in jedem Semester eine Informationsveranstaltung, in der die Austauschprogramme und die Kernbereiche des bvmd-Austausches vorgestellt werden. Da der Austausch auf Grundlage bilateraler Verträge stattfindet, darf im Regelfall für jeden Incoming aus einem Land auch ein Outgoing in das jeweilige Land reisen.

Im Jahr 2019 konnten 285 Studierende eine Famulatur in einem von über 95 Ländern erleben, während ca. 60 Interessierte an einem Forschungsaustausch in etwa 50 Staaten teilnehmen konnten. Der Public Health Austausch (PHEX), der neben einer praktischen Tätigkeit das Kennenlernen eines anderen Gesundheitssystems ermöglicht



und die Mitarbeit in einem Projekt der öffentlichen Gesundheit des jeweiligen Landes beinhaltet, schickte Studierende in Projekte in Malawi, Ruanda, Indien, Ecuador und El Salvador, usw. Anders als beim Forschungs- und Famulaturaustausch ist beim PHEX ein längerer Aufenthalt in dem jeweiligen Projekt möglich. Erfreulicherweise konnte der Public Health Austausch auch 2019 den positiven Trend der letzten Jahre in den Bewerbungszahlen fortsetzen. 2019 gab es etwa 90 Outgoings im Bereich des Public Health Exchange.

Im Oktober übergaben Deborah Uebermuth (Greifswald) National Officer for Public Health Exchange (PHEX), Catharina Dohrmann (Tübingen), National Exchange Officer for Outgoings (NEO-Out) und Marc Margulan (Essen), National Officer on Research Exchange for Outgoings (NORE-Out) ihre Ämter an Daniela Yu (Köln, PHEX-Out), Florian Graz (Bochum, NEO-Out) und Sophia Zimbal (Bonn, NORE-Out). Für Fragen und Anregungen sind sie unter phex@bvmd.de, neo-out@bvmd.de sowie nore-out@bvmd.de zu erreichen.

Medizinstudierendenversammlungen und Bundeskongress



Um den Austausch der bvmd auf nationaler Ebene noch bekannter zu machen, war die Sparte Austausch bei den Medizinstudierendenversammlungen der bvmd in Leipzig, Tübingen und Köln vertreten, bot darüber hinaus zwei Workshops beim Bundeskongress in Gießen an. Eine Besonderheit bei diesen Veranstaltungen ist, dass Studierende mit ganz unterschiedlichen Vorerfahrungen zusammenkommen, sodass zu Beginn der AG-Zeit immer ein Informationsblock für Austauschdebütanten und –debütantinnen angeboten wird.

Interne Austauscharbeit

Neben den MVen stand aber weiterhin die Ausbildung unserer Local Exchange Officers (LEOs) und Local Officers on Research Exchange (LOREs) im Vordergrund. Vom 17. bis zum 19. Mai fand das Austauschwochenende 2019 in Göttingen statt. In Trainings und interaktiven Workshops wurde alles Wichtige rund um das Austauschprogramm der bvmd erläutert und die lokalen Austauschgruppen hatten die Chance, alle Fragen, die ihnen unter den Fingern brannten, an das Berliner Büro, das durch Kevin Oehme und Eva Wolschon



Bereich Austausch vertreten war, oder an das nationale Austauschteam zu stellen.

Vorbereitung der Outgoings

Die Pre-Departure-Trainings (PDTs) wurden 2019 durch die TaskForce PDT organisatorisch umgekrempelt. Während es sich zuvor um ein ganzes Wochenende handelte, finden die PDTs aktuell nur noch über einen Tag statt, was die Ausführung erleichtert und so die Menge an angebotenen PDTs in diesem Jahr erhöht hat. Das Konzept hinter dem PDT ist, die Vorbereitung der Studierenden auf den Auslandsaufenthalt. Dabei geht es nicht nur um praktische Fähigkeiten, sondern vielmehr um die Reflektion der eigenen Motivation, schwierige Situationen im

Austausch und ethische Fragestellungen. Neben der AG Austausch ist auch die AG Public Health und die jeweilige Lokalgruppe an der Planung und Durchführung beteiligt.

Arbeit mit dem Berliner Büro

Natürlich wird die AG Austausch bei ihrer Arbeit von Eva Wolschon, Kevin Oehme und Jessica Kunert, den drei hauptamtlichen Mitarbeitenden der Berliner Geschäftsstelle, tatkräftig unterstützt. Daher gibt es pro Jahr zwei feste Treffen mit ihnen, um Probleme anzusprechen, gemeinsam nach Lösungen zu suchen, die direkt voran gegangene Bewerbungsphase zu rekapitulieren und so die Bewerbungsprozesse zu verbessern.

Internationale Arbeit

Da der internationale Austausch Kooperationen mit den Partnerländern, -organisationen und Studierenden bedeutet, war die AG Austausch auf einigen internationalen Veranstaltungen vertreten, um dort das Austauschprogramm der bvmd zu repräsentieren und wichtige Inhalte für ihre nationale Arbeit erlernen zu dürfen. Gleich zu Beginn des Jahres richtete das deutsche Austauschteam, gemeinsam mit der Lokalvertretung in Heidelberg das alljährliche NEO-/NORE-Wochenende aus. Diese Veranstaltung bildet eine sehr gute Gelegenheit, um einen ersten persönlichen Kontakt mit den europäischen Kolleginnen und Kollegen herstellen zu können. Im Dezember 2019 fand das ein weiteres NEO-/NORE-Wochenende in Barcelona, Spanien statt, an dem zwölf AG Mitglieder teilnahmen. Deutlich größer als das NEO/NORE-Wochenende sind die General Assemblies (GAs) der IFMSA, bei denen jedes Mitgliedsland durch gewählte Delegationen vertreten ist. Im Plenum der IFMSA, in dem bis zu 1200 Delegierte anwesend sein können, stellen sich die



Kandidierenden für die internationalen Posten vor, können Mitgliedsstaaten aufgenommen werden und finden letztendlich auch die Wahlen statt. Zudem arbeiten die Arbeitsgruppen sehr intensiv in ihren AG-Zeiten. Im Jahr 2019 fanden die beiden GAs in Slowenien (March-Meeting) und in Taiwan (August-Meeting) statt. Bei beiden Veranstaltungen war die AG Austausch stark vertreten.

Besonders wichtig für den Austausch ist der Contract Fair im Rahmen des August-Meetings. Hier werden die Weichen für die kommende Austauschsaison gestellt und die dafür nötigen Verträge geschlossen. Bereits im Vorhinein wird zwischen den Organisationen vereinbart, wie viele Austauschplätze für das nächste Jahr zur Verfügung gestellt werden, sodass diese noch bei der Contract Fair persönlich bestätigt werden

müssen. Neben der Arbeit bieten die General Assemblies der IFMSA natürlich auch die einmalige Möglichkeit, sich mit Medizinstudierenden aus aller Welt zu vernetzen und viele spannende Menschen zu treffen.

Das European Regional Meeting (EuRegMe) ist das europäische Regionaltreffen der IFMSA und findet einmal jährlich statt. In 2019 fand das EuRegMe in Russland statt. Das EuRegMe ist für alle Austauschinteressierten eine willkommene Option, um erste internationale Erfahrungen zu sammeln, wenn man sich z. B. für einen nationalen Posten interessiert.

AG Europäische Integration



Die AG Europäische Integration ist das Bindeglied zwischen der bvmd und der European Medical Students' Association (EMSA). Die Besonderheit der AG liegt darin, dass die einzelnen Lokalgruppen, genannt Faculty Member Organisations (FMOs), selbstständige und selbstzahlende Mitglieder der EMSA sind. Sie sind somit auf den halbjährlich stattfindenden EMSA Generalversammlungen stimmberechtigt. Dementsprechend ist die

Bundeskoordination als sogenannte National Coordinators (NCs) ausschließlich in beratender Funktion für die FMOs zuständig. Ihre Aufgaben bestehen unter anderem darin, auf den Versammlungen und im Alltagsgeschäft wichtige Informationen vom Vorstand und von den Veranstaltungen an die Lokalkoordination weiterzugeben. Ebenso sind sie Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner für an der EMSA interessierte Fachschaften und Einzelpersonen (Individual Members). Die EMSA ist in Deutschland derzeit mit 16 FMOs vertreten: Berlin, Bochum, Bonn, Gießen, Frankfurt, Freiburg, Heidelberg, Jena, Köln, Magdeburg, München LMU, München TU, Münster, Tübingen, Würzburg. Freiburg und Gießen sind nach Inaktivität wieder neu aufgenommen worden. Lübeck, Kiel und Mannheim haben sich als neue FMOs bei der EMSA beworben. Hinzu kommen einige Individual Members, hier sei Leipzig als Beispiel zu nennen.

Dieser Bericht gibt einen Überblick über die Tätigkeiten der Bundeskoordination, vertreten durch Friederike Münn (LV Dresden, 2018/19), Alexander Abt (LV Frankfurt, 2018/19), Antonia Schule (LV Gießen, 2019/20) und Alexandra Archodoulakis (LV Berlin, 2019/20)

Nationale Veranstaltungen

Am 3. - 5. Mai fand die 1. Sommer-MV in Leipzig statt. Hier kamen erneut viele EMSAi aus den verschiedenen Lokalgruppen zusammen, allerdings fanden sich auch neue





Interessierte in der AG-Zeit ein. Die AG-Zeit bestand aus zwei Aspekten: Erster Teil gab einen Überblick zur bevorstehenden Europawahl. An dieser Stelle herzlichen Dank an Eva Deventer für einen sehr gelungenen Impulsvortrag zum Thema. Der zweite Teil hatte Fachkräftemigration zum Thema, genauer die Vor- und Nachteile für Receiving countries, Donor countries und die Incomings. Besonders erfreulich war auch die Wahl der beiden Bundeskoordinatorinnen für die Amtszeit 2019/20, Alexandra und Antonia.

Die AG-Zeit der 2. Sommer-MV in Tübingen fand gemeinsam mit der AG Austausch statt, mit dem Thema "Health workforce and migration". Thorsten Hornung, ehemaliges Mitglied der bvmd und mittlerweile Oberarzt der Dermatologie, war als externer Experte eingeladen, um unsere Diskussionen zu bereichern, da er in verschiedenen internationalen Organisationen aktiv ist. An dieser Stelle sei ihm noch einmal herzlich dafür gedankt. Die AG Zeit war als Podiumsdiskussion konzipiert und beleuchtete die Thematik aus konträren Positionen der Arbeitgeber und der Politiker.

Bereits zwei Wochen nach unserem AG-Wochenende ging es zur Winter-MV, welche vom 8. - 10. November in Köln stattfand. Hier wurde über mehrere Positionspapiere abgestimmt, z. B. zum Thema antimikrobieller Resistenzen (AMR). Zudem wurde der Brief an das IMPP finalisiert, welcher anschließend veröffentlicht wurde. Des Weiteren wurde eine neuer geschäftsführenden Vorstand für das Jahr 2020 gewählt.

AG-Zeit stand unter dem Jahresthema "#studyeuropean - gelingt europäische Integration an unseren Fakultäten?". Hierbei lag der Schwerpunkt auf der Projektgründung an den einzelnen Fakultäten. Es wurde darüber diskutiert, wie Fachschaften an ihren Universitäten allen Studierenden ein erfolgreiches Studium ermöglichen können.

Der Bundeskongress (BuKo) in Gießen fand vom 29. November – 1. Dezember statt. Hier hielt die AG EI ihren Workshop zum Thema Krisenmanagement. Unterstützt vom Zentralen Polizeipsychologischen Dienst, vertreten durch Jens

Noppenev und Benedict Barckhan, wurden Strategien zum Überbringen schlechter Nachrichten und dem Umgang mit Angehörigen in extrem belastenden Situationen ausgearbeitet. Die Referenten sensibilisierten die Teilnehmenden für traumatisierende Ereignisse und den daraus entstehenden Bedürfnissen der Angehörigen. Die rege Diskussion thematisierte vor allem Strategien, solchen Situationen souverän zu begegnen. Zudem konnten Neugründungen von Lokalgruppen verkündet werden, darunter Mannheim, Lübeck und Kiel.

AG-Wochenenden

Vom 25. - 27. Oktober veranstaltete die AG ihr gemeinsames Arbeitswochenende in München zum Thema "#studyeuropean, gelingt europäische Integration an unseren Fakultäten?". Gastgeber und hervorragendes Organisationsteam war die EMSA-Lokalgruppe TU München.

Die Vorträge und Workshops beschäftigen sich mit der Situation der internationalen Studierende an den einzelnen Fakultäten. Hierzu wurde über existierende Integrationsprogramme informiert und neue Konzepten, um Integration von internationalen Studierenden an unseren Fakultäten zu verbessern, erarbeitet.

Als Referenten gab uns der AK GAIA der LMU München einen Einblick in die vielschichtigen Probleme ausländischer Studierender in Bezug auf Sozialleben, Prüfungserfolg und Studienordnung. Dr. Nagy von der Uni Heidelberg lud zu einer Diskussion. Zudem konnte die Veranstaltung Lina Mosch begrüßen, ihres Zeichens ehemalige Leiterin des Health Policy Pillars der EMSA in München. Die einen Workshop in Policy Making gab. Abschließend setzte der Arbeitskreis internationale Medizinstudierende Impulse zum Thema "wie werde ich an meiner Uni aktiv?".

Internationale Veranstaltungen

Als großes Highlight stand im Frühjahr die Spring Assembly 2019 in Heidelberg auf dem Plan, die vom 23. - 29. April stattfand. Bereits im Vorfeld trug die Bundeskoordination zur besseren Organisation der Delegation bei, um diese bestmöglich auf die Assembly vorzubereiten. Es fanden mehrere Skype-Chats mit der Delegation statt, um die Plena zu planen, Positionspapiere und Berichte zu besprechen und über strittige Punkte zu diskutieren. Als Heads of Delegation kümmerten sich die Bundeskoordination zudem um die Anliegen der Lokalgruppen. Die Spring Assembly hatte



Schwerpunkt "Medizinische Migration und Mobilität". Neben viel inhaltlicher Arbeit gab es interessante Themen in Workshops und Abendveranstaltungen mit hohem Socializing-Faktor. An dieser Stelle sei noch einmal der Heidelberger Lokalgruppe gedankt, deren Engagement und Herzblut man nicht genug würdigen kann. Die AG freut sich zudem, dass mit Lina Mosch (LV Berlin) und Julian Liebert (LV Berlin) zwei Mitglieder der EMSA Germany Mitglieder des European Boards 2018/19 der EMSA sind.

Im Oktober fand die Autumn Assembly der EMSA in Athen, mit dem Schwerpunkt Medical Education, statt. NC und Elects leiteten gemeinsam die Delegation, um eine gute Einarbeitung in die Aufgaben als Head of Delegation zu ermöglichen.

Zusätzlich gab es wieder Pillar-Sessions, Sessions für die Lokalkoordination und die Möglichkeit, sich mit anderen europäischen Medizinerinnen und Mediziner zu vernetzen und über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu debattieren. Außerdem wurde über das Positionspapier zum Thema "digital

health" abgestimmt. Die Deutsche Delegation war dieses Mal durch 30 Mitglieder vertreten. An dieser Stelle soll nochmals für die tolle Mitarbeit und exzellente Repräsentation der deutschen EMSA, gedankt werden.

Interne Vereinsarbeit

Die AG EI nahm am Arbeitswochenende der erweiterten Vorstands in Berlin, vom 26. - 28. Januar in Berlin teil. Neben dem großen Thema Masterplan 2020 spielte auch die Zusammenarbeit des Vorstandes und die gemeinsamen Ziele für das kommende Jahr eine große Rolle.

Im Juni fand das 2. Arbeitswochenende der erweiterten Vorstandes in Gießen statt. Dies war eine gute Gelegenheit, bei der die neu gewählte und bereits amtierende Bundeskoordination sowie Vorstandsmitglieder in Austausch treten und intensiv an Konzepten der Ausrichtung der bvmd und internen Strukturen arbeiten konnten.

Weitere Aspekte unserer Arbeit

Im März hatten wir die Gelegenheit, unsere Arbeit im Magazin "Medizin studieren" des Deutschen Ärzteblatts vorzustellen. Unter dem Titel "Europäische Gesundheitspolitik: Gestalten ist möglich" gab es Einblicke in die EMSA und AG EI der bvmd. An dieser Stelle geht ein herzlicher Dank an das deutsche Ärzteblatt und insbesondere an Arne Hillienhof für das Interview.

Gemeinsam mit der AG Medizin und Menschenrechte organisierte die AG EI eine Aktion zur Europawahl in Form einer Info- und Awareness-Kampagne auf Facebook und Instagram. Einen schönen Beitrag leistete dabei die Plenumsfoto-Aktion "This Time I'm Voting".



AG Gesundheitspolitik



Die AG Gesundheitspolitik hat die Aufgabe gesundheitspolitische Vorgänge aus studentischer Sicht zu begleiten. Dabei sollen die Interessen der Studierenden möglichst breit und wirkungsvoll eingebracht werden. Komplementär dazu sollen die Vorgänge für die Studierenden zugänglich gemacht werden, woraus sich zum einen die Aufgabe der Aufklärung über die gesundheitspolitischen Verhältnisse ergibt, zum anderen aber auch eine gewisse Offenheit der Prozesse für studentisches Engagement erzeugt werden soll. Diesen Aufgaben sind wir auch im Jahr 2019 nach bestem Wissen und Gewissen nachgekommen.

Die Koordination der AG lag die ersten Monate des Jahres bei Constanze Czimmeck (Berlin), Julian Pascal Beier aus (Mannheim) und Sylvia Hartmann (Berlin). Sebastian Schramm (Leipzig) übernahm bereits im Juli das Amt von Sylvia Hartmann. Gegen Ende des Jahres folgten Philip Plättner (Göttingen) und Tobias Henke (Freiburg) durch die regulären Amtsübergaben in die Bundeskoordination Gesundheitspolitik.

Das Jahr begann am 15. Januar mit einer Veranstaltung im Rahmen des Kooperationsprojektes aus bvmd und der Berliner Ärztekammer NewKammer: "Ärztekammer und Studierende im Dialog: Digitalisierung", womit den Studierenden die Arbeit der Ärztekammer nähergebracht werden sollte. Nach Impulsvorträgen von der Kammer und ada Health folgte eine rege Diskussion inwieweit digitale Gesundheitsapps die Gesundheitsversorgung aktuell und in Zukunft verändern werden.

Die zweite Hälfte des Monats widmete sich dem

Berufsmonitoring Medizinstudierende, einer sich wiederholenden repräsentativen Befragung unter Medizinstudierenden durch die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und die bvmd unter wissenschaftlicher Begleitung durch die Universität Trier. Sie wurde am 30. Januar im Rahmen einer Pressekonferenz bei der KBV offiziell veröffentlicht. Die Ergebnisse dessen konnten wir für unsere weitere Arbeit häufig nutzen und Sylvia stellte mit Jeremy Schmidt, dem Bundeskoordinator für Medizinische Ausbildung, die Ergebnisse auf dem Bundeskongress für Chirurgie vor.

Vom 15. bis 17. März richtete die AG gemeinsam mit der Lokalvertretung Witten/Herdecke das Gesundheitspolitische Wochenende aus. Inhalt und Zweck waren die Vermittlung von Informationen über Innovationen im Gesundheitswesen, die aktuellen Rahmenbedingungen dazu und die Vorstellung einiger beispielhafter Projekte. Gleichzeitig legten wir viel Wert darauf, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbstständig aktiv wurden und kreative Methoden, wie Design Thinking erlernten, um sie im Anschluss dazu zu nutzen, eigene Lösungsideen für von ihnen wahrgenommene Probleme zu entwickeln. Zudem sollten die Studierenden sich mit anderen gesundheitspolitisch Interessierten aus ganz Deutschland vernetzen. Mit Vorträgen von erstklassigen Referenten wie Prof. Dr. med. vet. Jan Ehlers, Jessica Hanneken oder Dipl.-Psych. Michael Rauber wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmer reale Innovationen des Gesundheitswesens vorgestellt.

Am 26. und 27. März nahmen Sylvia, Julian und Constanze am Gesundheitskongress des Westens in Köln teil. Auf diesem

gesundheitspolitischen Kongress informierten sie sich über die Neuerungen im Bereich der Primärversorgung und Digitalisierung. Auch brachten sie sich in die anschließenden Diskussionen ein um die Ansichten der Medizinstudierenden zu vertreten, wie zum Beispiel beim Thema Landarztquote.

Nur zwei Tage später stellte Constanze die Sicht der Medizinstudierenden auf die zukünftige Gestaltung der Primärversorgung bei der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein vor und diskutierte verschiedene Modelle mit den Vertreterinnen und Vertretern der Ärzteschaft, wie auch in Zeiten des demographischen Wandels die medizinische Versorgung in ländlichen Gebieten sichergestellt werden kann.

Am 2. und 3. April fand in Berlin der Gesundheitsnetzwerker Kongress statt, den Constanze mit Aurica Ritter und Lisa Schmitz (AG Medizinische Ausbildung) besuchte. Hier ging es vor allem um die Zusammenarbeit der verschiedenen Gesundheitsberufe und wie Netzwerke die Versorgung verbessern können. Passend dazu hielt Constanze einen Vortrag zu interprofessioneller Zusammenarbeit und stellte das Konzept der interprofessionellen Ausbildungsstationen (IPSTA) vor, welches auf viel Zustimmung stieß.

Am Ende der gleichen Woche besuchte Constanze mit der ehemaligen Präsidentin Jana Aulenkamp den SpiFa-Fachärztetag (Spitzenverband der Fachärzte). Hier ging es vor allem um die Auswirkungen der Digitalisierung auf medizinische Berufe.

Passend dazu fand vom 9. - 11. April die Connecting Digital Health Messe (DMEA) in Berlin statt, wo viele Veränderungen durch digitale Technologien auf das Gesundheitswesen vorgestellt wurden.

Vom 24. - 28. April fand in Heidelberg die Autumn Assembly (Mitgliederversammlung) der European Medical Students Association (EMSA) statt. Hier gab Constanze mit den weiteren europäischen Studierenden Workshops zu verschiedenen Themen der Gesundheitspolitik und organisierte ein Rollenspiel. Der dabei entstehende Austausch über die verschiedenen Arten europäischer Gesundheitssysteme war wieder sehr bereichernd und zeigte entsprechende Vor- und Nachteile mit anschaulichen Beispielen.

Auf der ersten Mitgliederversammlung wurde das Thema der Notfallversorgung im Rahmen der AG-Zeit weitergeführt. Mit einem externen Referenten konnten interessante Diskussionen angeregt und die Erkenntnisse zu diesem Bereich vertieft werden.

Für den Deutschen Ärztetag 2019 in Münster beteiligte sich die AG Gesundheitspolitik nicht nur an der Delegation, sondern auch an deren Auswahl und Organisation. Wie jedes Jahr veranstalteten wir das studentische Rahmenprogramm, einen Programmteil speziell für gesundheitspolitisch

interessierte Studierende am Rande des Ärztetages.

Im Juni begleitete Sebastian die Delegation der bvmd auf den ordentlichen Medizinischen Fakultätentag, der sich dem Masterplan Medizinstudium 2020 widmete und informierte sich hier über die Aktuellen Entwicklungen an den Fakultäten.

Vom 17. - 19. Juni besuchten Constanze, Julian und Sebastian den Hauptstadtkongress, bei dem Constanze sich an einem Podium beteiligte und Kontakt zu den "Pflegepionieren" entstand. Es wurden gemeinsame Arbeitsfelder im Bereich der innovativen und interprofessionellen Versorgung identifiziert. Im Nachgang wurde die AG dazu eingeladen, ein Referat auf dem #Pflegehorizonte-Kongress zu halten.

Auf der zweiten Mitgliederversammlung im Juni 2019 in Tübingen beteiligten wir uns, mit einem Workshop zu alternativen Versorgungsformen, an der Programmgestaltung. Als Beispiel galt hier das gesunde Kinzigtal, dessen Expertise wir durch einen Vortrag von Dr. Alexander Pimperl in die Diskussion einfluss.

Am 20. Juli stand das Übergabewochenende der bvmd in Gießen auf dem Plan. Dort wurde gemeinsam mit dem alten Vorstand das Fundament gelegt für die Arbeit im nun folgenden Jahr. Kurz darauf fanden erste digitale Treffen zur Erarbeitung eine Positionspapiers zum Thema Homöopathie unter der Leitung von Maurice Remy aus Rostock statt, bei denen eine inhaltliche Ausrichtung, einzelne Forderung und die Strukturierung entstehen. Das Ziel, das Positionspapier zur Mitgliederversammlung in Köln einzureichen, wird im September refokussiert und auf die erste Mitgliederversammlung im Frühjahr 2020 festgelegt.

Anfang September trafen sich Constanze und Sebastian mit Ilias, dem neugewählten Beauftragten für Gesundheitspolitik im Bundesverband der Pharmaziestudierenden e. V. (BPhD) in Berlin, um einen niederschweligen Kontakt herzustellen und gemeinsame Themen und Ideen für das nächste Jahr zu entwickeln. Es wurde sich auf ein eng abgestimmtes Vorgehen beim Thema Homöopathie sowie den Einbezug der jeweils anderen in die Überlegungen zum Thema Interprofessionalität verständigt.

Am 24. September begann für die AG eine arbeitsreiche Woche in Berlin. Am betreffenden Dienstag trafen sich Constanze und Philip gemeinsam mit Mattis aus der AG Medizinische Ausbildung mit Vertreterinnen und Vertretern von Baobab Healthcare sowie dem Fraunhofer Institut für IT aus Hameln. Hier wurden Kooperationsmöglichkeiten zum Thema „Digitale Patientenakte“ ausgelotet.

Am Tag darauf traf sich Philip gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Berliner Gruppe des Projekts „Aufklärung Organspende“ im Marie-Elisabeth-Lüders Haus zur Anhörung des Gesundheitsausschusses des Bundestags. Thema war die von Bundesminister Spahn vorgeschlagene Einführung einer

Widerspruchslösung.

Am 26. September nahmen Sebastian und Philip gemeinsam mit Anaïs Lins (Vizepräsidentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 2019) an der Jahreshauptversammlung des Deutschen Hausärzterverbandes statt. Insbesondere bezüglich der geplanten Einführung von Landarztquoten in vielen Bundesländern sowie der Qualität der Lehre in der Allgemeinmedizin ergaben sich viele anregende Gespräche

Direkt im Anschluss zu dieser Veranstaltung in Berlin ging es für Sebastian und Philip weiter nach München zum europäischen Gesundheitskongress, wo sie sich mit Constanze trafen, die auf einem Panel zum Thema Telemedizin aktiv mitdiskutierte.

Frisch im Amt, koordinierte Philip im Oktober eine gemeinsame Stellungnahme der medizinischen Fachschaften in Niedersachsen zu geplanten Änderungen in der Zulassung. Wiederkehrendes Thema war dabei die Landarztquote, die die Fachschaften entschieden ablehnen.

Bereits einen Tag nach seinem Amtsantritt begann für Tobias das sechstägige bvmd-Training New Trainers-Seminar in Lübeck. Hier konnte er für die AG Gesundheitspolitik und für die allgemeine Vereinsarbeit Methodiken und Kenntnisse aus der Trainingspartie erlernen. Genutzt wurde der neue Trainerstatus sogleich auf dem kommenden Bundeskongress in Gießen mit einem Training zur Buchung günstiger Zugtickets, sowie auf der Winter-Mitgliederversammlung (MV) in Köln mit einem Training zum Thema „Streit und Streitgespräch“.

Zum Amtsauftritt fand mit der XPOMET in Berlin vom 10. bis 12. Oktober eine der größten Medizinfestivals mit Fokus auf die Zukunft des Gesundheitswesens und Medizintechnik statt. Aus der AG Gesundheitspolitik nahm Tobias an der Messe teil und nutzte die Möglichkeit, Kontakte zu externen Partnern zu knüpfen sowie bestehende Kontakte auszubauen.

Am 25. Oktober brachten Sebastian und Tobias, u. a. in Plenumsdiskussionen, auf der Jahreshauptversammlung des NAV-Virchowbundes ein. Zusammen mit Peter Jan Chabiera (Präsident 2019) konnten Eckpfeiler einer nachhaltigen Kooperation festgelegt werden.

Vom 8. bis 10. November fand in Köln die Winter-MV 2019 statt. Die AG Gesundheitspolitik nutzte diese Mitgliederversammlung, um wichtige Weiterentwicklungen in der Vereinsstruktur voranzubringen. Inhaltlich steuerten wir zusammen mit der AG Medizin und Menschenrechte einen Workshop zum Thema der „Gesundheitspolitischen Tragweite von Seenotrettung“ bei. Nicht zuletzt durch ein anregendes Rollenspiel stieß dieser bei den Teilnehmenden auf positive Resonanz.

Am Wochenende darauf besuchte Sebastian die Bundesverbandstagung des BPhD um die bereits gute Beziehung zu den Pharmaziestudierenden weiter auszubauen und Anregungen für die Weiterentwicklung eigener Mitgliederversammlungen einzuholen.

Am 17. November fiel mit einer gemeinsamen Planungssession der Startschuss für das Versorgungscamp. Zusammen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) erarbeiteten Jana Aulenkamp (Präsidentin 2018) und Sebastian das Konzept für das „Versorgungscamp“, eine dreitägige Veranstaltung, bei der Medizinstudierende als junge Menschen im Gesundheitssystem ihre Ideen und Ansätze für die Weiterentwicklung der ambulanten Versorgung in innovativen Formaten entwickeln können. Durch die ausrichtenden Organisationen sollten diese über die berufspolitischen Gremien in den gesundheitspolitischen Diskurs eingebracht werden.

Am 21. November reisten Constanze und Sebastian nach Oldenburg, um auf dem #Pflegehorizonte-Kongress einen Workshop zu Interprofessionalität in Studium und Ausbildung zu geben. Sechs Tage später beteiligte sich Sebastian mit einem Vortrag an einem Symposium zur Medizinethik vor dem Hintergrund der Digitalisierung. Die dabei entstandene Beziehung zum Forschungskolleg der Universität Siegen führte zu weiteren gemeinsamen Plänen für Projekte und Veranstaltungen zur digitalen Medizin.

Am 6. Dezember besuchten Tobias und Sebastian die KBV bei ihrer letzten Vertreterversammlung 2019 in Berlin. Auch hier ergaben sich interessante Gespräche und Anknüpfungspunkte für künftige Zusammenarbeit.

Vom 10. - 11. Dezember lud das IMPP die bvmd, gemeinsam mit allen Fachschaften Deutschlands nach Mainz ein. Themen bei dem Arbeitstreffen waren, neben der Rolle der Ausbildung bei der Bewältigung von Versorgungsengpässen in strukturschwachen Bereichen als traditionelles Thema der AG-Gesundheitspolitik, auch die Rolle von Feedback in der medizinischen Ausbildung. Im Dezember kam zudem die mögliche Landarztquote erneut auf den Plan. Dafür war Philip am 12. Dezember zu einem Gespräch mit dem Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN). Hier wurde vor allem eine nachhaltige Struktur zur Nachwuchsrekrutierung auf dem Land diskutiert. Die entstandene Idee einer interprofessionellen Ausbildungspraxis mit intersektoraler Ausrichtung wird seither weiterverfolgt.

Den arbeitstechnischen Jahresabschluss für die AG Gesundheitspolitik war das zweite Arbeitswochenende in Leipzig. Arbeitsschwerpunkte waren vor allem die Fortentwicklung der internen AG-Struktur, sowie die weiterführende Strategie in der AG-Arbeit.

AG Medizinische Ausbildung



Die AG Medizinische Ausbildung der bvmd befasst sich mit der gegenwärtigen Gestaltung sowie der Weiterentwicklung und Verbesserung des Medizinstudiums. Die Bundeskoordination, bestehend aus drei so genannten National Officers on Medical Education (NOMEs), bündelt dabei das Wissen über die unterschiedlichen Curricula der 39 deutschen medizinischen Fakultäten und setzt sich lokal in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Studierenden sowie national bei Gesprächen mit Politik und Hochschulvertretung für eine hochwertige und den Anforderungen der Zukunft gerecht werdende medizinische Lehre ein

Zu Bundeskoordination 2018/19 bestand aus Jonah Grütters (Gießen), Jeremy Schmidt (Heidelberg) sowie Lisa Schmitz (Hamburg). Ab Oktober übernahmen Tobias Löffler (Tübingen), Mattis Manke (Gießen) und Aurica Ritter (Gießen) die Leitung der AG Medizinische Ausbildung. Aurica Ritter trat am 13. Dezember von ihrem Amt zurück um als Präsidentin der bvmd andere Aufgaben wahrzunehmen. Der Posten wurde neu ausgeschrieben und wird Anfang 2020 neu besetzt.

Die AG Medizinische Ausbildung hatte sich für das Jahr

folgende Ziele gesetzt:

- Die aktive Mitgestaltung der Umsetzung des Masterplans Medizinstudium 2020 (Masterplan) mit besonderem Fokus auf den Themen Zulassung, Wissenschaftlichkeit, kompetenzbasierte Ausbildung, Staatsexamina, fakultäre Prüfungen und Bedingungen im Praktischen Jahr.
- Die Förderung der Meinungsbildung unter den Studierenden, nicht nur zu den Themen des Masterplans, im Rahmen von AG-Zeiten auf den Mitgliederversammlungen (MV) sowie auf der Studentischen Konferenz zur Medizinischen Ausbildung 2019 (Stu.Kon. 2019)
- Die Erarbeitung eines Positionspapiers zum Thema „Grundzüge der Staatsexamina im Medizinstudium“, welches den Vertreterinnen bzw. Vertretern der bvmd ermöglicht, zu Staatsexamina Stellung zu beziehen, welche aktuell neu entwickelt werden.
- Die Fortsetzung und Intensivierung des Austauschs und der Zusammenarbeit mit externen Partnern aus dem Bereich der medizinischen Ausbildung durch die Teilnahme an



dem Symposium "Zukunft des Medizinstudiums" unter der Leitung des Vorsitzenden der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) Prof. Thorsten Schäfer in Bochum. Hierbei vernetzten sich zahlreiche Studiengangsleitende und Lehrbeauftragte aus dem Bundesgebiet zu neuen Lehrmethoden sowie der Umgestaltung des Curriculums im Zuge des Masterplan Medizinstudium 2020. Lisa Schmitz präsentierte gemeinsam mit Jana Aulenkamp (Bonn) unsere Rolle des "Visionärs", während Jeremy Schmidt gemeinsam mit Aurica Ritter die Interprofessionellen Ausbildungsstationen im Praktischen Jahr vorstellte.

Der Gesundheitsnetzworkekongress, vom 2. - 3. April in Berlin, stand unter dem Motto: "Versorgung digital: ganz normal!" und hat Aurica Ritter, Constanze Czimmeck (Berlin)

und Lisa Schmitz viele spannende Einblicke in die Versorgungsrealität und die aktuellen Herausforderungen, gewährt. Vor allem die viel erwartete, aber nur langsam voranschreitende ausbleibende Digitalisierung, inklusive ihrer Chancen und der mit ihr verbundenen Ängste standen im Zentrum. Sie haben viele Kontakte geknüpft und eine Menge Inspiration für ihre Arbeit in der AG Medizinische Ausbildung mitgenommen.

Jeremy Schmidt war am 7. April auf der Konferenz des Umbrella Consortium for Assessment Networks (UCAN). Dies ist ein Prüfungsforschungsinstitut und -auswertungsinstitut, dem u. a. 23 deutsche medizinische Fakultäten angehören. Das Leitthema der diesjährigen Konferenz war die Digitalisierung der Prüfungen, sowohl in Entwicklung, Durchführung und Analyse. Er konnte neben viel Austausch in einem Vortrag die studentische Perspektive präsentieren.

Jonah Grütters war am 5. April in Berlin um mit dem Medizinischen Fakultätentag (MFT) über das Projekt Ausbildungsdatenbank zu sprechen. Zusammen mit Pauline Lieder (Lübeck) wurde viel über eine mögliche Kooperation und Überschneidungen diskutiert. In der Zukunft wollen MFT und bvmd gemeinsam an der Datenbank arbeiten, um das Medizinstudium in Deutschland übersichtlich darzustellen und komplexe Strukturen vereinfacht zu erklären.

Am 6. Mai war Lisa Schmitz eingeladen, als Sachverständige für Hochschulzulassung im Sächsischen Landtag zugegen zu sein und hat dort die Interessen der bvmd vertreten. Besonders haben sie sich für evidenzbasierten Auswahlverfahren, einen transparenten Prozess und gegen eine Landarztquote ausgesprochen.

Jeremy Schmidt war am 6. Mai in der Unterarbeitsgruppe Prüfungen (UAG) beim MFT in Berlin. Im Mittelpunkt stand hier das neue dritte Staatsexamen und die Implikationen auf die medizinischen Fakultäten. Weiterhin konnte Jeremy in einem Impulsvortrag die Bedeutung von formativem Feedback im Praktischen Jahr und in Prüfungen erläutern und dort wichtige Anregungen gewinnen. Gleichzeitig hat er die Zeit am MFT für Gespräche in dem dort angesiedelten Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin (NKLM) -Geschäftsstelle genutzt.

Am 8. Mai war Jonah Grütters bei der Tagung „Lücken im System“ in Hannover, bei der es unter anderem darum ging, wie man die Digitalisierung als Mittel zur Verbesserung der Frauenrolle im Krankenhaus nutzen kann. Er konnte dort zur Digitalisierung im Medizinstudium und den notwendigen Änderungen im NKLM/GK referieren.

Dieses Jahr war das Leitthema des Deutschen Ärztetages (DÄT) vom 28. - 31. Mai unter anderem Psychische Gesundheit. Die bvmd fordert, dass dies nicht nur in der Weiterbildung bzw. im Arztberuf ein Thema sein sollte, sondern schon im Medizinstudium thematisiert werden muss! Darüber hinaus wurde ein eLogbuch in der Weiterbildung diskutiert, wo klar wurde, dass dies große Parallelen zum eLogbuch im PJ aufweist. Außerdem wurde nach dem Ende der Amtszeit von Prof. Frank Ulrich Montgomery (Präsident a.d.), ein neuer Präsident der Bundesärztekammer gewählt. Mit drei Stimmen Vorsprung gewann Dr. Klaus Reinhardt aus Bielefeld. Nicht zuletzt wurde ein Antrag der bvmd für die interprofessionellen Ausbildungsstationen angenommen, indem sich die Bundesärztekammer dafür **a u s s p r i c h t**, Interprofessionelle Ausbildungsstationen und -praxen zu stärken.

Am 12. Juni war Jeremy Schmidt mit Louise Hegge (München) und Martin Gavrysh bei einem Gespräch mit dem Medizinischen Fakultätentag sowie dem Verband der Universitätsklinika (VUD). Auch wenn es einige Diskussionspunkte gab, konnten sie an mehreren Stellen den Teilnehmern das Ausmaß einiger Probleme bewusst machen. Einig waren sie sich, dass die Lehrqualität verbessert werden muss, um jungen

Ärzten einen einfacheren Start in das Berufsleben zu ermöglichen und die medizinische Ausbildung zu verbessern. Alle Beteiligten gingen mit konkreten Vorhaben aus dem Gespräch heraus und werden die Themen in weitere Kommissionen tragen.

Vom 20. - 21. Juni fand in Tübingen der 80. ordentliche Medizinische Fakultätentag statt. Hierbei kommen einmal jährlich die Studiengangsleitenden der medizinischen Fakultäten zusammen, um sich zu vernetzen sowie aktuelle Themen zu diskutieren. Auch die Politik war durch Bundesbildungs- und forschungsmministerin Anja Karliczek und Baden-Württembergs Wissenschaftsministerin Theresia Bauer vertreten. Die Vertreter der bvmd konnten den Austausch für wichtige Informationen rund um den Masterplan Medizinstudium 2020 nutzen. Außerdem hatten Lisa Schmitz und Jeremy Schmidt die Möglichkeit, in einem Vortrag über die Medizin im digitalen Zeitalter eine offene Haltung zu den Veränderungen des Gesundheitswesens zu fordern, und konkrete Ideen für den Erwerb digitaler Kompetenzen im Medizinstudium vorzustellen.

Vom 27. - 28. Juni waren Mattis Manke, Jeremy Schmidt und Aurica Ritter mit Studierenden aus sieben Fakultäten in Mainz beim zweiten IMAGINE-Treffen. Ziel des Projekts ist unter anderem, die Verbreitung von Interprofessionellen Ausbildungsstationen (IPSTAs). Passend dazu, durften Aurica Ritter und Jeremy Schmidt die Taskforce IPSTA der bvmd und ihren gerade fertiggestellte Leitfaden „How To IPSTA“ am Freitag in einem Vortrag vorstellen. Neben Interprofessionellen Ausbildungsstationen wurde in





verschiedenen Workshops zur geplanten, neuen ambulanten dritten Ärztlichen Prüfung sowie Critical Incident Reporting Systems und Young Leadership diskutiert.

Vom 24. - 28. August waren Lisa Schmitz, Jeremy Schmidt, Aurica Ritter, Peter Janz Chabiera (Freiburg), Nikolas Psathakis und Lucas Thieme (Essen) zur Jahrestagung der Association for Medical Education in Europe (AMEE) in Wien. Ursprünglich das europäische Pendant zur Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA), treffen sich hier inzwischen Experten der Medizinischen Ausbildung aus der ganzen Welt. Neben verschiedensten spannenden Workshops und Vorträgen zu anvertraubaren professionellen Tätigkeiten, Student Engagement, Digitalisierung, Threshold Concepts u. a., hatten sie die Möglichkeit in sechs Beiträgen ihre eigenen Projekte z. B. IPSTA vorzustellen.

Jonah Grütters und Aurica Ritter waren zusammen mit Peter

Jan Chabiera und Jana Aulenkamp vom 10. - 11. September auf dem Kongress Inno-Lab in Bochum an der Ruhr-Universität. Unter dem Motto „Zukunfts(t)-raum schaffen“ ging es um eine Vielzahl von Themen wie Smart Hospitals, Prävention, Mobilität und natürlich auch dem Medizinstudium der Zukunft. Aurica Ritter durfte unter anderem an der Eröffnungspodiumsdiskussion teilnehmen, bei der es um die Digitalisierung und die kritischen Stimmen ging. Am Mittwoch konnte sie nochmal die Bedeutung von IPSTAs in einem Vortrag unterstreichen.

Am 24. September war Lisa Schmitz als Teil der Jury des Ars Legendi Preises für exzellente Hochschullehre gemeinsam mit neun anderen Jurymitgliedern zu Gast beim Stifterverband in Essen. Hierbei vertrat sie das Fach Medizin und die bvmD. Auch viele andere Fächer wie Jura, Elektrotechnik und Hochschuldidaktik waren vertreten. Aus über 40 Bewerbungen aller Fachbereiche wurde der oder die PreisträgerIn in einem aufwendigen Verfahren zum diesjährigen Thema: „Lehren als wissenschaftliche Tätigkeit“ ermittelt.

Vom 25. - 28. September waren alle NOMEs in Frankfurt auf der Jahrestagung der Gesellschaft der Medizinischen Ausbildung (GMA). Thema der Tagung war die Interprofessionelle Lehre. Jonah Grütters und Mattis Manke haben dazu unsere Positionen auf einer Podiumsdiskussion vertreten, Aurica Ritter und Jeremy Schmidt haben die IPSTAs vorgestellt und Lisa Schmitz und Tobias Löffler das Visionärskonzept als Rolle der Ärztinnen und Ärzte. Außerdem waren sie in mehreren Ausschusssitzungen vertreten und Tobias Löffler

wurde als studentischer Beisitzer des GMA-Vorstands gewählt. Nicht zuletzt war es eine ausgezeichnete Möglichkeit, sich mit anderen Akteuren in der Lehre und anderen Studierenden auszutauschen.

Vom 22. - 23. Oktober waren Aurica Ritter, Tobias Löffler, Mattis Manke und Lisa Schmitz mit vielen Fachschaftsvertreterinnen und -vertreter in Mainz bei einer Veranstaltung zu den neuen schriftlichen Staatsexamina. Gemeinsam mit Studierenden der Psychotherapie und Pharmazie, haben sie Perspektiven ausgetauscht, diskutiert und Multiple Choice-Fragen erstellt, die nun getestet werden und zukünftig in die Examens-Erstellung einfließen sollen.

Tobias Löffler war am 24. Oktober im hessischen Landtag in Wiesbaden. Dort fand eine öffentliche Anhörung zum neuen Staatsvertrag über die Hochschulzulassung im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst statt. In einige Fragen konnte er den



Abgeordneten die Sicht der Studierenden schildern und unter anderem die Positionen zur Landarztquote und Abiturbestenquote verdeutlichen, sowie für evidenzbasierte Auswahlkriterien plädieren.

Aurica Ritter war am 29. Oktober in Sachen zukünftige Staatsexamina und Curricula unterwegs. Alle Sprecher der Arbeitsgruppen des NKLM/GK-Prozesses sind mit dem Institut für Medizinische und Pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) und MFT zusammengekommen und in Diskussion gegangen. Am Ende konnten wichtige Fragen zu weiteren Prozess geklärt und abgestimmt werden.

Am 30. Oktober war Aurica Ritter zusammen mit Fachschaftsvertreterinnen und -vertreter sowie Vertreterinnen bzw. Vertreter des Hartmann- und Marburger Bunds aus allen Bundesländern zu Gast im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Gemeinsam mit Anja Karliczek und Theresia Bauer hat sie über sinnvolle Lösungsansätze für die Probleme in der landärztliche Primärversorgung und die Zukunft der Forschung gesprochen.

Mattis Manke war am 6. November MFT zu einem Workshop über die verschiedenen Objective Structured Clinical Examination-Formate (OSCE-Formate) an den Fakultäten. Der Masterplan 2020 schreibt im klinischen Studienabschnitt einen Fakultätsinternen OSCE vor, welcher auch als Eingangs-OSCE zum Praktischen Jahr gesehen wird. Es gibt bereits sehr viele unterschiedliche Konzepte, die teilweise über 10 Jahre entwickelt wurden. Außerdem gab es Beispiele wie anvertraubare professionelle Aktivitäten und OSCEs verbunden werden können.

Am 11. Dezember versammelten sich Vertreter aus fast allen

Fachschaften und sowie Aurica Ritter und Tobias Löffler beim IMPP zum "Mega-Feedback-Tag".

Bei diesem Treffen, bei dem auch zwei Experten aus den USA anwesend waren, ging es darum, wie das IMPP nach Staatsexamina aus Studierendensicht in Zukunft am besten Rückmeldung geben sollte. Martin Gavrysh (Berlin) hielt dazu einen Vortrag. In mehreren Workshops wurde dann zum Thema „Feedback zu Staatsexamina“ gearbeitet, auch im Hinblick auf neue Arten von Staatsprüfungen im Rahmen der neuen Approbationsordnung.

Mattis Manke war am 16. Dezember in Berlin beim MFT um bei der Unterarbeitsgruppe Prüfungen

mitzuarbeiten. Es wurde der Arbeitsentwurf der Approbationsordnung diskutiert, insbesondere die Ausgestaltung der vierten ärztlichen Prüfung. Die Debatte bewegte sich zwischen einem OSCE-Format und einem Logbuch nach dem Vorbild in der ärztlichen Weiterbildung. Außerdem wurden die neuen Leistungsnachweise und Fakultätsinternen Prüfungen diskutiert und eine gemeinsame Position konsertiert.

Interne Termine

Arbeitstreffen in Gießen

Vom 25. - 27. Januar haben sich Jeremy Schmidt, Lisa Schmitz und Jonah Grütters zu einem Arbeitswochenende getroffen, welches zur Vorbereitung für die anstehende StuKon angesetzt war. Es wurde ein Programm entwickelt, Unterkünfte reserviert und potentielle Referentinnen und Referenten angeschrieben. Neben Teambuilding wurden diverse Themen, wie der NKLM/GK Prozess oder Positionspapiere, diskutiert und weiterentwickelt.

Studentische Konferenz der AG Medizinische Ausbildung

Vom 12. - 14. April fand in Hamburg die Studentische Konferenz statt. Ausrichtende waren Jonah Grütters, Jeremy Schmidt und Lisa Schmitz, welche auch die Moderation übernommen haben. In zwei Impulsvorträgen wurde über die Möglichkeit der Einführung eines Berufsdoktorats für Ärztinnen und Ärzte diskutiert. Außerdem ging es am Samstag in verschiedenen Workshops um kompetenzorientierte Lehre

anhand von Rollen der Ärztinnen und Ärzte, Wissenschaftlichkeit in der Lehre, Digitalisierung in der Medizin und Lehre in Praktischen Jahr. Weiterhin gab es verschiedene Trainings zu Rhetorik, peer-teaching, Perspektivenwechsel und Start-Up Gründung. Im sogenannten Fachschaften-Forum hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über die Lehre an den Fakultäten auszutauschen und Inspiration aus anderen Fakultäten mitzunehmen. Am Sonntag gab es weitere Workshops zu digitalem Lernen und Prüfen, Digitalisierung in der Medizin sowie einer Besichtigung des Chirurgie-Roboters "Da Vinci". Außerdem wurde in einem Vortrag zum Digitalen Medizinstudium dieses Thema gemeinsam diskutiert.

Übergabe-Wochenende des erweiterten Vorstands

Vom 19. - 21. Juli haben sich der erweiterte Vorstand 2018/19, 2019/20 und der geschäftsführende Vorstand zum Übergabe-Wochenende in Gießen getroffen.

Neben der Übergabe standen Trainings zum Thema „Psychische Gesundheit“ im Mittelpunkt: Stress durch hohe Arbeitsbelastungen, Leistungsdruck und Verantwortungen sind Gründe dafür, dass (angehende) Ärztinnen und Ärzte ein deutlich erhöhtes Risiko für Depressionen und Suchterkrankungen haben. Ein Zustand, der nach Meinung der bvmd so nicht haltbar ist, wodurch dringend Handlungsbedarf besteht, sodass die Teilnehmenden für dieses Thema sensibilisiert wurden. Darüber hinaus konnten viele wertvolle Ideen und Denkanstöße von diesem Wochenende mitgenommen werden und der neue erweiterte Vorstand 2019/20 konnte als Team zusammen finden.

Übergabe-Wochenende der AG Medizinische Ausbildung

Vom 16. - 18. August haben sich Jonah Grütters, Tobias Löffler, Mattis Manke, Jeremy Schmidt, Lisa Schmitz und Aurica Ritter zum Übergabe-Wochenende in Gießen getroffen. Die Zeit wurde für eine Übergabe den Masterplan Medizinstudium 2020, die Vorstandsarbeit, Soziale Medien, Internationales und Kommunikation betreffend gut genutzt. Außerdem wurde über die Aufgabenverteilung gesprochen, sowie die Einbindung der scheidenden Vorstandsmitglieder in die künftige Arbeit.

Erstes Arbeitstreffen der erweiterten Vorstands 2019/20

Zusammen mit vielen anderen Mitgliedern des neuen Vorstandes haben Tobias Löffler, Mattis

Manke und Aurica Ritter das Wochenende vom 13. - 15. Oktober in Freiburg verbracht und zu Kommunikation im Verein und Vereinsstrukturen Konzepte erarbeitet, sowie über Öffentlichkeitsarbeit und Resilienz diskutiert. Außerdem ging es auch darum die AG übergreifende Arbeit zu fördern und gemeinsame Projekte zu finden.

Mitgliederversammlungen (MV) und Bundeskongress (Buko)

MV Leipzig

Vom 3. - 5. Mai war die MV in Leipzig. Anwesend waren Jeremy Schmidt, Jonah Grütters, Mattis Manke, Tobias Löffler, Lisa Schmitz und Aurica Ritter. Am Ende standen ein fast komplett neuer erweiterter Vorstand, einige neue Mitglieder im geschäftsführenden Vorstand und vier neue Positionspapiere. Außerdem war am Samstag die AG-Zeit unter dem Motto "Ethik, diggi?!". Dabei gab es nicht nur kreative Ideen und tolle Inhalte der Teilnehmenden, sondern auch zwei Impulsvorträge von Dr. Susanne Michl von der Charité Berlin. Neben Szenarien in Bezug auf die Veränderungen des Gesundheitswesens durch die Digitalisierung in 100 Jahren, ging es auch um Formate zur Implementierung dieser in die Lehre. Außerdem wurde das Positionspapier "Grundsätze der Staatsexamina im Medizinstudium" von Jonah Grütters, Jeremy Schmidt und Lisa Schmitz beschlossen. Weiterhin wurden Tobias Löffler, Mattis Manke und Aurica Ritter als NOMEs für die nächste Amtszeit gewählt.

MV Tübingen

In Tübingen waren Jeremy Schmidt, Jonah Grütters, Mattis Manke, Tobias Löffler und Aurica Ritter vom 5. - 7. Juli auf der



2. Sommer-MV. Dort haben sie als aktive Bundeskoordination eine letzte AG-Zeit zum Thema Psychische Gesundheit gestaltet in dessen Rahmen sie gemeinsam mit Herrn Uli Sappok einen Blick auf Psychische Gesundheit, Salutogenese und nachhaltige Gesundheit werfen. Viel diskutiert wurde unter anderem auch über die Frage, ob es nicht einer Anpassung in Bezug auf den „Arzt-Begriff“ braucht. Denn, auch wenn es wichtig ist, dass Kranke behandelt und Menschenleben gerettet werden, wäre es nachhaltiger, wenn sie gar nicht erst krank würden.

MV Köln

Vom 8. - 10. Januar waren Jonah Grütters, Tobias Löffler, Mattis Manke und Aurica Ritter auf der MV in Köln. Die drei letztgenannten gestalteten zusammen mit Mareike Knissel und Clara Lippold (Leipzig) aus der AG Public Health eine gemeinsame AG-Zeit zum Thema "Wa(h)lbereich Public Health - Großes Thema fast ausgestorben?". Es ging darum die Rolle von Ärztinnen und Ärzte im Bereich der öffentlichen Gesundheit zu erkunden und Überlegungen anzustellen welches Potential die Gesundheitsprävention in Deutschland hat. Außerdem wurde erarbeitet wie man dieses Thema in einem wie im Masterplan Medizinstudium 2020 festgehaltenen Wahlbereich ins Medizinstudium integrieren könnte. Auch hat Aurica Ritter mit Martin Gavrysh und Peter Jan Chabiera den öffentlichen Brief der bvmd zur frühzeitigen Veröffentlichung der Gegenstandskataloge durch das IMPP vorgestellt und diskutiert. Des weiteren wurden vier Positionspapiere

beschlossen, sowie der Geschäftsführende Vorstand 2020 gewählt, u. a. Aurica Ritter als Präsidentin.

Bundeskongress in Gießen

Auf dem Bundeskongress in Gießen war die AG Medizinische Ausbildung mit drei Workshops vertreten. Außerdem waren Jonah Grütters, Mattis Manke und Aurica Ritter in die Organisation der Workshops, Impulsvorträge, Podiumsdiskussion sowie des sogenannten PräBukos involviert. Lisa Schmitz und Tobias Löffler hielten einen Workshop zum Visionärs-Konzept um über Innovationsgeist in Lehre und Gesundheitswesen zu diskutieren. Jeremy Schmidt hielt einen Workshop zu Strategien für die Examensvorbereitung sowie

zusammen mit Benedikt Braun als Vertreter der Perspektivforums Junge Chirurgie einen Workshops zu "Grundvoraussetzungen für das Chirurgische Praktische Jahr", in welchem aufbauend auf einer Publikation beider diese weiterentwickelt wurde. Weiterhin war die Podiumsdiskussion zur Ökonomisierung des Gesundheitssystem ein Erfolg.

Gemeinsame Weiterentwicklung von Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin (NKLM) und den Gegenstandskatalogen (GK)

Durch die Vorgabe des Masterplan Medizinstudium 2020 soll der NKLM weiterentwickelt werden und als verpflichtend in die Approbationsordnung aufgenommen werden. Der Prozess der Weiterentwicklung startete im Mai 2018 und die bvmd war mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Fakultäten von Anfang an dabei. Die Arbeitsphase von Anfang 2019 bis zum Großtreffen vom 20. - 21. Mai 2019 in Mainz war von vielen Treffen und Telefonkonferenzen der Arbeitsgruppen geprägt. In jeder der 28 Arbeitsgruppen und drei Projektgruppen sind bvmd-Studierende aktiv vertreten, und gestalten maßgeblich den strukturellen und inhaltlichen Fortschritt der Arbeit mit. Schwerpunkt des Treffens in Mainz war es sich zwischen den Arbeitsgruppen auszutauschen und die Arbeitsweise aufeinander abzustimmen, als auch thematisch die Patientensicherheit. Bei diesem Treffen konnten Aurica Ritter und Jeremy Schmidt in zwei Vorträgen die studentische Sicht auf den Prozess, sowie die Bedeutung einer guten Lehre im

Praktischen Jahr für die Umsetzung des Absolventenprofils darlegen. Martin Gavrysh betonte in einer Podiumsdiskussion über Patientensicherheit die Forderungen nach einer offenen Fehlerkultur im Gesundheitswesen.

Zwischen diesem und dem nächsten Treffen am 20. und 21. September in Berlin konnten die Studierenden einen Beitrag leisten Redundanzen zwischen den einzelnen Kapiteln des NKLMs zu reduzieren. In Berlin ging es um digitale Kompetenzen und wie diese in das Studium longitudinal integriert werden können, sowie weitere Abstimmung zwischen den Arbeitsgruppen. Jeremy Schmidt und Aurica Ritter konnten in einem Vortrag die Wichtigkeit digitaler Kompetenzen für die zukünftige Generation von Ärztinnen und Ärzten betonen und auf Pilotprojekte hinweisen, welche digitale Kompetenzen in der Lehre etablieren. Bis Ende 2019 konnten die Arbeitsgruppen-internen Prozesse abgeschlossen werden, sodass 2020 ein Überprüfungsprozess beginnen kann. Die Studierenden werden weiterhin aktiv und initiativ im Prozess weiterarbeiten. Jeremy Schmidt und Aurica Ritter koordinierten die Arbeit der am Prozess beteiligten Studierenden durch monatliche Telefonkonferenzen und Vorbereitung auf die Großtreffen. Außerdem waren sie gemeinsam mit Martin Gavrysh und Peter Jan Chabiera für die Kommunikation mit den anderen am Prozess beteiligten Institutionen verantwortlich und konnten hier häufig eine Mediatorrolle übernehmen.

Internationale Termine

General Assembly der International Federation of

Medical Students' Associations

Auf der ersten General Assembly (GA) des Jahres der International Federation of Medical Students' Associations (IFMSA) in Ljubljana, Slowenien vom 1. - 6. März hat sich Lisa Schmitz einen Überblick über die internationale Arbeit der bvmd verschafft und konnte die Arbeits- und Vereinsstruktur der anderen Mitgliedsorganisationen kennenlernen. In der Sitzung des Standing Committees on Medical Education (SCOME) hat sie über die verschiedenen Ausbildungssysteme auf der ganzen Welt gesprochen und Probleme und Chancen verglichen. Außerdem konnte die ganze Delegation Inspiration zum Kapazitätsaufbau mitnehmen, welches in anderen Mitgliedsorganisationen viel stärker betrieben wird.

Auf der zweiten General Assembly des Jahres der International Federation of Medical Students' Associations in Taipeh, Taiwan vom 1. - 7. August war Lisa Schmitz Teil des Ausrichter-Teams der Sitzung des Standing Committees on Medical Education. Ziel war es den Austausch zwischen den Teilnehmenden der unterschiedlichen Mitgliedsorganisationen zu fördern und die Projekte der anderen Mitglieder kennenlernen um Inspiration für die nationale Arbeit mitzunehmen. Außerdem hat sie zusammen mit Sophie Gepp einen Workshop zum Thema Interessenskonflikte geleitet und dadurch international auf das Thema aufmerksam gemacht.

NOME Wochenende in Belgien

Vom 13. - 15. Dezember waren Tobias Löffler und Mattis

Manke auf dem europäischen Arbeitswochenende des SCOME der IFMSA in Lüttich. Thematisch ging es in mehreren Seminaren um die Arbeitskultur im Gesundheitswesen und psychische Gesundheit. Aus dem Wochenende konnte eine Kooperation mit der AG Medizinische Ausbildung in Polen und anderen europäischen Ländern geschlossen werden, in Form eines Projekts über Fähigkeiten von Medizinstudierenden im Bereich psychischer Gesundheit und Stressbewältigung. Weiterhin stand das Netzwerken im Vordergrund sowie eine

Einführung in die internationale Arbeit zu medizinischer Ausbildung.

Interessierte erreichen die AG Medizinische Ausbildung unter nome@bvmd.de.



AG Medizin und Menschenrechte



Die AG Medizin und Menschenrechte der bvmD befasst sich mit dem Themengebiet Menschenrechte, den dazugehörigen Institutionen und ihren Verflechtungen im medizinischen Bereich. Die thematischen Schwerpunkte liegen hierbei vor allem auf der globalen Gesundheit, humanitären Einsätzen, Geflüchtetenhilfe und -versorgung sowie den Rechten vulnerabler Gruppen, Frauen- und Kinderrechte. Medizinstudierende sollen in diesen Bereichen geschult und sensibilisiert werden. Übergeordnetes Ziel ist es, sie mit einem Wissen auszustatten, das ihnen ermöglicht, die Rolle der Medizin und des medizinischen Personals in diesen Feldern kritisch zu hinterfragen.

Ernennung Referentin für Medizin und Menschenrechte

Im Januar 2019 trat Maria Krayem von ihrem Posten als Bundeskoordinatorin zurück, um ihrem internationalen Amt in der International Federation of Medical Students' Association (IFMSA) gerecht werden zu können, da das Amt einen enormen Zeitaufwand mit sich bringt. So wurde Batule Jamall aus Gießen als Referentin für Medizin und Menschenrechte ernannt und hat gemeinsam mit Bundeskoordinatorin Elena die AG-Arbeit übernommen.

Arbeitswochenende des Erweiterten Vorstands in Berlin

Der erweiterte Vorstand traf sich vom 25. - 27. Januar zum Arbeitswochenende in Berlin, an dem, vertretend für die AG Medizin und Menschenrechte; Batule teilnahm. Hier hatte sie die Möglichkeit: die übrigen Vorstandsmitglieder kennenzulernen sowie sich mit den Strukturen der bvmD und den aktuellen Arbeitsschwerpunkten vertraut zu machen. Der Vorstand erarbeitete hier intensiv Ideen zum weiteren Vorgehen im Projekt Masterplan 2020.

Erarbeitung eines Peer Education Programs

Zu Beginn des Jahres 2019 arbeiteten Elena und Batule an einem neuen Projekt innerhalb der AG Medizin und Menschenrechte. Dieses soll sich damit beschäftigen Schülerinnen und Schüler für menschenrechtliche Themen zu sensibilisieren und für mehr Bewusstsein bezüglich der eigenen Rechte und denen von Minderheiten zu sorgen. Dadurch soll die politische Bildung im Bezug auf Menschenrechte ergänzt werden. Das Ziel des Projekts ist es, kritisches Denken anzuregen und Achtsamkeit im Umgang mit Mitmenschen zu fördern sowie eine grundsätzliche Kenntnis der Menschenrechte zu vermitteln.

International Women's Day

Zum International Women's Day am 08. März schloss sich die AG Medizin und Menschenrechte der Aktion des Standing Committee on Human Rights and Peace der IFMSA an. Sie nutzen die zur Verfügung gestellten Materialien für eine Social-Media-Aktion und zum Verfassen einer informativen E-Mail. Diese E-Mail beinhaltete eine kurze Beschreibung der Entwicklung des Feminismus im letzten Jahrhundert, sowie Informationen zur aktuellen Lage der Frauen weltweit und aktueller feministischer Bewegungen.

Internes Arbeitstreffen AG Medizin und Menschenrechte in Frankfurt

Zu einem internen Arbeitstreffen trafen sich Batule und Elena am letzten Märzwochenende in Frankfurt. Der Fokus lag hier insbesondere auf der Ausarbeitung und Planung des anstehenden AG-Wochenendes und der kommenden AG-Zeiten auf den Mitgliederversammlungen in Leipzig und Tübingen.

Es wurden offene Fragen geklärt und organisatorische Aufgaben verteilt. Ein endgültiger Programmablauf für das AG Wochenende wurde festgelegt und den Teilnehmenden vorab zur Verfügung gestellt.

Für die MV in Leipzig wurde die AG-Zeit zum Thema „Universal Health Coverage“ fertiggestellt und das gesammelte Material gesichtet.

Am Samstagnachmittag trafen sich die amtierenden Bundeskoordinatorinnen mit Amtsvorgängerin Maria Krayem, um sich über verschiedene Themen auszutauschen, unter anderem der Gründung einer Lokalgruppe Medizin und Menschenrechte Frankfurt und dem weiteren Vorgehen bezüglich des Peer Education Programms.

European Regional Meeting (EuRegMe) der IFMSA in St. Petersburg

Auf dem PreEuRegMe und EuRegMe vom 17. - 24. April in St. Petersburg vertrat Elena als National Officer on Human Rights and Peace (NORP) die bvmD in den Sessions des Standing Committee on Human Rights and Peace (SCORP). Das PreEuRegMe ist als ein großes Capacity Building Event organisiert, wobei das Europe-Team einen Workshop-Block zu „Discrimination in Healthcare“ angeboten hat. An den drei Tagen wurden somit verschiedene Aspekte von Diskriminierung im Gesundheitssystem behandelt, die Situation vulnerabler Gruppen besprochen und diskutiert welche Schritte man unternehmen kann, um die Situation zu verbessern.

Auf dem EuRegMe waren die einzelnen Tage den Regional Priorities gewidmet. So ging es am ersten Tag um „Migranten und Geflüchtete“ mit Fokus auf Frauen und Kinder als besonders vulnerable Gruppen. Am zweiten Tag folgte der Schwerpunkt „Rechte und Gesundheit von Kindern“. Am letzten Tag lag der Fokus auf „Humanitarian Action“.

Auf der Activities Fair wurde das Projekt Viola vorgestellt, das sich für eine Aufklärung über Kindesmissbrauch im Gesundheitssektor und den Berufsgruppen, die in Kontakt mit Betroffenen kommen, einsetzt. Von den Teilnehmenden des EuRegMe wurde es unter die vier besten Projekte gewählt und durfte somit von der Projektleiterin Debora-Michele Grote Urtubey im Plenum vorgestellt werden. Im Plenum wurden die



Regional Priorities für das nächste Jahr abgestimmt: „Health Workforce“ und „Mental Health“. Zudem wurde Litauen als Ausrichter für das EuRegMe 2020 bestimmt.

Im Rahmen des EuRegMe konnte sich Elena mit vielen NORPs und SCORP-aktiven Mitgliedern aus anderen Ländern austauschen und damit viel Input für das neu geplante Peer Education Projekt sammeln.

AG Wochenende in Erlangen

Vom 26. - 28. April fand das AG-Wochenende der AG Medizin und Menschenrechte in Erlangen statt. Es gab verschiedene interessante und spannende Workshops, z. B. von Dr. Ursula Hahn zum Thema „Human Rights 101“, von Lena Honerkamp zu „Diskriminierung im Gesundheitssystem“, von Nelly Seusing und Marie Matuschek zur „Asylpolitik“, von Batule Jamall zu „Female Genital Mutilation“ und von Elena Scholmann zu „Ärztliche Verantwortung im Umgang mit Kindesmisshandlung“. Zusätzlich zu den Workshops wurde von Marius Mehling ein Training zu „Social Leadership“ angeboten, das von den Teilnehmenden sehr gut aufgenommen wurde und den lokalen Gruppen neue Aspekte für ihre Arbeit mitgegeben hat. In einem Open Space wurde zudem das neue Peer Education Programm besprochen und weiterentwickelt.

Neben der Arbeit gab es zudem viel Raum zum Austausch und Socialising, die lokale Gruppe aus Erlangen hat mit vielen schönen Ideen für den Abend, das gegenseitige Kennenlernen vorangetrieben. Damit war das Wochenende ein voller Erfolg, mit viel inhaltlichen Input, neuen Ideen und Motivation für die zukünftige Arbeit.

Erste Sommer-MV in Leipzig

Auf der MV in Leipzig vom 03. - 05. Mai boten Elena und Batule eine AG-Zeit zu „Universal Health Coverage“ an. In

einem interaktiven Teil zur Einführung in das Thema, wurden zunächst verschiedene Definitionen geklärt, Deklarationen und internationale Verträge besprochen und die Grundlagen des Menschenrechts auf Gesundheit vermittelt.

Anschließend gab es einen kurzen Input zum menschenrechtsbasierten Ansatz von Gesundheit und Universal Health Coverage, bevor Fallanalysen mit der aktuellen Situation in Deutschland auf dem Programm standen.

Neben der AG-Zeit konnte im Plenum außerdem das Positionspapier zu „Interkulturelle Kompetenzen“ verabschiedet werden, sowie das Projekt „Medical Students for Refugees“ gegründet werden, das sich in der AG mit der Vernetzung von medizinisch aktiven Gruppen in der Geflüchtetenhilfe auseinandersetzt.

Auf dieser MV wurde Batule Jamall für die restliche Amtszeit in 2019 bestätigt und für eine zweite Amtszeit gewählt. Clarissa Birte Mai aus Bonn wurde als Nachfolgerin von Elena Scholmann als Bundeskoordinatorin für die Amtszeit ab Oktober 2019 gewählt.

Erstes Vernetzungstreffen des Projekts „Medical Students for Refugees“

Vom 17. - 19. Mai fand bereits das erste Vernetzungstreffen des neu gegründeten Projekts in Köln statt. An diesem nahmen Elena, als amtierende Bundeskoordinatorin für Medizin und Menschenrechte, und Clarissa, als gewählte Bundeskoordinatorin teil, um die motivierten und engagierten Studierenden des Projekts kennenzulernen und gemeinsam die künftige Zusammenarbeit zu gestalten. Es gab interessante Vorträge, unter anderem zu den Schwierigkeiten des Dolmetschens bei begleiteten Arztbesuchen, und viel Raum für Diskussion und Austausch zwischen den einzelnen aktiven Gruppen.

AG-internes Übergabewochenende in Darmstadt

Vom 24. - 26. Mai trafen sich Batule, Elena, Clarissa und ehemalige Bundeskoordinatorin Maria in Darmstadt für ein AG-internes Übergabe-Wochenende. Sowohl inhaltliche Themen als auch technische Fragen wurden an dem Wochenende ausführlich besprochen und an die Nachfolgerinnen vermittelt. Vorstands- und AG-interne Arbeit sowie externe Repräsentation und Projekte, in denen Elena und Maria in den letzten Jahren mitwirkten wurden übergeben, um eine konsistente Weiterarbeit zu gewährleisten.

Zweite Sommer-MV in Tübingen

Auf der MV in Tübingen Anfang Juli wurde die AG-Zeit in Kooperation mit der AG Sexualität und Prävention, und AG Public Health angeboten. Diese AG-Zeit griff das aktuelle Thema „Schwangerschaftsabbrüche“ auf. In einer Simulation der WHO hatten die Teilnehmenden so die Gelegenheit, verschiedene Positionen zu vertreten, die entweder die politischen Einstellungen ausgewählter Länder oder Organisationen wie z. B. der IFMSA widerspiegelten. Nach einer kurzen Einarbeitungsphase wurden genannte Positionen im Plenum vorgetragen und ein abschließender (möglicher) Gesetzesentwurf erstellt. So war die AG-Zeit gut besucht und die Debatte war aktiv. Aufgrund dieser guten Erfahrungen, kam die Idee auf, sich auch für die eher weniger stark besuchten 2. Sommer-MV in Zukunft mit anderen AGs zusammenzulegen und gemeinsame AG-Zeiten zu veranstalten.

Vorbereitungswochenende der Deutschen Delegation für das August Meeting in Berlin

Als Teil der deutschen Delegation reiste Batule im August nach Taiwan zur General Assembly, um als deutsche Vertreterin für SCORP anwesend zu sein.

Natürlich fand im Vorfeld hierfür vom 12. - 14. Juli ein Delegationswochenende statt, wo eine ausführliche Debatte über die Bewerberinnen und Bewerber auf internationaler Ebene stattfand. Zudem kam es zur Bewertung und Besprechung der Satzungsänderungsanträge, sowie der Policy Papers, sprich der Positionspapiere der IFMSA. Darüber erhielt die Delegation an diesem Wochenende ein Training, um an persönlichen Kapazitäten im Team zu arbeiten. Zum Abschluss gab es Vorträge zum Land, zur Sprache und zur Kultur Taiwans.

ErVo- Wochenende in Gießen

Vom 19. - 21. Juli fand in Gießen das erste Übergabe-Wochenende für den frisch gewählten erweiterten Vorstand 2019/20 in Gießen statt. Themen des Wochenendes waren u. a. Ansätze zur Umstrukturierung des neuen ErVo und die Gründung einzelner Task-Forces, die sich z. B. mit der „Kommunikation untereinander“ befassen. In diesem Rahmen wurden die neuen Amtsfotos gemacht und die einzelnen Mitglieder konnten sich während der Teambuildingmaßnahmen besser kennenlernen. Eine Trainingssession unserer neuen Trainingskoordination rundete das Wochenende ab, welches vielversprechende Ansätze für die kommende bvmd-interne Arbeit gebracht hat.

August Meeting der IFMSA in Taiwan

Die General Assembly fand vom 01. - 07. August statt. Die

Sessions des Standing Committee on Human Rights and Peace sahen wie folgt aus:

Session-Tag 1:

Der erste Tag begann mit der Vorstellung der Woche-Agenda. Danach gab es ein sogenanntes Human Rights 101, ein SCORP-typisches Format, um das Wissen über Menschenrechte und die Geschichte der Menschenrechte aufzufrischen. Die nächste Session war zum Thema „Universalität der Menschenrechte“. Hierbei wurde hinterfragt, ob Menschenrechte, so wie wir sie kennen, wirklich immer anwendbar sind und wo Konflikte zwischen einzelnen Artikeln entstehen. Ein Beispiel dafür ist der Freiheitsentzug eines Verbrechers, um das höhere Gut der Sicherheit der Menschen in der Umgebung zu gewährleisten. Eine ethisch-utilitaristische Debatte hierzu wurde angestoßen. Zum Schluss gingen wir auf das Zusammenspiel zwischen Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechten ein, in der Session „Human Rights, Democracy and the Rule of Law“. Auch hier entstand eine interessante Debatte, ob Menschenrechte wirklich nur in einer Demokratie gewährleistet werden können.

Session-Tag 2:

Batule nahm an der Small Working Group zum Thema „Intercultural competences in the medical curricula“ teil. Hierbei handelte es sich um eine Joint Session zwischen SCOME und SCORP. In der gut durchmischten Gruppe wurde

besprochen, welche Maßnahmen bereits in den Curricula der einzelnen Länder existieren, um interkulturelle Kompetenzen im Studium zu vermitteln. Dabei wurde deutlich, wie unterschiedlich die Länder dieses Thema handhaben. Beispielsweise ist es in Australien aufgrund der indigenen Bevölkerung der Aborigines ein integraler Bestandteil des Studiums und wird an verschiedenen Abschnitten des Studiums gelehrt, wozu auch Aborigines eingeladen werden. In Deutschland wird momentan dazu zwischen SCOME und SCORP eine OSCE Station ausgearbeitet. Danach fand die SCORP Activities Fair statt, hier hatte jede National Members Organization (NMO) die Möglichkeit, ein Projekt vorzustellen und andere NMOs konnten sich Inspiration und Kooperationsideen einholen. Zum Schluss wurde das Wahlverfahren für das SCORP-Plenum erklärt, welches am letzten Session-Tag stattfand. Hierbei gab es eine Voting-Discussion, wobei Fragen zu den Satzungsergänzungen und den Priorities für die nächste Amtszeit gestellt wurden.

Session-Tag 3:

Batule nahm an einer Session zum Thema „Migration“ teil. Hierbei wurden die verschiedenen Arten von Migration, die Auswirkungen dieser verschiedenen Migrationsarten auf das Zielland und damit einhergehend Push- und Pull Factors.

Die nächste Session trug den Titel „Don't get too political! Too late... – Political Movements for Human Rights“. Sie zeigte anschaulich verschiedene Menschenrechtsprobleme der UN Regionen, sowie die verschiedensten politischen Bewegungen gegen diese Probleme. Ziel der Session war zu zeigen, dass



Veränderungen der Menschenrechtslage leider oftmals nicht ohne politischen Aktivismus erzielt werden und sich politisch einzubringen meistens unabdingbar ist, um dieses Ziel zu erreichen.

Die darauffolgende Session war zum Thema „Healthcare in Danger“ - Gesundheitsversorgung in Kriegs- und Krisengebieten. Sie beleuchtete den besonderen Schutz unter dem Menschen im Gesundheitssystem stehen, jedoch oftmals aufgrund von Kriegsverbrechen nicht erhalten und im Rahmen ihres humanitären Einsatzes getötet werden. Zum Schluss gab es eine Debatte, ob man für sich unter Bedrohung seiner Familie auch in Kriegsverbrechen involvieren würde. Wir führten diese und viele andere ethische Debatten, um zu verdeutlichen wie schwer es ist unter den Rahmenbedingungen von Krieg ethisch zu handeln.

Zum Schluss stellten sich die Kandidaten des SCORP-Team of Officials vor und die Vertreterinnen und Vertreter hatten die Gelegenheit Fragen zu stellen.

Nach dem Mittagessen und der NMO Hour nahm Batule Jamall an einer „Children’s Health and Universal Health Coverage“ Joint Session, des SCORP und SCOPH teil. Besprochen wurden hierbei die Kinderrechte und die Situation dieser Kinderrechte weltweit. Noch immer haben 57 Millionen Kinder keinen Zugang zu Bildung, 218 Millionen Kinder verrichten Kinderarbeit und 50% der Kinder weltweit leben in Armut. All das sind Menschenrechtsverletzungen, die mit Gesundheitsproblemen einhergehen. Viele Kinder fallen noch immer durch das Raster der UHC, auch in Deutschland. Ein Beispiel dafür ist, ein Kind, das aufgrund seines Krankenhausaufenthalts nicht spielen kann beziehungsweise nicht zur Schule gehen kann. Das Fazit der Session: Ärztinnen und Ärzte sind in der Verantwortung bei der Behandlung von



Kindern diese Rechte zu wahren.

Sessions-Tag4

Der vierte Tag der General Assembly hatte keine Sessions der Standing Committees.

Session-Tag 5:

Dieser letzte Session-Tag wurde primär für das Voting genutzt. Dabei gab es ein Voting für eine Satzungsänderung und den Priorities für die nächste Amtszeit. Die Änderungen des vorherigen Tages wurden hinzugefügt. Beide wurden nahezu einstimmig verabschiedet.

Deutsches Institut in Taipei

Am Tag nach der General Assembly wurde die Delegation vom Deutschen Institut in Taipei eingeladen. Hier wurde mit dem Botschafter die Situation Taiwans, politisch, wirtschaftlich und sozial, sowie die Beziehung zu Deutschland besprochen.

Besonders spannend war die Situation der Menschenrechten in Taiwan und damit einhergehend, die Situation der Menschenrechte in China und politisch aktuell in Hongkong. Wir erhielten auch spannende Einblicke in die Aufgaben und in das Leben eines Botschafters.

Unsere AG Austausch stellte sich auch vor und thematisierte die Probleme, die sie mit ihren Austauschteilnehmenden hatten, bezüglich Visum einiger Incomings. Der Beamte vor Ort konnte wichtige Hinweise geben, wie man in Zukunft solche Probleme vermeiden kann

SCORP Camp in Izmir

Vom 15. - 20. August fand darüber hinaus das SCORP-Camp in Izmir statt, ein SCORP Subregional Training (SRT) an dem beide amtierenden Bundeskoordinatorinnen teilnahmen, um sich zum Human Rights Trainer ausbilden zu lassen.

Das Leitthema dieses SCORP Camps lautete „A glance of a refugee“. So wurde vor allem das Thema „Flucht“ behandelt und auch eine Simulation in einer Erstaufnahmeeinrichtung durchgeführt. Vorträge von Geflüchteten, Médecins Sans Frontières (MSF) und Erstaufnahmeeinrichtungen rundeten das Rahmenprogramm ab. Die Formate selbst erreichten alle Teilnehmenden in einem Follow-up Package zur Nutzung der Gestaltung unserer eigenen Workshops in der Zukunft. Dadurch sind natürlich die AG Workshop-Kapazitäten auf dem neuesten Stand für die kommende Arbeit und es können künftig mehr qualifizierte Menschenrechtstrainings innerhalb der bvmd angeboten werden.



Humanitarian Congress Berlin

Vom 16. - 19. Oktober fand der Humanitarian Congress in Berlin statt und die AG Medizin und Menschenrechte wurde so wie im Vorjahr dazu eingeladen, einen Workshop für das studentische Rahmenprogramm zu geben. So reiste Batule nach Berlin und gab einen Workshop zum Thema „Political Movements“.

Dieser wurde interaktiv so gestaltet, dass die Teilnehmenden die Gelegenheit dazu hatten bekannte Menschenrechtsbewegungen, wie Black Lives Matter, Fridays For Future, Extinction Rebellion und Stand with Hongkong zu analysieren, um ihre Stärken und Schwächen herauszukristallisieren. Zum Schluss wurde noch das Modell der Klassifizierung von Social Movements nach David Aberle besprochen worauf ein kurzer Wrap-up folgte.

Arbeitswochenende des Projekts Katastrophenmedizin in Berlin

Im Anschluss an den Humanitarian Congress blieb Batule noch am Samstag und Sonntag (19./20.10.) zugegen. So nahm sie am Arbeitswochenende des Projekts Katastrophenmedizin in Berlin teil und erhielt besondere Einblicke in die Arbeit der Koordinierenden des Projekts und wohnte der Übergabe des ehemaligen Koordinators Marius Mehling an seinen Nachfolger Christoph Kmiecik bei. Auf dem Arbeitswochenende wurde nach Wegen gesucht, das Projekt nachhaltig zu gestalten und Trainingsformate einheitlich und flächendeckend anbieten zu können. Auch die Kooperationsmöglichkeiten mit der AG Medizin und Menschenrechte wurden aufgegriffen über Möglichkeiten gesprochen, mit anderen Organisationen zu kooperieren.

So soll das Projekt Katastrophenmedizin unter der Leitung von Christoph Kmiecik und Lisa Ruby auch in Zukunft der gemeinsame Nenner der AGs Public Health und Medizin und Menschenrechte bleiben.

Entwicklung OSCE-Station: Interkulturelle Kompetenzen

In Kooperation mit den NOMEs und dem IMPP, arbeiten wir zusammen mit Maria an der Konzipierung von OSCE-Stationen, die unter anderem der Prüfung interkultureller Kompetenzen von Studierenden dienen sollten. Das Konzept soll später in dem Lernzielkatalog verankert werden. Nach der Übergabe übernimmt Clarissa für dieses Projekt die Hauptverantwortung.

World Health Summit in Berlin

Im Oktober war Clarissa beim jährlichen World Health Summit (WHS) in Berlin. Die Veranstaltung bot verschiedene Vorträge und Workshops an, die durch internationale Vertreterinnen und Vertreter des Gesundheitssektors und der Politik moderiert wurden.

So sind Fragestellungen wie z. B. „Gender Equality Within The Global Working Health Force“ und „Mental Health of Migrants and Refugees“ thematisiert worden.

Die Vortragsreihe zu mentaler Gesundheit von Flüchtlingen und Migrierenden hat v. a. einen Einblick in die Post-Flucht-Versorgung von Personen mit mentalen Belastungszuständen ermöglicht und gleichzeitig die Versorgungsschwierigkeiten (hier mit Fokus auf den Mangel an psychiatrischen Ärztinnen und

Ärzten) aufgezeigt.

Die Veranstaltung hat in diesem Jahr auch das Thema „Klimawandel und Gesundheit“ bzw. soziale Gerechtigkeit in Zeiten des Klimawandels behandelt. Hierzu wurden u. a. Studien der letzten Jahre vorgestellt die mögliche bzw. sehr wahrscheinliche Zusammenhänge des Klimawandels und der gefährdeten Gesundheit der Bevölkerung ermittelt haben.

Abseits der Veranstaltungen war der Austausch mit Teilnehmenden aus aller Welt möglich. So konnte die einzelnen Teilnehmenden die aktuellen politischen Positionen verschiedener Länder zu diskutieren und sich über aktuelle Problemstellungen zu unterhalten.

Rückblickend war der WHS eine gute Möglichkeit, sich auch auf internationaler Ebene einen Überblick von Gesundheitspolitik und medizinische Versorgung zu verschaffen. Andererseits sind manche Themen sehr oberflächlich und wenig reflektiert behandelt worden, was u. a. an der politischen Situation der Länder liegen könnte. So war nicht immer ein Konsens von Politik und Vertreterinnen bzw. Vertreter des Gesundheitssektors erkennbar, der für geplante Veränderungen jedoch von immenser Bedeutung ist.

Bundeskongress in Gießen

Ende des Jahr fand der jährliche Bundeskongress der Medizinstudierenden mit dem Leitthema: „Verkauft sich die Medizin?“ in Gießen statt. Batule Jamall hat in ihrer Funktion als Fachschaftsmitglied tatkräftig das Organisationsteam unterstützt und die frierenden Studierenden mit Heißgetränken versorgt.

Clarissa Mai hat als Teilnehmerin unterschiedlich Workshops und Vorträge besucht. Darunter war z. B. die Vorstellung eines neu konzipierten Studiengangs, der über e-Learning Einheiten und Praktika in korrespondierenden Kliniken internationale Studierende zur Approbation führt. Im Rahmen der Umstrukturierung des Medizinstudiums, sind Formate wie diese interessant für weitere Planungen und einen möglichen Konsens. Clarissa ist darüber hinaus die lokale Ansprechpartnerin zum Thema Masterplan 2020 in ihrer Lokalvertretung in Bonn und wird somit AG-übergreifend daran mitwirken.

Die AG Medizin und Menschenrechte wurde 2019 durch die Bundeskoordinatorinnen Elena Scholmann (Würzburg), Batule Jamall (Gießen) und Clarissa Mai (Bonn) geleitet. Interessierte erreichen die AG unter norp@bvmd.de.

AG Public Health



Die AG Public Health der bvmd engagiert sich für eine Stärkung von Themen der öffentlichen Gesundheit innerhalb des Medizinstudiums und vertritt die Stimme der Studierenden in diesen Bereich auf nationaler und internationaler Ebene. Wichtige Themenbereiche in der Arbeit sind: Klimawandel und Gesundheit, Globale Gesundheit, Mentale Gesundheit, Health Equity - also ungleiche Gesundheitschancen durch unterschiedliche soziale Voraussetzungen, nicht übertragbare Krankheiten (Non-Communicable Diseases) sowie infektiöse und vernachlässigte Krankheiten (Infectious and Neglected Diseases).

Die AG Public Health wurde 2019 durch die BundeskoordinatorInnen 2018/19 Laura Jung (Leipzig) und Sophie Gepp (Berlin) geleitet. Im Oktober 2019 traten Mareike Knissel (Bonn) und Clara Lippold (Leipzig) die Nachfolge an.

Thematische Schwerpunkte

Impfen

Im Januar fand das erste AG-Treffen mit Public Health Interessierten in Hannover statt. Dort haben Studierende aus ganz Deutschland mit bereits bestehenden Impfaufklärungs-Initiativen rund um das Thema Impfen diskutiert und begonnen, an einem Positionspapier der bvmd zu arbeiten, welches auf der 1.Sommer-MV in Leipzig verabschiedet wurde. Als Gäste auf dem AG-Wochenende konnte die AG

Julia Neufeind vom Robert-Koch-Institut (RKI), sowie die studentische Initiative „Impf dich“, begrüßen.

Zudem wurden mit Unterstützung der AG Medizinische Ausbildung zwei OSCE-Stationen zum Thema „Impfkommunikation“ erstellt und ebenfalls auf der MV in Leipzig verabschiedet.

Basierend auf dem Positionspapier „Impfungen“ veröffentlichten die AG im Mai 2019 eine Pressemitteilung zum Entwurf des „Masernschutzgesetzes“ des Gesundheitsministeriums, in der sich die bvmd kritisch gegenüber einer partiellen Impfpflicht äußert und einen stärkeren Fokus auf Abbau der Impfbarrieren fordert.

Öffentlicher Gesundheitsdienst

Anfang des Jahres fand das erste Treffen des Nachwuchsnetzwerkes „Öffentliche Gesundheit“ in Berlin statt. Die bvmd wurde dabei von den Bundeskoordinatorinnen Laura und Sophie vertreten. Diskutiert wurden vor allem die Einbringung des Nachwuchses in die Strategieentwicklung von Public Health in Deutschland, außerdem wurden Karrierewege im Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) vorgestellt.

Im Anschluss bot sich zudem die Gelegenheit ein Interview zu diesen Themen für den Podcast „Gesundheit-Macht-Politik“ zu geben, und so die Interessen des Nachwuchses auch nach außen zu präsentieren.

Um die Zusammenarbeit mit dem Öffentlichen

Gesundheitsdienst weiter zu verstärken, besteht seit Mai zwischen der bvmd und dem Öffentlichen Gesundheitsdienst ein "Memorandum of Understanding", welches wegweisend für die zukünftige Zusammenarbeit sein soll. Der Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes (BVÖGD) verpflichtet sich dabei, es Studierenden durch Famulaturen, Wahlfächer und PJ-Tertiale zu ermöglichen, einen Einblick in die Welt des Öffentlichen Gesundheitsdienstes zu bekommen. Außerdem werden sie Praktikumsplätze für internationale Public Health-Austauschstudierende anbieten.

Vom 2. - 4. April 2019 war Bundeskoordinatorin Laura und Mareike mit einer kleinen Delegation beim Kongress des Bundesverbandes der Ärztinnen und Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes in Kassel. Speziell für Studierende gab es eine Veranstaltung zu Karrierewegen im Öffentlichen Gesundheitsdienst. Auch die Einbringung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes in die Lehre wurde diskutiert und die zukünftige Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen besprochen.

Im Oktober traf sich Mareike zusammen mit dem Vizepräsidenten für internationale Angelegenheiten Abdullah Sönmez und Frau Teichert vom BVÖGD, um die gemeinsame weitere Strategie zu besprechen und über aktuelle Entwicklungen im Öffentlichen Gesundheitsdienst informiert zu werden. Dabei wurde die AG auch zum Treffen des Erweiterten Vorstands des BVÖGD Ende November eingeladen, an dem Mareike teilnahm. Mareike konnte dort die bvmd mit einem kurzen Vortrag vorstellen, viele neue Kontakte knüpfen und erfahren, mit was für Themen sich der BVÖGD beschäftigt.

Außerdem wurde über die Ausarbeitung einer Umfrage zu Ausbildungs- und Karrierewegen im Bereich Public Health gesprochen, die Anfang 2020 als ein Projekt von BVÖGD, dem Nachwuchsnetzwerk Öffentliche Gesundheit (NÖG), der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen und der bvmd durchgeführt wird.

Klimawandel & Gesundheit

Im Februar war Bundeskoordinatorin Laura als Vertreterin der bvmd, bei der Jahresversammlung der Deutsche Allianz für Klimawandel & Gesundheit (KLUAG) in Berlin, nachdem die bvmd der Allianz bei der MV in Greifswald 2018 offiziell beigetreten war. Bei der Jahresversammlung ging es vor allem um die strategische Ausrichtung der KLUAG, sowie die Wahl des neuen Vorstandes. Am Rande konnten auch Kontakte zu Mitgliedern der Kritischen Mediziner*innen und anderen Organisationen im Klimabereich hergestellt werden.

Im Rahmen des globalen Klimastreiks hat die AG Public Health gemeinsam mit dem Projekt Mensch & Umwelt eine Stellungnahme geschrieben, um die Bewegung Fridays For Future zu unterstützen und die Bedeutung des Klimawandels für die Gesundheit zu unterstreichen.

Weiterhin beteiligten sich beide an der Erarbeitung von Materialien zur Thematik "Klimawandel & Gesundheit", wie beispielsweise der Übersetzung eines Handbuchs für Beschäftigte im Gesundheitswesen, um mehr Materialien auf Deutsch zum Thema zur Verfügung zu stellen.

Am 20. September 2019 fand unter dem Motto „#allefürsklima der globale Klimastreik“ statt. Als Partner der Deutschen Allianz Klimawandel & Gesundheit war auch die AG

Public Health jeweils in Leipzig bzw. Berlin an den Protestaktionen beteiligt.

Vom 23. - 25. September 2019 fand in Karlsruhe der K3 Kongress zu Klimawandel Kommunikation und Gesellschaft statt. Sophie hat auf diesem Kongress einen Workshop zu „Klimawandel & Gesundheit“ moderiert und die Frage diskutiert, wie Gesundheit zur Klimakommunikation beitragen kann.

Im November konnte die AG ein ganzes Wochenende zu diesem Thema organisieren und gestalten. Hier gab es eine gemeinsame Auftaktveranstaltung mit der Global Health Alliance Deutschland zu "Planetary Health in der Lehre". Außerdem standen Themen wie Transformation, Nachhaltigkeit im Gesundheitssektor und Kommunikation auf dem Plan. Insgesamt kamen etwa 50 Studierende aus der bvmd, Health for Future und anderen Klimaorganisationen zusammen, um über die Zusammenhänge von Klimawandel und Gesundheit, sowie die Rolle von Studierenden und des Gesundheitssektors zu diskutieren.

Interne Arbeit

Als Mitglieder des Erweiterten Vorstands der bvmd haben die Bundeskoordinatorinnen auch hier mitgearbeitet, so nahmen sie sowohl im Januar als auch im Oktober an Vorstands-Wochenenden teil. Auf dem zweiten Arbeitswochenende in Freiburg konnten die neuen Bundeskoordinatorinnen Mareike und Clara in verschiedenen Kleingruppen Einblick in die Arbeit bekommen, unter anderem wurde die Social Media-Strategie des Vereins überarbeitet und eine Umstrukturierung der ErVo-Postens vorgenommen. Dies zieht sich auch über die weitere Amtszeit hinweg. Außerdem wurde ein gemeinsamer Zeitplan des Vorstands für das kommende Amtsjahr erstellt.

Des Weiteren wurden AG-Zeiten auf den Mitgliederversammlungen organisiert. Auf der 1. Sommer-MV in Leipzig stand das Thema Antibiotikaresistenzen im Mittelpunkt, welches interdisziplinär betrachtet wurde. So folgten Vertreterinnen bzw. Vertreter von Tierärzten ohne Grenzen der Einladung der AG, die Zeit aktiv mitzugestalten.

Im Juli fand die 2. Sommer-MV in Tübingen statt. Gemeinsam mit den AGs Medizin & Menschenrechte sowie Sexualität & Prävention wurde die AG-Zeit als WHO-Simulation zum Thema "sichere Schwangerschaftsabbrüche" gestaltet. Zudem nahmen Vertreterinnen bzw. Vertreter der UN Judendelegierten und der Menschenrechtswoche Tübingen am "Markt der Möglichkeiten" teil, um über die Ziele für nachhaltige Entwicklung und die Arbeit der UN aufzuklären.

Im Plenum wurde ein zweites Positionspapier der AG zu "Public Health in Deutschland" erfolgreich abgestimmt.

Zur 3. Mitgliederversammlung im November in Köln hat die AG zusammen mit der AG Medizinische Ausbildung zweieinhalb Stunden zum Thema "Wahlbereich Prävention und Facharzt

für Public Health" gestaltet. Hierzu konnte sie Özden Doğan vom ÖGD als Referenten begrüßen, der spannende Einblicke in die Facharztweiterbildung des Dienstes gab. Danach konnten die Teilnehmenden einige Aspekte für eine Ausbildung zum Facharzt für Public Health erarbeiten, die ihnen in diesem Bereich wichtig wären. Im zweiten Teil wurden Strategien zur Förderung der (psychischen) Gesunderhaltung innerhalb des Gesundheitswesens diskutiert. Dies lautete auch den Arbeitsschwerpunkt "Mental Health" der AG für das Jahr 2020 ein.

Im Dezember war die AG auf dem Bundeskongress in Gießen mit zwei Workshops vertreten. Bundeskoordinatorin Mareike hat eine "mass media conference" zum Thema antimikrobielle Resistenzen veranstaltet. Dabei konnten die Teilnehmenden sich die komplexen Zusammenhänge zur Entstehung und Verbreitung von antimikrobiellen Resistenzen sowie zu Konzepten und Gegenmaßnahmen in spielerischer Weise erarbeiten und einen Überblick über das Thema bekommen.

Bundeskoordinatorin Clara hat zusammen mit Marius vom Projekt "Katastrophenmedizin" zweieinhalb Stunden zum Thema "gender x disaster" veranstaltet. Im Workshop wurden nach einer Einführung in die Grundlagen verschiedene Fallbeispiele eingeführt und diese anhand des disaster cycles analysiert.

Externe Partner

Am 24. und 25. Januar 2019 fand das Zukunftsforum Public Health in Berlin statt, bei dem eine Vielzahl an staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren aus dem Bereich Public Health in Deutschland zusammen gekommen waren. Die Diskussion drehte sich hauptsächlich um die Nationale Public Health Strategie, die derzeit noch in Planung ist. Die Bundeskoordinatorinnen Laura und Sophie haben sich in die Diskussion eingebracht und die Position der bvmd vertreten. Gleichzeitig haben sie sich mit Akteuren der deutschen Public Health Landschaft vernetzt und die Kontakte zu Vertreterinnen bzw. Vertretern des Öffentlichen Gesundheitsdienstes ausgebaut.

Sophie war im März auf dem Kongress „Armut & Gesundheit“ in Berlin und hat dort einige Workshops besucht, sowie an einer Podiumsdiskussion zu Klimawandel & Gesundheit, mit dem Titel "Climate action for health and health action for climate – Was können Angehörige der Gesundheitsberufe gegen die Klimakrise tun?“, teilgenommen, wo sie die Position der bvmd, basierend auf dem Positionspapier zu „Klimawandel und Gesundheit“ vom November 2018, eingebracht hat.

Im Mai 2019 war Bundeskoordinatorin Laura als Teil der bvmd Delegation beim Deutschen Ärztetag in Münster. Dort konnte sie der Wahl des neuen Vorstandes beiwohnen, sich hinsichtlich verschiedener Projekte vernetzen und Anträge zu



den Themen Impfen sowie Klimawandel & Gesundheit unterstützen. Zudem wurde vor der Eröffnung des Ärztetages eine Klimawache abgehalten, an welcher die bvmd-Delegation teilnahm.

Am 18. Juni 2019 waren die Bundeskoordinatorinnen Sophie und Laura, sowie weitere Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Arbeitsgemeinschaften der bvmd und der Projektkoordination von GandHI in Berlin beim "Global Health Talk" des Global Health Hub Germany. Globale Gesundheit stellte, neben den Themen "Impfen" und "Klimawandel und Gesundheit", einen Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2019 dar. Dort konnten sie sich in verschiedene Arbeitsgruppen, beispielsweise zu "planetary health", Antibiotikaresistenzen oder "capacity building" im Global Health Bereich, einbringen. An dem Treffen nahmen auch Vertreterinnen bzw. Vertreter verschiedenster Organisationen aus den Bereichen Jugend, Wirtschaft, Politik, NGO und Wissenschaft teil, sodass es zu einem spannenden Austausch kam.

Vom 16. - 18. September 2019 nahm Bundeskoordinatorin Laura an der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention & der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie teil. Hier wurde ein breites Angebot an Themen von Epidemiologie über Gesundheitsförderung bis zur Versorgungsforschung diskutiert und auch sozialwissenschaftliche Perspektiven zu globaler Gesundheit standen auf dem Programm. Außerdem wurde die Rolle der Sozialmedizin in der medizinischen Ausbildung besprochen.

Im Oktober 2019 waren Clara, Mareike und Laura in Berlin, um am Humanitarian Congress und dem begleitenden studentischen Rahmenprogramm teilzunehmen, welches vom Projekt "Katastrophenmedizin" der bvmd organisiert wurde. Unter dem Leitthema "Klimawandel & Humanitäre Krisen" besuchten sie verschiedene Veranstaltungen und organisierten selbst einen Workshop in Form einer „mass media conference“ zum Thema „Klimawandel und Gesundheit“. Anschließend hat Mareike am Arbeitswochenende des Projekts "Katastrophenmedizin" teilgenommen, um sich über deren zukünftige Pläne zu informieren.

Vom 27. - 29. Oktober besuchten Clara und Mareike den World Health Summit Berlin. Auf diesem hochkarätigen Kongress

hatten sie die Möglichkeit, die Standpunkte und Probleme verschiedener Länder zu Themen der Globalen Gesundheit kennen zu lernen. Zum Abschluss ging Mareike auf eine Informationsveranstaltung des Global Health Hub Germany, um dort Kontakte zu knüpfen.

Internationales

Vom 20. - 24. April 2019 nahm Bundeskoordinatorin Laura als Teil der bvmd-Delegation am "European Regional Meeting" der "International Federation of Medical Students Associations" (IFMSA) in St. Petersburg teil, welches unter dem Leitthema "HIV-AIDS" abgehalten wurde. Sie war dabei Teil des Public Health SCOPH-Sessions Teams und leitete Sessions zu den Themen Klimawandel & Gesundheit, zu Impfkommunikation sowie zu Antibiotikaresistenzen.

Zudem war sie Teil einer Europäischen Arbeitsgruppe, welche einen Trainingsleitfaden zum Thema "Antibiotikaresistenzen" erarbeitete. So sollen Hintergrundinformationen und Materialien für die Public Health AGs der europäischen Länder zur Verfügung gestellt werden.

Als Teil der deutschen Delegation waren die Bundeskoordinatorinnen Sophie und Laura im August auf der General Assembly IFMSA in Taipei zu Gast. Als Teil des Standing Committee on Public Health (SCOPH) Sessions Teams hielten sie dabei mehr als zehn Workshops zu Themen wie Global Health Governance oder antimikrobielle Resistenzen, leiteten eine WHO-Simulation und organisierten eine gemeinsame Session mit Standing Committee on Medical Education (SCOME) zu Klimawandel in der medizinischen Ausbildung. Laura war zudem in die Entwicklung der neuen "Global Health Education Policy" involviert, welche erfolgreich auf der General Assembly abgestimmt wurde. Zur Vorbereitung nahm sie am Workshop "Global Health Advocates" als Trainerin teil. Dieser legte den Fokus auf die externe Arbeit der IFMSA und deren nachhaltige Entwicklung sowie auf das UN System. Dabei wurde mit innovativen Methoden die Planung und Umsetzung von Advocacy Kampagnen geübt und diese Kenntnisse anschließend auf eigene Beispiele angewandt.

Interessierte erreichen die AG unter npo@bvmd.de

AG Sexualität und Prävention



Die Arbeitsgruppe Sexualität und Prävention beschäftigt sich national und international mit Themen rund um sexuelle bzw. reproduktive Gesundheit und Rechte. Die Hauptarbeitsbereiche liegen bei sexuelle übertragbaren Infektionen (STIs) und Verhütung, sexueller Entwicklung sowie sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Das Herzstück der Arbeit ist das Präventionsprojekt Mit Sicherheit Verliebt.

Mit Sicherheit Verliebt ist ein von Studierenden geleitetes Sexuaufklärungsprojekt, das Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 6 bis 10 darin unterstützen möchte, eine selbstbestimmte und reflektierte (gesunde) Beziehung zu ihrer Sexualität zu entwickeln. Grundlagen hierfür sind unter anderem die neuesten Erkenntnisse der medizinischen Forschung.

Das Projekt wurde 2001 in Rostock unter Schirmherrschaft des Bundesgesundheitsministeriums gegründet. Seither ist das Präventionsprojekt fest in der Arbeit der bvmd verankert und umfasst mittlerweile Lokalprojekte in 39 verschiedenen Städten. Insgesamt engagieren sich über 850 Studierende ehrenamtlich neben dem Studium für eine bessere Sexuaufklärung und den Abbau von Stigmata in Schulen. So erreichen wir jedes Jahr über 18.000 Jugendliche in ganz Deutschland.

Ziel des Projektes ist neben der spielerische Wissensvermittlung zu medizinisch relevanten Themen, wie z. B. zu sexuell übertragbaren Infektionen und deren Prävention, v. a. das Unterstützen einer aufgeklärten Entwicklung der

Sexualität im Jugendalter, sowie eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit Sexualität und ihrer medizinischen und gesellschaftlichen Bedeutung. Dabei legen wir großen Wert darauf, einen geschützten Rahmen für offenen und positiven Dialog zu schaffen und eine Aufklärung auf Augenhöhe zu ermöglichen, weshalb Mit Sicherheit Verliebt nach dem Konzept der Peer Education arbeitet. Die Studierenden verbringen jeweils einen gesamten Schultag mit den Schülerinnen und Schülern. Im Rahmen der Schulbesuche von Mit Sicherheit Verliebt werden methodisch Alltagsprobleme verdeutlicht und die Jugendlichen zur Selbstreflexion angeregt. Dabei wird umfassendes Wissen altersgerecht für die jeweilige Klassenstufe weitergegeben. Die Schulbesuche werden von den Lokalgruppen immer individuell auf die jeweilige Klasse angepasst. Dazu stehen sie vor und nach dem Schulbesuch in enger Absprache mit Lehrerinnen und Lehrern.

Darüber hinaus organisieren wir Aktionen zum Welt-AIDS-Tag und Internationaler Tag gegen Homophobie, Transphobie und Biphobie (ITAHOT*). Unabhängig dieser Projekte nehmen wir zu AG-relevanten Themen politisch Stellung und vertreten die Themen und Standpunkte der AG im Rahmen verschiedener Veranstaltung und Gremien. Wir sind so u. a. Teil des Aktionsbündnisses gegen AIDS und stehen in gutem Austausch mit der Deutschen AIDS-Hilfe, der Gesellschaft für Sexualpädagogik und diversen anderen Organisationen.

Weltweite Vernetzung ist über das Standing Committee on Sexual and Reproductive Health and Rights including HIV and

AIDS (SCORA) der International Federation of Medical Students' Associations (IFMSA) und auf europäischer Ebene Mitglied der Northern European Conference on Sexuality Education Projects (NECSE) gewährleistet. Dementsprechend wird das Amt des National Officers on Sexual and Reproductive Health and Rights including HIV and AIDS durch das Acronym NORA abgekürzt, auf lokaler Ebene bilden die so genannten LORAs die Ansprechpersonen.

Die AG Sexualität und Prävention wurde 2019 durch die Bundeskoordination 2018/19 Judith Kruse (Greifswald), Esther Mönning (Heidelberg) und Hannah Lutz (Freiburg) vertreten, seit Oktober wurden sie durch die Bundeskoordination 2019/20 Nicolas Erdal (Hannover), Maike Friebe (Heidelberg) und Cecilie Helling (Freiburg) abgelöst.

Mit Sicherheit Verliebt

Jedes Semester bei des Projekts beginnt mit dem Semester-Check-in. Dabei steht unter anderem der Kontakt zu den Lokalgruppen sowie nationales Projektmanagement und -koordination im Vordergrund. In Form eines Online-Formulars wird u. a. der aktuelle Stand des lokalen Projekts und seine Erreichbarkeit erfragt sowie bestehende Probleme, Erfolge und Möglichkeiten. Außerdem bekommen die LORAs die Möglichkeit, neues Material zu bestellen. Dabei wird auch evaluiert, wie groß das Projekt aktuell ist bzw. wie viele Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Basierend auf der Umfrage werden über mehrere Wochen Pakete an jede einzelne Lokalgruppe geschickt und alle Fragen beantwortet.

Beim Semester-Check-In zum Sommersemester konnten sich die Lokalgruppen diesmal zusätzlich zu dem regulären Material (Plakate, Flyer, MSV-Sticker, Werbe- und Übungskondome) über eine ganze Menge Extras freuen, wie z. B. Rubbeltattoos mit Regenbogen-MSV-Logo, Postkarten und Sticker mit verschiedenen Motiven sowie und die lang erwarteten Kondommeter. Der Großteil der Materialien ist für Aktionen zum IDAHOT* und am CSD vorgesehen. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass trotz Absage eines üblichen Kondomsponsors durch verschiedene Stellen mehr Übungskondome zur Verfügung gestellt wurden als jemals zuvor - in der Summe über 90.000 Stück!

Im September hat Maike die Betreuung des Lagers in Heidelberg von Esther übernommen und kümmert sich um das nationale Lager mit den Materialien des Projekts. Entsprechend organisierte sie sich auch den Semester-Check-In im Wintersemester 2019/20. Anlässlich des Welt-AIDS-Tages erstellte und versandte Maike an die Lokalgruppen 15.000 Sticker mit verschiedenen Motiven, die Safer Sex bewarben.

Darüber hinaus wurden zwei Task-Forces innerhalb von MSV ins Leben gerufen bzw. wiederbelebt: In der Taskforce

Methoden beschäftigen sich Alexander Holler (NORA 2017/18) und Judith Kruse (NORA 2018/19) damit, unsere Schulbesuchsmethoden aufzubereiten und in einem geeigneten Format den Lokalgruppen zur Verfügung zu stellen. Die Task-Force arbeitet in Gestalt von Nicolas Erdal (NORA 2019/20) und Hannah Lutz (NORA 2018/19) an der Neukonzipierung des MSV-Onlinefragebogens für Schülerinnen und Schüler. Seit Dezember 2019 arbeitet Maike in einer weiteren Task-Force Methodenhandbuch ein neues Methodenhandbuch aus, welches den Mitgliedern auf Schulbesuchen als Nachschlagewerk zu theoretischem und methodischem Wissen dienen soll.

Vom 10. - 12.05. fand in Hannover das MSV-Lokalgruppentreffen statt. An diesem Wochenende waren Vertreterinnen und Vertreter von 27 Lokalgruppen anwesend, um sich über die allgemeine MSV-Arbeit und Organisation auszutauschen. In zwei Plena wurde über 33 Änderungsanträge zur Geschäftsordnung, Leitbild und Ausbildungskonzept von MSV, sowie die Konzeptpapiere zu Multiplikatorinnen bzw. Multiplikatoren und der Ausbildungscoordination abgestimmt.

Darüber hinaus gab es ein spannendes inhaltliches Programm: Der Samstag startete mit einer Einführung und praktischen Übungen zum "Let's talk about sex"-Konzept der Deutschen Aidshilfe, gefolgt von der Vorstellung der Deutsche Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Ärzte in der Versorgung HIV-Infizierter e. V. (dagnä e. V.), die im Rahmen einer neu begonnen Kooperation u. a. ein Register zur Vermittlung von Famulaturplätzen in der niedergelassenen HIV-Versorgung präsentierte. Nachmittags gab es dann ein Training zu gewaltfreier Kommunikation durch den Trainingskoordinator 2019/20 Max Willie Georgi. Außerdem wurde in Open Spaces über Themen wie Methoden, Mitgliederwerbung, interne Strukturen, das erfolgreiche Zusammenhalten großer Lokalprojekte, die Außenwirkung von MSV, sowie verschiedene SCORA-Aktivitäten diskutiert.

Schließlich konnten am Samstag Abend auch ein paar kleine Preise verliehen werden. Für die meisten Schulbesuche insgesamt im vergangenen Semester geht der erste Platz an Mit Sicherheit Verliebt Freiburg, gefolgt von Heidelberg und München, bzw. für die meisten Schulbesuche pro Kopf an MSV Mainz, gefolgt von Erlangen und Rostock. Die aktuell interprofessionellsten Lokalgruppen sind mit den meisten Nicht-Medizinerinnen bzw. Nicht-Medizinern Würzburg und Mainz auf einem gemeinsamen ersten Platz, gefolgt von Kiel und Freiburg.

Am Sonntagmorgen ging es dann in den Methoden-Austausch, bei dem Mitglieder der diesjährigen Delegation zur Northern European Conference on Sexuality Education Projects (NECSE) neben den von national erarbeiteten Methoden zum Thema "Sex and Pleasure" auch eine Methode

aus der Slowakei zum Thema "Veränderungen in der Pubertät", sowie jeweils eine Methode aus Estland und den Niederlanden zum Thema Kommunikation und "How to make safer sex sexy" vor.

Jedes Jahr werden neben lokalen Basisworkshops gemäß des Ausbildungskonzeptes auch nationale Schwerpunktworkshops für die erfahrenen Mitglieder ausgerichtet. So fand vom 17. - 19. Mai ein Schwerpunktworkshop in Heidelberg statt, bei welchem sich MSVlerinnen und MSVler aus ganz Deutschland zum Thema "Sexualität und Behinderung" weiterbilden konnten.

Am 25. und 26. Mai gab es dann eine Premiere für MSV: Das erste offizielle regionale Vernetzungstreffen fand statt. Hierzu trafen sich die östlichen Lokalgruppen in Dresden zum Kennenlernen, allgemeinen Austausch und Erproben neuer Schulbesuchsmethoden.

In Halle ging es vom 18. - 20. Oktober um den großen Themenkomplex der "Problemsituationen bei Schulbesuchen". Dabei wurden verschiedene Expertinnen und Experten aus dem Projekt sowie externe Referierende eingeladen. Behandelte Themen waren:

- sexuelle Gewalt/ sexuelle Übergriffe durch Alenka Ullrich (Dipl. Sozialpädagogin und Master für Sexualpädagogik, systemische Beraterin Gesundheitsamt Halle, Beratung für HIV und STI) inklusive eines Besuchs der Ausstellung von Wildwasser Halle e. V.
- Umgang mit Homo-, Trans- und Interphobie an Schulen durch Ants Kiel von BBZ "Lebensart" e. V., (Dipl. Pädagoge, Landeskoordinator Sachsen-Anhalt Süd für LSBTI-Belange)



- Classroom Management und mehr: Tricks und Kniffe zur Anleitung und Moderation von Schüler*innen-Projekten durch Philipp Streit (Lehrer, Bildungsreferent)

Die Lokalgruppe in Freiburg richtete vom 25. - 27. Oktober einen Schwerpunktworkshop zum Thema "Sex-Positivity" aus. Dabei ging es um sexuelle Vielfalt und einen positiven Umgang mit allem rund um das Thema Sex. Gemeinsam wurde das Thema "Sex Positivity" diskutiert und Sexualität von unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Es wurden verschiedene Konzepte von Sex Positivity hinterfragt, kritisch beleuchtet und vor allem wurde versucht, sich seinem eigenen Umgang hiermit bewusst zu werden und zu evaluieren, wie ein gesundes und wertschätzendes Verhältnis zu Sexualität die Arbeit im Projekt bereichern kann.

Ein weiteres Thema der AG-Arbeit ist das Schreiben eines Aufklärungsbuchs. Vor einem Jahr kam ein großer Verlag mit der Anfrage auf die AG zu, ein MSV-Aufklärungsbuch für Jugendliche zu schreiben. Hannah (NORA 2018/19), eine der vier Autorinnen und Autoren, ist verantwortlich für dieses Projekt. Seit Dezember werden wichtige Themen und Inhalte für das Buch gesammelt und geordnet, Materialien angepasst, und erste Texte geschrieben.

Ausbildungscoordination von Mit Sicherheit Verliebt

Ausbildungscoordinator(2019/2020) für MSV ist Fabian Landsberg (Heidelberg). Zu den Aufgaben der Ausbildungscoordination gehören die Ausstellung von Zertifikaten nach abgeschlossener Grundausbildung (Basisworkshop plus zwei Hospitationen bei Schulbesuchen), die Koordination der Basisworkshops sowie die Übersicht über die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die ihr Wissen an andere MSV-Mitglieder weitergeben.

Im Jahr 2019 fanden national insgesamt 23 Basisworkshops in Hannover, Lübeck (2), Würzburg, Berlin, Frankfurt (2), Bonn, Münster, Greifswald (2), Hamburg, Göttingen, Gießen, Tübingen, Düsseldorf, Jena, Aachen, Erlangen, Heidelberg, Leipzig, Freiburg und Homburg statt. Dabei wurden 351 neue Mitglieder gemäß des nationalen Ausbildungskonzeptes ausgebildet. Dazu kommen noch Schwerpunktworkshops in Heidelberg, Freiburg und Halle.

Externes

Nach ersten Besprechungen im Sommer 2018 ist die AG nach wie vor in Kontakt mit den

Medical Students for Choice. In diesem Rahmen konnte Hannah am 19. Oktober an einem ihrer Papaya-Workshops in Berlin teilnehmen und dort interessante Einblicke in die Arbeit des Projekts gewinnen, sowie mit Vertreterinnen bzw. Vertretern der MSfC weiter über eine mögliche zukünftige Kooperation sprechen. Derzeit arbeitet Maike mit dem Verein an einer deutschlandweiten Abfrage zur Lehre des Schwangerschaftsabbruchs an den medizinischen Fakultäten des Landes.

Am 20. Februar waren Judith und Hannah gemeinsam mit Jana Aulenkamp (Präsidentin 2018) und Constanze von der AG Gesundheitspolitik bei der Landesvertretung Bremen zur Veranstaltung Spitzenfrauen Gesundheit eingeladen. Dort wurden in mehreren Vorträgen verschiedenster Referentinnen und Referenten, sowie in einer Podiumsdiskussion nicht nur die "aktuelle Lage" debattiert, sondern auch viele spannende Anstöße gegeben, um auch im Gesundheitswesen in Führungspositionen eine ausgewogenere Geschlechterverteilung zu erwirken. Auch der Gesundheitsminister brachte zu diesem Thema einen Redebeitrag ein.

Am 21. Februar war Hannah stellvertretend für die bvmd bei der Informationsveranstaltung des BMBF zum kommenden Förderzeitraum. Dort konnten wir wichtige Informationen und Tipps für Anträge, unter anderem zur Studentischen Konferenz, aber auch vor allem für die NECSE 2020 in Deutschland mitnehmen.

Gemeinsam mit Sophie Gepp von der AG Public Health war Judith vom 14. - 15. März auf dem Armut und Gesundheit Kongress in Berlin. Dies ist eine der größten Veranstaltungen zur öffentlichen Gesundheit und stand dieses Jahr unter dem Motto: Politik Macht Gesundheit. Es gab inhaltlich super spannende Panels und Vorträge, auch zu Themen der AG. Da gab es unter anderem Veranstaltungen zum Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche, Gesundheitsversorgung von Inter*-Menschen und Zugang zu Verhütungsmitteln.

Direkt im Anschluss daran waren Judith und Hannah am 16. März zum Netzwerk*treffen sexuelle und geschlechtliche Diversität in Berlin und konnten dort gute Einblicke in Arbeit und Strukturen gewinnen, sowie die Ansichten der Studierenden in die Arbeitsgruppe Ausbildung des Netzwerks* einbringen. Das Netzwerk* sexuelle und geschlechtliche Diversität ist ein interdisziplinärer und fachberufsübergreifender Zusammenschluss verschiedener Personen, die wissenschaftlich und forschend zu sexueller und geschlechtlicher Diversität im deutschsprachigen Raum arbeiten. Zu dieser MV reichen wir - aufbauend auf diesem Treffen - einen Antrag auf Bündnisbeitritt der bvmd ein.

Am 4. April traf Hannah einen Vertreter des Deutschen Hausärzterverbandes und dem Geschäftsführer der dagnä (Deutsche Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Ärzte in der

Versorgung HIV-Infizierter e. V.). Bei diesem Treffen konnten nicht nur Standpunkte zur medizinischen Lehre und zur Versorgung von Menschen, die mit HIV leben, ausgetauscht werden, sondern auch eine engere zukünftige Zusammenarbeit zwischen dagnä und der AG besprochen werden. Dabei soll es u. a. um die allgemeine Information der Studierendenschaft, die Teilnahme an Kongressen, sowie die Vermittlung spezifischer Famulaturplätze an interessierte Medizinstudierende gehen.

Am 14. Mai war Hannah zur Jubiläumsveranstaltung Gesetz zur vertraulichen Geburt beim Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) zu Gast. Vor ca. einem Jahre hatten Hannah und Alex (NORA 17/18) das BMFSFJ bereits in einem Workshop darin unterstützt, eine Werbekampagne für das Hilfetelefon Schwangere in Not zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Es war entsprechend sehr spannend zu sehen, wohin sich die gesamtgesellschaftliche Situation in dieser Sache über die letzten Jahre entwickelt hat. Neben Bundesfamilienministerin Franziska Giffey waren Vertreterinnen bzw. Vertreter verschiedener anderer Organisationen vor Ort. So konnte u. a. im Rahmen von Podiumsdiskussionen die Thematik von verschiedenen Seiten beleuchtet werden.

Vom 27. - 31. Mai war Hannah mit der bvmd-Delegation auf dem 122. Deutschen Ärztetag in Münster. Der Deutsche Ärztetag war zusätzlich zur Vernetzung interessant, da in diesem Jahr beinahe zum ersten Mal eine Frau zur Präsidentin der Bundesärztekammer gewählt worden wäre. Die Präsidentin der niedersächsischen Landesärztekammer, Martina Wenker, unterlag schließlich im dritten Wahlgang mit 121 zu 124 Stimmen gegen den Allgemeinmediziner Klaus Reinhardt.

Am 03. Juni nahm Maike am Bündnistreffen des Aktionsbündnis gegen AIDS teil, welches sich in Friedrichsdorf zur Erarbeitung neuer Konzepte in der Kampagnenarbeit traf. Neben dem spannenden Austausch konnte sie auch Kontakte knüpfen zu Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Organisationen aus dem Bereich HIV und AIDS.

Anfang Juni gaben Mitglieder von MSV Berlin in Absprache mit der Bundeskoordination ein Interview für eine koreanische Zeitung zum Thema Sexualaufklärung in Deutschland. Das Interview ist Teil eines höchst spannenden Konzepts: Die Zeitung hat Reporterinnen und Reporter in Länder auf der ganzen Welt entsandt, um zu recherchieren, wie dort Sexualaufklärung funktioniert.

Vom 17. - 19. Juni entwickelten Studierende in Heidelberg, darunter Esther für die AG Sexualität und Prävention und Jeremy für die AG Medizinische Ausbildung, sog. Objective Structured Clinical Examinations (OSCE). Esther setzte sich hier für die Entwicklung eines OSCEs ein, welcher die

wertfreie und kompetente Beratung einer Patientin zum Schwangerschaftsabbruch thematisiert. Dieser wurde erfolgreich fertiggestellt und kann hoffentlich 2020 im größeren Rahmen evaluiert werden.

Am 20. September konnte Maike für die AG Sexualität und Prävention am Studierendentag des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Urologie (DGU) in Hamburg teilnehmen. Neben einer spannenden Messe und Vorträgen, konnte sie u. a. neue digitale Lehrkonzepte der Assistenzärztinnen und Landärzte in der Urologie kennen lernen und an Hands-on-Workshops teilnehmen.

Vom 15. - 19. Dezember war Nicolas bei der Winterschool der Pro Familia zu Gast in Weimar, in deren Rahmen 5 Tage intensiv zum Thema sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte gearbeitet wurde. Thematisiert wurden dabei beispielsweise die politische Dimension und die rechtliche Situation von sicheren Schwangerschaftsabbrüchen in Deutschland, rechtbasierte Sexualpädagogik und sexualisierte Gewalt.

Cecilie hat durch zwei Treffen in Berlin den Kontakt zur Deutschen Aids-Hilfe ausgebaut. So konnten Materialien für den Welt-Aids-Tag akquiriert und die Möglichkeit eines weiteren gemeinsamen Workshops diskutiert werden. Zudem haben sich Hannah und Cecilie mit dem Geschäftsführer der dagnä e. V. getroffen. Hier wurde unter anderem die nationale Liste mit Famulaturplätzen in Allgemeinmedizin Praxen mit HIV-Schwerpunkt besprochen.

Internationales

Am ersten Februarwochenende, vom 1. - 3., trafen sich drei Viertel des achtköpfigen Organisationsteams der NECSE-Projekte zu einem ersten Orga-Wochenende in Berlin. Im Haus der Berliner Fachschaft wurde mit Unterstützung von Sophia (Trainingskoordination 2016-2018) 48 Stunden lang intensiv an Teambuilding und Kommunikation gearbeitet. Darüber hinaus konnten die Eckpunkte der Veranstaltungsfinanzierung finalisiert, die Unterkunftssuche vorangetrieben, und das offizielle Logo inklusive Corporate Identity der Veranstaltung verabschiedet werden. Die inhaltliche Ausgestaltung, genaue Programmplanung etc. werden Thema des nächsten Arbeitswochenendes sein.

Die folgende Woche war Hannah vom 8. - 10. 2. auf dem Delegations-Vorbereitungs-Wochenende für die Generalversammlung der International Federation of medical Students' Association (IFMSA) in Frankfurt. Die IFMSA ist der Dachverband der weltweit organisierten Medizinstudierendenvertretungen. Dort konnten sich die einzelnen Delegationsmitglieder zum March Meeting der IFMSA 2019 in Slowenien in Teambuilding, Besprechungen und Social Program besser kennenlernen. Darüber hinaus

wurden die zu dem Zeitpunkt verfügbaren Dokumente (wie Bewerbungen für das Executive Board der IFMSA und Positionspapiere) vorbesprochen, verschiedene Zuständigkeiten innerhalb der Deli geklärt, und Plenumsabläufe in einer Simulation geübt.

Am Wochenende vom 14. - 17. Februar fand dann das erste Highlight der internationalen AG-Arbeit, der diesjährige TriNationale Workshop (TriNa) in Mannenbach am Bodensee, Schweiz, statt. Der TriNa ist eine gemeinsame Veranstaltung von MSV, Achtung Liebe Schweiz und achtung*liebe Österreich. Deutschland war dort durch eine 14-köpfige Delegation bestehend aus Mitgliedern verschiedenster MSV-Lokalgruppen vertreten. Darüber hinaus gab es etliche Referierende aus den Reihen von MSV: Laura (MSV Berlin) hielt einen Workshop zu dem "STARS-Konzept" für Safer Sex Talk, Charlotte (MSV Freiburg) gab in "How to fuck up your relationship" interessante Anstöße zum Umgang mit schwierigen Fragen von Schülerinnen und Schülern, Jan (MSV Lübeck) klärte über Asexualität auf, Janis (MSV Dresden) gab unter dem vielversprechenden Titel "Vom Brustbein zum Lustbein" einen Workshop basierend auf dem Sexocorporel-Konzept, Sina (MSV Berlin) arbeitete gemeinsam mit Jeanne von Achtung Liebe Schweiz die #metoo-Debatte auf, und Esther und Hannah konnten die Teilnehmenden mit einem überarbeiteten Konzept ihres BuKo-Workshops zum Thema Sexualität im Digitalzeitalter in spannende Diskussionen verwickeln.

Nur wenige Wochen später waren Esther und Hannah vom 1. - 7. März auf der Generalversammlung (GA) der IFMSA in Portorož, Slowenien. In den SCORA-Sessions wurde unter anderem ein Workshop zu Sexualanamnese durch die Deutsche AIDS-Hilfe gegeben. Außerdem wurde sich über



Muttergesundheit in Europa, Geschlechter-Gerechtigkeit und Gleichstellung innerhalb der IFMSA und in Gesundheitsberufen diskutiert. Für die Arbeit wichtige Ergebnisse der Plenarsitzungen waren die Annahme der Positionspapiere zur HPV-Impfung und zu Umfassender Sexuaufklärung (Comprehensive Sexual Education), wie wir sie im Projekt MSV betreiben, sowie die Änderung des Namens von SCORA zu "Standing Committee on Sexual and Reproductive Health and Rights including HIV and AIDS". Auch die SCORA-X-Change-Regeln, einem internationalen, unilateralen Austauschprogramm, wurden überarbeitet.

In einem longitudinalen Projekt arbeitete Judith gemeinsam mit Atiyya, der NORA aus Kenia, an einer Umfrage zu den Themen HPV-Impfung und Cervix-CA Vorsorge.

Vom 18. - 22. April waren Esther und Hannah mit einer sehr großen und sehr motivierten Delegation bei der Northern European Conference on Sexuality Education Projects (NECSE) in der Nähe von Helsinki. Diese fand unter dem Motto "From haystack to hashtag" statt. Von Donnerstag bis Montag konnten sich die Teilnehmenden intensiv über neue und überarbeitete Methoden mit Vertreterinnen und Vertretern aus 12 Ländern austauschen. Die Deutsche Delegation erarbeitete zwei neue Methoden zum Thema "sex and pleasure", die insgesamt sehr gut aufgenommen wurden. Verschiedene externe Vorträge, interaktive Workshops, ein

abwechslungsreiches Sportprogramm und unterschiedliche Abendveranstaltungen rundeten die Veranstaltung ab. Darüber hinaus konnten Alex (NORA 17/18) und Hannah, nach Ausfall eines externen Referenten, spontan als Referierende mit einem thematisch passenden Vortrag zur Darstellung von Sexualität in audiovisuellen Medien einspringen. In einem Plenum wurden zudem die NECSE Geschäftsordnung überarbeitet und optimiert. Schließlich konnte nach erfolgreicher Bewerbung mit der LiMSA Litauen eine neue Mitgliedsorganisation begrüßt werden. Die neuen Methoden flossen in die Arbeit der Methoden-Task-Force ein und wurden den Mitgliedern von MSV zur Verfügung gestellt.

Judith war zur selben Zeit, vom 20. - 24. April als Teil der deutschen Delegation beim European Regional Meeting der IFMSA in St. Petersburg. Dort haben sich ein großer Teil der nationalen Mitgliederorganisationen (NMOs) getroffen, um in den Standing Committees zu arbeiten, sich in Trainings weiter zu entwickeln und im Plenum die neuen regionalen Prioritäten abzustimmen. In den Einheiten des Standing Committee on Sexual and Reproductive Health and Rights incl. HIV and AIDS (SCORA) ging es unter anderem um Gewalt in der Geburtshilfe, Gesundheitsversorgung von Inter* Personen, und sexualisierte Gewalt gegen Frauen.

Vom 21. - 23. Juni traf sich das Organisationsteam für die NECSE 2020 in Deutschland zu einem zweiten Arbeitswochenende in Freiburg, wo netterweise zeitgleich der diesjährige Christopher Street Day (CSD) stattfand. Während es beim ersten solchen Orga-Wochenende noch um ganz grundlegende Fragen wie Ausrichtungsort, Unterkunft, Finanzierung und thematische Schwerpunkt ging, wurde an diesem zweiten Wochenende nun die weitere Agenda erarbeitet. Besprochen wurden die inhaltliche Ausrichtung inklusive externer Referierender, die Organisation des Methoden-Austauschs, das Social Program, sowie Workshops und Soft Skill Trainings. Außerdem wurde an den bereits bestehenden Punkten Logistik, Finanzierung und PR weitergearbeitet.



Vom 17. - 21. Juli fand in Amsterdam die "Realizing Sexual and Reproductive Health and Rights (SRHR) Conference" inklusive Vorkonferenz statt. Dieses SCORA-Camp organisierte Judith gemeinsam mit Robin, der NORA der Niederlande. Auf der Vorkonferenz gab es drei spannende Trainings, endlich wieder das lang erwartete "Training Advanced

Comprehensive Sexuality Education Trainers" (TACSE), ein neues Training zu "Diversity in SRHR" und ein Training zu "Sexual Pleasure". Besonders erfreulich ist, dass Nicolas Erdal (NORA 2019/20) für die TACSE und Alexander Holler (NORA 2017/18) für das "Sexual Pleasure Training" als Trainer*innen mitgewirkt haben.

Das August Meeting vom 1. - 7. August stellt eine der beiden jährlichen Generalversammlungen (GA) der IFMSA dar. Für die AG Sexualität und Prävention fuhr Judith zum diesjährigen August Meeting in Taiwan. In den SCORA-Sessions ging es unter anderem um Geschichte und Zukunft des Feminismus, Gender-Stereotypen und Einvernehmlichkeit.

Einmal pro Jahr treffen sich die europäischen NORAs zum Austausch über die nationale SCORA-Arbeit. In diesem Jahr fand das Europäische NORA-Wochenende vom 30.10. - 4. November in Brighton statt. Cecilie nahm teil. Sie konnte die anderen europäischen NORAs und die SCORA Regional Assistant für Europa näher kennenlernen und über mögliche Kooperationsmöglichkeiten diskutieren. Zudem gab es unter anderem Sessions zu "How to create an Annual Working Plan", "Capacity building" and "How-to PR". Dabei konnte Cecilie Input zu Externer Repräsentation, langfristigem Kontakt zu Externen Partnern und Presseanfragen geben. Ziel ist es, sich über best practises auszutauschen und die gemeinsame Zusammenarbeit stärken.

Kurz vor Weihnachten, vom 20. - 22. Dezember, fand das dritte Arbeitswochenende des NECSE Organisationskomitees in Jena statt. Auf der Agenda stand die Planung der kommenden, intensiven Arbeitsphase sowie die Logistik, Rahmenprogramm und Abendprogramm. Zudem wurde das Team der Helferinnen und Helfer diskutiert und die weitere Kommunikation mit den Teilnehmenden geplant.

Einen weiteren Kernpunkt der Arbeit stellen der Methodenaustausch sowie die Förderung des Austausches über die Projekte dar. Hier werden wir ein neues Format in Form von Postern einführen, welche die Delegationen erstellen, um Ihre Projekte und Arbeit in Ihrem Land möglichst nachvollziehbar vorzustellen.

AG-Arbeit

Vom 25. - 27. Januar fand das erste Arbeitswochenende des erweiterten Vorstands für das Jahr 2019 in Berlin statt. Mit Judith, Esther und Hannah war die AG Sexualität und Prävention dort vollzählig vertreten und konnte mit den anderen Bundeskoordinatorinnen und -koordinatoren und dem neuen geschäftsführenden Vorstand 2019 u. a. gemeinsame Grundlagen für Kommunikation und Zusammenarbeit diskutieren.

Auf der Mitgliederversammlung in Leipzig vom 3. - 5. Mai hielten Judith, Esther und Hannah eine AG-Zeit zum Thema

Aktivismus. Unterstützung zu diesem spannenden Thema gab es von Maria (NORP 2017/18 und aktuell SCORP-RA), Pinkus (Lokalvertretung Berlin und aktiv in der UN Major Group for Children and Youth), und Mariam von der lokalen fem*med Gruppe in Leipzig. Darüber hinaus wurde auf der MV das bvmd-Positionspapier zu Schwangerschaftsabbrüchen in Deutschland vom Plenum verabschiedet. Außerdem wurden die neuen NORAs, Nicolas Erdal (Hannover), Cecilie Helling (Freiburg) und Maïke Friebe (Heidelberg), für die Amtszeit 2019/20 gewählt.

Wie in jedem Jahr fand auch diesmal am 17. Mai der IDAHOT* (International Day Against Homophobia, Transphobia,*) statt, zu dem MSV-Lokalgruppen in ganz Deutschland mithilfe der im letzten Semester Check-In verschickten Sticker und Postkarten viele verschiedene bunte und informative Aktionen starteten. Über Facebook und Instagram gab es zudem Informative Posts mitsamt Erklärungen der Bedeutungen, Hintergründe und Ursprünge verschiedener Pride-Flaggen.

Zur internen Amtsübergabe an die NORA-Nachfolgerinnen und Nachfolger trafen sich Judith, Esther und Hannah für die alte Bundeskoordination, sowie Maïke und Cecilie für die NORAs 2019/20 von 29.-30. Juni im schönen Heidelberg. Dort konnten sie in aller Ruhe über die Organisation der Lokalgruppen, Veranstaltungen, wichtige externe Kontakte, etc. sprechen. Auch Fabi, Ausbildungskoordinator von MSV, kam für einige Einheiten dazu. Neben inhaltlichen Sessions zu internationaler Arbeit, Finanzen, IT und Kampagnen ging es auch um das gegenseitige Kennenlernen fürs kommende Amtsjahr.

Auf der Mitgliederversammlung der bvmd in Tübingen haben die Arbeitsgruppen Sexualität und Prävention, Public Health, und Medizin und Menschenrechte als gemeinsame AG-Zeit eine WHO-Simulation zum Thema Schwangerschaftsabbruch organisiert.

Der Erweiterte Vorstand der bvmd traf sich vom 19. - 21. Juni mit der alten und neuen Bundeskoordination zur Übergabe in Gießen. Hier waren Hannah und Esther (NORAs 2018/19) und Nico, Maïke und Cecilie (NORAs 2019/20) vollständig dabei. Sie hatten die Möglichkeit, den neuen ErVo 2019/20 kennenzulernen und konnten gemeinsame Ziele für ihr Amtsjahr planen. Auch wurden sie in die Vereinsarbeit eingeführt und durften planen, wie sie über die AG-Arbeit hinaus in der bvmd mitwirken können.

Am 27. Juli war Cecilie für die AG Sexualität und Prävention in Köln beim jährlich stattfindenden Jour Fixe mit der Deutschen Ärzte Finanz (DÄF). Hier konnten zum einen Drucksachen präsentiert werden, zum anderen ging es auch um das bestehende Sponsoring der MSV-Workshops sowie eine generelle Evaluation der Zusammenarbeit des letzten Jahres.

Zusammen mit der Deutschen Aids-Hilfe fand vom 4. - 6. Oktober im Wannsee-Forum eine Schulung für Tutorinnen und Tutoren zu "Let's talk about Sex" statt. Die ist ein Projekt zur Sensibilisierung von Ärztinnen und Ärzte für Themen rund um Sexualität in der Anamnese. Hier konnten die Teilnehmenden viel zum Thema Sexualanamnese lernen, üben und gemeinsam mit Tobias Löffler (NOME 19/20) über Möglichkeiten diskutieren, dieses stärker in das Curriculum der Fakultäten einzubinden. Hannah (NORA 2018/19) hat diesen Workshop hauptverantwortlich organisiert und gab auch selbst Input. Cecilie und Nico nahmen teil.

Das erste Arbeitswochenende des Erweiterten Vorstands für die Amtszeit 2019/20 fand vom 11. - 13. Oktober in Freiburg statt. Nicolas und Cecilie waren vor Ort und konnten sich mit den anderen Arbeitsgruppen austauschen. Es wurden Ziele für das kommende Jahr formuliert und in Task-Forces zu spezifischen Themen gearbeitet.

Auf der Mitgliederversammlung der bvmd in Köln haben Maïke und Cecilie ihre erste AG-Zeit zu "Diskriminierung sexueller und geschlechtlicher Minderheiten" gehalten. Dabei wurde über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt informiert und für Diskriminierung und Stigmatisierung in diesem Bereich sensibilisiert. Zunächst gab es einen generellen Input zu Begrifflichkeiten und dem LGBTQIA*-Spektrum. Zudem wurden verschiedene Formen der Diskriminierung und Stigmatisierung angesprochen. Außerdem war Gerda Matzel als Externe Referierende anwesend. Sie ist Fachärzt*in für Innere Medizin und Hausärzt*in, sowie Mitbegründer*in des Arbeitskreises Queere Ärzt*innen in Sachsen. Sie beschäftigt sich u. a. mit LGBTQIA*-Gesundheit in der hausärztlichen Praxis und hält Vorträge im Rahmen der ärztlichen Weiterbildung zu queeren Gesundheitsthemen. In die AG-Zeit wurde nach dem Abendessen durch einen Vortrag mit anschließender Diskussions- und Fragerunde beendet. Dabei lag der Fokus auf wertfreier Kommunikation im Allgemeinen und Wahrnehmung queerer Menschen im Gesundheitswesen im Speziellen gehen.

Auch im Plenum konnten Inhalte eingebracht werden. Es wurden die Positionspapiere "Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit im ärztlichen Tätigkeitsfeld - Ärztinnen in Führungspositionen" und "Prostituiertenschutzgesetz" angenommen. Das Positionspapier "Weibliche Genitalverstümmelung" wurde gemäß der Studienlage aktualisiert.

Im Anschluss an die AG-Zeit wurde eine Task-Force zu "Sexual Orientation, Gender identity and Expression, Sex Characteristics" gegründet. Cecilie arbeitet gemeinsam mit den Mitgliedern der Task-Force an der Erstellung eines Positionspapier.

Danksagung

Bedanken möchte sich die AG Sexualität und Prävention bei folgenden Menschen:

- bei allen Mitgliedern von Mit Sicherheit Verliebt, die mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit so viele Schulklassen erreichen und damit einen Unterschied machen.
- den wundervollen LORAs, ohne die es nicht möglich wäre, die Arbeit von 38 MSV-Projekten zu koordinieren.
- bei allen Organisationsteams der Basis- und Schwerpunktworkshops, die für den inhaltlichen Wert der Arbeit unverzichtbar sind und sich oft mit hohem persönlichen Einsatz engagieren, um allen Teilnehmenden maximal spannende und informative Tage zu ermöglichen.
- den Mitgliedern der Delegationen zum Trinationalen Workshop und der NECSE für ihr herausragendes Engagement, MSV international zu vernetzen und die Inhalte und Methoden weiter zu optimieren.
- allen Mitwirkenden an den Positionspapieren zu Schwangerschaftsabbrüchen in Deutschland, Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit im ärztlichen Tätigkeitsfeld - Ärztinnen in Führungspositionen, Disease Discrimination und Prostituiertenschutzgesetz.
- allen Externen Referierenden bei Veranstaltungen der AG und von Mit Sicherheit Verliebt.
- insbesondere dem Team des Lokalgruppentreffens in Hannover für das reibungslose Wochenende.
- dem Organising Committee der NECSE 2020, das sich jetzt schon in die Arbeit gestürzt hat, um in einem Jahr die nordeuropäischen Sexualaufklärungsprojekte in Deutschland willkommen zu heißen.
- Achtung Liebe Schweiz für die Ausrichtung des diesjährigen TriNationalen Workshops sowie
- Achtung Liebe Schweiz und achtung*liebe Österreich für die anhaltende erfolgreiche Zusammenarbeit
- dem Erweiterten Vorstand 2018/2019 und 2019/2020
- den externen Partnerinnen und Partnern in anderen Organisationen, die uns immer wieder über den eigenen Tellerrand hinausblicken lassen

nteressierte erreichen die Bundeskoordination unter nora@bvmd.de.

Trainingskoordination



Ausbildungsseminares Training New Trainers (TNT).

Über fünfzig Trainingsangebote in ganz Deutschland wurden für Projekte, Fachschaftsgruppen, unseren Vorstand, während der Mitgliederversammlungen und auf dem Bundeskongress über die Trainingskoordination vermittelt. Im Oktober fand das TNT der bvmd in Lübeck statt, bei dem von Sophia Tolle, Daniela Neubecker und André Lauer elf neue Trainerinnen und Trainer für die bvmd ausgebildet wurden. Des Weiteren fanden erstmals auf den Medimeisterschaften Trainings statt.

Weiterhin war die Trainingssparte auf internationalen Veranstaltungen vertreten, beispielsweise in den

Delegationen für die General Assemblies der International Federation for Medical Students Association (IFMSA) und European Medical Students Association (EMSA) anwesend. Die Trainingssparte hat aktiv an der inhaltlichen Diskussion zur Entwicklung der neuen Internal Operating Guidelines (IOGs) im Rahmen des Capacity Building Plenary der IFMSA teilgenommen.

Die Trainingssparte der bvmd ist das Kollektiv an Aktiven und Ehemaligen der bvmd, die sich in einem drei- bis zehntägigen Seminar zu Trainerinnen und Trainern ausbilden lassen haben. Im Stil der Nonformal Education gestalten die Trainerinnen und Trainer Workshops, Kurse und Programme, die der persönlichen und fachlichen Weiterbildung der bvmd-Mitglieder dienen.

Des Weiteren waren Trainerinnen und Trainer bei weiteren wichtigen Events anwesend: Im April war Sonja auf dem Trainers Forum in Rumänien vertreten, um sich mit anderen Trainerinnen und Trainern auszutauschen, zu vernetzen und neuen Input zu erhalten. Alexandra war im Sommer Teilnehmerin bei der Leadership Summer School in Bukarest. Im Dezember besuchten Max Willie und Pauline Lieder, ehemals NOME und Trainerin, zum Jahresabschluss die Youth Trainers Academy in Litauen.

Als Trainingskoordination für das Jahr 2019 wurde Sonja Walling in das Amt gewählt. Sie hat dieses bis November 2019 ausgeführt. Im Oktober begann die Amtszeit von Max Willie Georgi. Dieser erhielt ab Dezember Unterstützung von Alexandra Kaestner, welche als Referentin für Trainingskoordination ernannt wurde. Mit Max Willie Georgi wurde erstmals ein Pharmazeut zum Mitglied des Erweiterten Vorstandes gewählt.

Neben der Koordination der einzelnen Training-Anfragen, ist die Aufgabe der Trainingskoordination die Vernetzung und Weiterbildung sowie Ausbildung neuer Trainerinnen und Trainer für die bvmd im Rahmen eines jährlich stattfindenden

Zudem richtete die Trainingskoordination das International Training on Disaster Medicine (ITDM) aus, welches vom 30. Mai bis 2. Juni in Berlin stattfand.

Aufklärung Organspende



trat von ihrem Posten im August 2019 zurück, da sie für ihre Dissertation einen Auslandsaufenthalt absolvierte.

OSCE-Konzeptionierung

In enger Zusammenarbeit mit dem Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) haben drei studentische Arbeitsgruppen aus Hamburg, Heidelberg und Berlin selbstständig Prüfungsstationen im OSCE-Format (Objective structured clinical examination) konzeptioniert und entwickelt. Im weiteren Verlauf wurden diese mit Schauspielpatientinnen und -patienten sowie Studierenden getestet, u. a. bei einer vom IMPP ausgerichteten

„Summer School“ in Heidelberg und beim Lokalgruppenleitendentreffen von AO in Würzburg. Zusätzlich haben Niklas Kerwagen und Jeremy Schmidt, ehemaliger Bundeskoordinator für Medizinische Ausbildung der bvmd, die Ergebnisse bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung in Frankfurt bzw. der Jahrestagung der Association for Medical Education in Europe vorgestellt.

Stellungnahme zur gesetzlichen Regelung der Organspende

Im Rahmen des Gesetzgebungsprozesses zur Neugestaltung der Rahmenbedingungen hat Aufklärung Organspende gemeinsam mit dem Geschäftsführenden Vorstand der bvmd im September 2019 eine Stellungnahme veröffentlicht – auf Basis des Positionspapieres vom November 2018. Hierbei war es den Verantwortlichen wichtig zu verdeutlichen, dass unabhängig der gesetzlichen Bestimmungen, eine breite und umfassende Aufklärung innerhalb der Bevölkerung bei einem Thema wie Organspende unabdingbar ist.

Lokalgruppenleitendentreffen in Würzburg

Da mit dem Abtreten von Mara Franke, Niklas Kerwagen das Amt provisorisch alleine führte, wurde beim Lokalgruppenleitendentreffen im November in Würzburg Saskia Volz aus Heidelberg zur zweiten Projektleitenden gewählt. Außerdem wurde die Einrichtung von Regionalgruppen beschlossen, um die Zusammenarbeit



Das Projekt Aufklärung Organspende fühlt sich der neutralen, unabhängigen und ergebnisoffenen Aufklärung hinsichtlich des Themas Organspende verpflichtet. Ziel ist es, auf Grundlage eines entsprechenden Informations- und Beratungsangebots sowie mittels unterschiedlicher Aufklärungsaktionen, Menschen dazu zu bewegen, eine eigenständige und bewusste Entscheidung auf ihrem Organspendeausweis zu treffen.

Bundestreffen in Mainz

Im Mai 2019 fand erneut das Bundestreffen von Aufklärung Organspende statt. Ausrichtende Lokalgruppe war in diesem Jahr die Vertretung Mainz. Bei bestem Wetter fanden sich über 100 Studierende aus ca. 20 Lokalgruppen in Rheinhessen ein. Gerade für die noch relativ jungen Lokalgruppen z. B. aus Bonn oder Marburg war das Treffen eine sehr gute Gelegenheit, Kontakte mit anderen Lokalgruppen zu knüpfen und von deren bisherigen Erfahrungen zu lernen.

Inhaltlich standen, im Sinne des bewährten Konzeptes, Vorträge und Workshops auf dem Programm. Highlights waren dabei zum einen der Vortrag von Herrn Huige Li, Professor für Pharmakologie an der Universität Mainz, der über den Organraub an Inhaftierten in China berichtete, sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema Widerspruchsregelung, die für rege Beteiligung im Publikum sorgte. Als Projektleitende wurden Mara Franke (Berlin) und Niklas Kerwagen (Mainz) für ein weiteres Jahr gewählt. Mara Franke

zwischen den Lokalgruppen zu verbessern. Im Zuge dessen haben mittlerweile zwei Treffen innerhalb der Regionalgruppen stattgefunden, erste Kooperationen wurden beschlossen.

Podiumsdiskussion Heidelberg

Im November hat die Lokalgruppe Heidelberg eine Podiumsdiskussion zum Thema „Lass nicht andere für dich entscheiden – wie wird flächendeckende Aufklärung über Organspende möglich?“ in den Räumlichkeiten der Universitätsklinik Heidelberg veranstaltet. Auf dem Podium saßen, neben einem Transplantationsbeauftragten und einem Lebertransplantierten, auch Hilde Mattheis MdB der SPD und

die geschäftsführende Ärztin der DSO Region Baden-Württemberg Christina Schleicher. Vor und mit rund 60 Besucherinnen und Besuchern wurde nicht nur über die Widerspruchs- und Entscheidungslösung diskutiert, sondern auch konkret darüber, vor welchen Herausforderungen man steht, allen Generationen umfassende Aufklärung über das Thema Organspende zur Verfügung zu stellen.

Projektleitung 2019: Mara Franke (Berlin) ; Niklas Kerwagen (Mainz)

e-Mail: aufklaerungorganspende@bvmd.de

Care and Travel



Das Projekt Care and Travel wurde auf der ersten Sommer-MV 2018 in Freiburg als Projekt in die bvmd aufgenommen. Care and Travel ist eine Studierendeninitiative, die Jung und Alt verbindet. Das Konzept ist einfach: junge Reisende besuchen für einige Tage ein Pflegeheim in der Stadt ihrer Wahl, verbringen Zeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und bekommen dafür Verpflegung und Unterkunft gestellt.

Im Jahr 2019 konnte Care and Travel weitere Fortschritte erzielen, die einen Beitrag für eine glücklich alternde Gesellschaft, in der Generationen zusammenleben, leisten.

In interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Fachschaftsinitiative Gerontologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg konnte Care and Travel im Januar 2019 zwei Infoabende in Erlangen und Nürnberg mit den Themen „Einsamkeit im Alter“ und „Die Notwendigkeit des Miteinanders der Generationen“ realisieren.

Der „Markt der Möglichkeiten“ auf der 1. Sommer-MV in

Leipzig und beim Bundeskongress der bvmd in Gießen bot eine gute Gelegenheit, Care and Travel vorzustellen und sich mit Interessierten aus allen Teilen Deutschlands auszutauschen. Durch die Vernetzung haben sich in diesem Jahr zu den bestehenden Lokalgruppen in Bonn und Erlangen fünf neue Lokalgruppen in Augsburg, Gießen, Greifswald, Nürnberg und Rostock gebildet. Dabei ist besonders erfreulich, dass sich Studierende aus drei verschiedenen Fachbereichen bei Care and Travel engagieren. Auch drei neue Pflegeheime in Bonn, Nürnberg und Trier konnten für das Projekt begeistert werden und so das Reizenetz vergrößern.

Im Juni 2019 veranstaltete Care and Travel ein erstes Projektwochenende in Erlangen mit Teilnehmenden aus den Lokalgruppen Augsburg, Bonn und Nürnberg. Dabei wurde den Bewohnerinnen und Bewohnern des Marienhospitals Erlangen ein Besuch auf dem großen Volksfest „Bergkirchweih“ ermöglicht und Grundsteine für die weitere



bundesweite Zusammenarbeit der Lokalgruppen gelegt.

Über das Jahr verteilt organisierten die Projektteilnehmenden auch einzelne lokale Projekte in Pflegeheimen beispielsweise Kochevents und Geburtstagskaffee mit Bewohnerinnen und Bewohnern, um auch außerhalb der Reisezeit den Kontakt mit den Pflegeheimen zu wahren. Des Weiteren wurden zur Finanzierung der Reisen Spendenevents mit sozialen Start-Ups organisiert.

Beim Bundeskongress in Gießen im November 2019 hat Care and Travel mit großer Freude den 2. Platz des Ehrenamtswettbewerbs „Roter Globus“ der bvmd erreicht. Das Preisgeld wird für die Umsetzung weiterer Reisen eingesetzt.

Zum Ende des Jahres hat Care and Travel eine Kooperation mit dem Kulturnetzwerk Silberfilm geschlossen. Silberfilm engagiert sich mittels Kinoveranstaltungen für Menschen „+/-100“ in verschiedenen Städten Deutschlands für mehr soziale Teilhabe von Seniorinnen und Senioren. Im nächsten Jahr sind erstmals gemeinsame Veranstaltungen geplant.



Das große Ziel bleibt, den Austausch der Generationen zu fördern und auf die Situation der Pflege aufmerksam zu machen. Dementsprechend sollen weiterhin möglichst viele junge Leute verschiedener Fakultäten/Arbeitsbereiche/Schulen für das Projekt begeistert und neue Pflegeheime akquiriert werden. Um die Zielgruppe der Reisenden zu vergrößern, hat sich Care and Travel mit verschiedenen Vermittlungsplattformen vernetzt und hofft darauf, dadurch noch mehr engagierte junge Menschen zu erreichen. Aufgabe bleibt es, noch weitere Lokalgruppen zu gründen, um so ein größeres Netzwerk aufzubauen und attraktive Standorte für Reiseaufenthalte dazuzugewinnen. Ein weiterer Meilenstein ist, Care & Travel auch international wachsen zu lassen.

Projektleitung 2019: Alexander Popp (Erlangen) ; Marcella Staus (Erlangen)

e-Mail: info@care-and-travel.org

Webseite: www.care-and-travel.org



Gandhi



Auf Möglichkeiten des Engagements innerhalb und außerhalb der bvmd, wurde regelmäßig über den GandHI-Verteiler hingewiesen. Außerdem wurde die Reichweite der Beiträge durch Instagram und Twitter maßgeblich erhöht.

Inhaltlich hat sich das Projekt auf diversen Veranstaltungen eingebracht: beim Bundeskongress in Gießen wurde ein Workshop zum Thema "Universal Health Coverage und die globale Gesundheit" gehalten. Beim Workshop-Wochenende in Lübeck wurde ein Konzept für eine passende Veranstaltung zum Thema "Gesundheit global denken - Eine Einführung in Public und Global Health" ausgearbeitet. Des Weiteren hat sich GandHI haben bei der Sommerakademie für Tropenmedizin und Globale Gesundheit (SoKa) in Würzburg vorgestellt.

Interessenvertretung

Die teilweise kontrovers diskutierten Entwicklungen des Global Health Hub Germany (GHHG) der Bundesregierung wurden von GandHI aktiv begleitet und die Kick-off-Veranstaltung sowie der erste Global-Health-Talk zusammen mit Delegierten der bvmd besucht. An der inhaltlichen Arbeit des Hubs in Form von themenspezifischen Arbeitsgruppen war GandHI ebenfalls beteiligt. Zudem hat sich das Projekt zur Global-Health-Lehre und den studentischen Wahlfächern in Hannover und Leipzig beim Ideenwettbewerb des Global Health Hubs beworben. Die Gewinner des Wettbewerbs werden im Januar offiziell bekannt gegeben. Das Gewinnerprojekt darf im nächsten Jahr an einem Kreativworkshops in Berlin teilnehmen, um Unterstützung bei der Weiterentwicklung und Umsetzung der Idee zu erhalten. Zudem wird die Möglichkeit geboten, das Projekt beim nächsten Global-Health-Talk (voraussichtlich im Juni 2020) sowie bei weiteren Veranstaltungen des GHHG vorzustellen.

Informationsverbreitung

Auch in 2019 hat das Projekt GandHI inhaltlich relevante Themen und Veranstaltungen in dessen Netzwerk geteilt. Zudem wurde ein monatlich erscheinender Newsletter mit dem Themenschwerpunkt „globale Gesundheit“ versendet. Neben den bestehenden Kategorien, wie beispielsweise dem Leitartikel des Monats und den Berichten von Veranstaltungen, wurden einige neue Kategorien hinzugefügt, darunter die Global-Health-Lektüre- und Podcast-Empfehlungen.

Global Health Lehre

In Zusammenarbeit mit der Global Health Alliance Deutschland (GHA-D) und Universities Allied for Essential Medicine (UAEM) wurde das Kompendium "How to Wahlfach - Global Health" veröffentlicht. Ausgehend von den Erfahrungen an den Universitäten Leipzig und Hannover, soll das Kompendium Studierenden an anderen Fakultäten eine Hilfestellung bieten, selbst ein Wahlfach im Bereich Global Gesundheit zu etablieren. Daran anknüpfend hat GandHI im Herbst begonnen, ein Netzwerk auf von Ansprechpersonen an den jeweiligen Fakultäten aufzubauen. Ziel ist es, an jeder medizinischen Fakultät in Deutschland ein bis zwei Ansprechpersonen zu identifizieren, die sich über diese Rolle hinaus, lokal für die Stärkung der Lehre zu Global Health einsetzen. Ein erstes Mapping ist bereits erfolgt. Darüber hinaus hat die GHA-D auch das Handbuch "Forschung mit Weitblick" als Leitfaden für Studierende zur Forschung im Global-Health-Bereich veröffentlicht, welches GandHI finanziell unterstützt hat.

Reflektion

In diesem halben Jahr hat GandHI laufende Projekte weiter verfolgt und intensiviert, sowie neue Ideen und Initiativen auf den Weg gebracht. Dabei hat sich das GandHI-Team erweitert; aktuell zählt GandHI acht aktive Mitglieder im Projekt. Der Kontakt zu bereits bestehender externen

Partnern (GHA-D, dppg, UAEM) wurde durch regelmäßigen Austausch in Telekonferenzen und physischen Treffen gepflegt, zudem wurden neue Kontakte auf Fakultätsebene geknüpft. Mit der Erstellung des Kompendiums hat GandHI einen wichtigen Schritt im Hinblick auf die Etablierung von Wahlfächern zum Thema „Globale Gesundheit“ gemacht. In der Vernetzung, der Koordination von gegenseitigem Austausch sowie der Unterstützung von bereits bestehenden, lokalen studentischen Initiativen sieht GandHI die Möglichkeit, sich zukünftig als nationale Anlaufstelle zu etablieren. Daher wird das Projekt auch im nächsten Jahr sein Netzwerk von studentischen Ansprechpersonen weiter ausbauen und eine Plattform für Kommunikation

bereitstellen. Eine Herausforderung in diesem Jahr war es, kontinuierlich an einzelnen Projekten zu arbeiten, da oft die zeitlichen Ressourcen fehlten. GandHI wird daher versuchen, gezielt motivierte Studierende anzuwerben sowie eine bessere Strukturen zu schaffen, um die Einbindung einzelner Studierender in die Projektarbeit zu optimieren.

Projektleitung 2019: Annika Kreitlow; Martina Steinmaurer; Felix Machleid; Anke Hartmann

e-mail: gandhi@bvmd.de



Impact



Das Team von Impact – Zukunft gestalten hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen die nötigen Grundlagen und Fähigkeiten der Interessenvertretung in einem Online-Kurs zu vermitteln. In fünf Modulen erlernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Schritt für Schritt das notwendige Hintergrundwissen: Wen spreche ich an? Auf welche Art und Weise vermittele ich mein Anliegen? Und durch welche Strategie hat mein Handeln die größtmögliche Auswirkung?

Im Jahr 2019 traf sich das Impact-Team zu zwei Arbeitswochenenden in Berlin. Zwischen den Treffen vor Ort erstellten die Themengruppen aus München (Politisches System), Lübeck (Psychologische Grundlagen), Berlin (Advocacy Tools) und Frankfurt (Strategieentwicklung) die inhaltliche Basis des Kurses. Parallel konnten bereits erste Inhalte in den Kurs eingepflegt werden, der mit Hilfe der Software LearnDash erstellt wird. Im Laufe des Jahres 2020 wird der Online-Kurs über die Seite dein-impact.org starten.

Projektleitung 2019: Louis Marx (Berlin) ; Isabel Klugherz (München)

e-Mail: impact@bvmd.de

Junge Menschen verfügen oft über gute Ideen zur Bewältigung und Lösung gesellschaftlicher, politischer oder wirtschaftlicher Probleme. Leider fehlen ihnen häufig die Mittel und Wege, um für diese Ideen zu werben und sie schließlich umsetzen zu können. Große Wirtschaftsunternehmen oder etablierte Organisationen bedienen sich hierzu meist professioneller Meinungsvertreterinnen und -vertretern oder verfügen selbst über Expertise zur politischen Kommunikation. Sie sind also viel besser in der Lage, ihre Interessen in die öffentliche Diskurs oder den Austausch in Fachkreisen einzubringen.

Wissenshunger



gemeinsamen Arbeitsphasen. Zudem bot das Wochenende die erstmalige Gelegenheit eines persönlichen Kennenlernens zwischen den Standortleiterinnen und -leitern. So konnten gemeinsame Ziele, bisherige Erfahrungen, und Herausforderungen in der alltäglichen Projektarbeit in entspannter Atmosphäre ausgetauscht werden.

Zudem konnten die Studierenden beim bundesweiten Arbeitswochenende von Kooperationen mit externen Akteuren im Bereich der Ernährung und Prävention profitieren. Die Dr. Rainer Wild-Stiftung für gesunde Ernährung

veranstaltete einen Workshop zu Projektarbeit im Bereich der Gesundheitsförderung, und die Physicians' Association for Nutrition (PAN) bot ein Seminar zu ernährungsmedizinischer Evidenz. Auch außerhalb des Arbeitswochenendes kooperierten die Wissenshunger Lokalgruppen mit PAN, um von Synergien und Gemeinsamkeiten in der Zielsetzung zu profitieren. Dazu nutzten die Lokalgruppen ihre Reichweite, um Medizinstudierende für die ernährungsmedizinischen Seminare von PAN zu begeistern.

Neben den PAN-Seminaren konnte Wissenshunger Medizinstudierende mit einem eigens konzipierten Workshop bei der Spring Assembly der European Medical Students' Association (EMSA) in Heidelberg und dem Bundeskongress der bvmd in Gießen erreichen. Dabei wurde interaktiv der Ausbruch einer „Adipositas-Epidemie“ und entsprechender einzuleitender Maßnahmen simuliert. Auch mit Artikeln in der Studierendenzeitschrift vom Deutschen Arzteblatt und dem Magazin Scrubsmag der Apobank konnte Wissenshunger seine Sichtbarkeit erhöhen.

Während Wissenshunger sich einer engen bundesweiten Kooperation und stetigen Weiterentwicklung erfreut, beruht das Projekt primär auf dem Engagement Studierender auf lokaler Ebene. Nicht nur organisieren die Studierenden Workshops für Schülerinnen und Schüler, sondern tragen mit Infoständen, innovativen Konzepten auf Social-Media-Plattformen, und Vortragsreihen an Universitäten entscheiden zu der Mission von Wissenshunger bei. Bei Fragen und Anregungen steht die Projektleitung jederzeit unter zur Verfügung.

Projektleitung 2019: Felix Teufel ; Philipp Portz (Heidelberg)

e-Mail: wissenshunger@bvmd.de

Wissenshunger ist ein studentisches Public-Health-Projekt, welches sich an mehreren Standorten in Deutschland für Aufklärung über den Zusammenhang von Ernährung und Gesundheit stark macht. Nach dem Prinzip der „Peer Education“ veranstalten die Projektmitglieder regelmäßig Workshops für Schülerinnen und Schüler, um deren Wissen und Kompetenzen rund um das Thema Ernährung zu stärken, und Freude am gemeinsamen Kochen und Essen zu vermitteln.

Dadurch möchte das Projekt Gesundheit frühzeitig und ganzheitlich fördern und zur Prävention von Volkskrankheiten wie Diabetes, Adipositas und Bluthochdruck beitragen. Zudem veranstaltet Wissenshunger lokale Vortragsreihen für Studierende, um angehende Ärztinnen und Ärzte für die Relevanz von Ernährung und Prävention zu sensibilisieren.

Auch in 2019 Jahr stieß Wissenshunger bundesweit auf großes Interesse und konnte auf mittlerweile zwölf Lokalgruppen an deutschen Hochschulen anwachsen. Bei insgesamt 29 Workshops im Jahr 2019 erreichten die Lokalgruppen rund 670 Schülerinnen und Schüler. Als neues Projekt stand in diesem Jahr, neben den Workshops, vor allem die nationale Kooperation und gemeinsame Arbeit an den Projektstrukturen und Inhalten im Fokus. Höhepunkt stellte dabei das bundesweite Arbeitswochenende dar, welches im Mai in Heidelberg ausgerichtet wurde.

In Heidelberg trafen erstmalig 25 Standortleiterinnen und -leiter sowie engagierte Studierende aller Lokalgruppen zusammen. Den Rahmen bildeten Arbeitssessions, diverse Teambuilding-Konzepte und interaktive Vorträge zur Weiterbildung. Inhaltlich wurde der präventive Workshop gemeinsam überarbeitet, die Veröffentlichung einer neuen Internetseite in die Wege geleitet, und die interne Kommunikations- und Arbeitsstrukturen umgestellt. Auch lokale Projekte und Ideen fanden ihren Platz in den

Medizinstudierendenversammlungen 2019



pharmazeutische Prüfungsfragen gelauscht. Zum Vergnügen lud Tübingen mit Stocherkahnfahrten und dem Examensball der frisch graduierten Ärzt:innen ein.

Vom 08. bis 10. November 2019 fand schließlich unsere Winter MV 2019 in Köln mit dem Motto "Home am Dom" statt. Hier wurde der Geschäftsführende Vorstand 2020 gewählt sowie weitere vakante Positionen besetzt. Um

Unter dem Motto "Es wird teuflisch gut!" trafen sich rund 200 Medizinstudierenden in Leipzig zur 1. Sommer MV 2019. Es wurden der Erweiterte Vorstand für die Amtszeit 2019/20, der Kassenprüfungsausschuss 2017 und 2018 sowie weitere Mitglieder in den Geschäftsführenden Vorstand 2019 gewählt. Neben diversen Änderungsanträgen zu den Vereinsordnungen wurden auch vier neue Positionspapiere zu den Themen Impfungen, Staatsexamina, Schwangerschaftsabbrüche und Rassismuskritik erfolgreich verabschiedet. Abends erholten sich die Teilnehmenden bei Karaoke und einer Stadttour durch Leipzig.

eine Strukturreform des Erweiterten Vorstands zu ermöglichen, wurden die Wahlen des Erweiterten Vorstands 2020/21 auf die zweite Sommer MV 2020 verlegt. Es wurde die Assoziierte Mitgliedschaft als Mitgliedsform geschaffen, der LV-Ausschuss als Plenumsvorbereitende Sitzung und das Umlaufverfahren als dezentrales Beschlussverfahren eingeführt. Desweiteren wurde ein neuer Vorstandsposten für den Public Health Exchange geschaffen, der Kooperationsvertrag mit der DÄF evaluiert, eine mögliche Untermiete im Berliner Büro beschlossen und abermals vier neue Positionspapiere zu den Themen Antimikrobielle Resistenzen, Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit im ärztlichen Tätigkeitsfeld, Prostituiertenschutzgesetz und Disease Discrimination verabschiedet. Mehrere weitere Positionspapiere wurden aktualisiert oder gelöscht, da sie obsolet waren. Am Sonntag nach der Mitgliederversammlung blieben viele Teilnehmende noch einen Tag, um am Montag gemeinsam den 11.11. in Köln zu feiern.

Die 47. Mitgliederversammlung und zeitgleich 2. Sommer MV 2019 fand vom 05. bis 07. Juli 2019 in Tübingen unter dem Motto "Tübingen - (Warum) bist du so nachhaltig?" statt. Es wurden erneut Mitglieder in den Geschäftsführenden Vorstand 2019, den Erweiterten Vorstand 2019/20 nachgewählt sowie die Drittmittelkommission 2019/20 und die Auswahlkommission für internationale Delegationen 2019/20 gewählt. Desweiteren wurde der Beitritt zum Global Health Hub beschlossen, drei neue Positionen zu den Themen Public Health in Deutschland, Öffentlicher Gesundheitsdienst und Familienfreundlichkeit verabschiedet und zahlreichen Impulsvorträgen beispielsweise von Prof. Jana Jünger, der Direktorin des Institut für medizinische und



Bundeskongress 2019: Geld über Gesundheit - Verkauft sich die Medizin?



ausgerichtet. Die über 400 Teilnehmenden hatten dort die Möglichkeit aus über 100 Workshops und Kursen auszuwählen um sich zu verschiedensten Themen weiter zu bilden. Neben der schon etablierten Podiumsdiskussion zum Kongressthema wurde auch dieses Jahr wieder der Rote Globus als Ehrenamtspreis in Kooperation mit der Bundesärztekammer verliehen. Den ersten Preis erhielt das Projekt "fares PJ" welche sich für die Belange und Ausbildung der Studierenden im Ausbildungsabschnitt im praktischen Jahr einsetzt. Den zweiten Preis erhielt das Projekt "Care & Travel", welches Studierenden ermöglicht einen Einblick in verschiedene Pflegeeinrichtung zu bekommen und zeitgleich günstig zu reisen. Den

Vom 29. November bis 1. Dezember wurde auch in diesem Jahr wieder der Bundeskongress des Vereins ausgerichtet. Dieser wurde von der Lokalvertretung in Gießen mit dem Motto "Geld über Gesundheit - Verkauft sich die Medizin?"

Dritten Preis erhielt das Projekt "First Aid for All" welches sich für eine Breite Erste-Hilfe-Ausbildung in der Bevölkerung einsetzt.



Glossar

AG	Arbeitsgruppe
AG X	Arbeitsgruppen Austausch (Famulatur-, Forschungs- und Public Health Austausch)
AMSA	Austrian Medical Students' Association
ANEM/PortMSIC	Associação Nacional de Estudantes de Medicina/Portuguese Medical Students' International Council
BÄK	Bundesärztekammer
BuKo	Bundeskongress
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DÄF	Deutsche Ärztefinanz
EEB	European Board der EMSA
EMSA	European Medical Students' Association
ErVo	Erweiterter Vorstand
EuRegMe	European Regional Meeting der IFMSA
FMO	Faculty Member Organization (auf EMSA-Ebene)
GA	General Assembly
GeVo	Geschäftsführender Vorstand
GMA	Gesellschaft für Medizinische Ausbildung
IFMSA	International Medical Students' Associations
KBV	Kassenärztliche Bundesvereinigung
LEO	Local Exchange Officer
LOHP	Local Officer on Health Policy
LORE	Local Officer on Research Exchange
LV	Lokalvertretung
MFT	Medizinischer Fakultätentag e.V.
MSV	Projekt <i>Mit Sicherheit verliebt</i>
MV	Medizinstudierendenversammlung
NEO	National Exchange Officer (Bundeskoordination AG Famulaturaustausch)
NMO	National Member Organization
NOEI	National Officer on European Integration
NOHP	National Officer on Health Policy (Bundeskoordination AG Gesundheitspolitik)
NOME	National Officer on Medical Education (Bundeskoordination Medizinische Ausbildung)
NORA	National Officer on Sexual and Reproductive Health including HIV/AIDS (Bundeskoordination AG Sexualität und Prävention)
NORE	National Officer on Research Exchange (Bundeskoordination AG Forschungsaustausch)
NORP	National Officer on Human Rights and Peace (Bundeskoordination AG Medizin und Menschenrechte)
NPO	National Public Health Officer (Bundeskoordination AG Public Health)
PHEX	National Officer on Public Health Exchange (Bundeskoordination Public Health Austausch)
SCOME	Standing Committee on Medical Education (AG Medizinische Ausbildung)
SCOPE	Standing Committee on Professional Exchanges (AG Famulaturaustausch)
SCOPH	Standing Committee on Public Health (AG Public Health)
SCORA	Standing Committee on Sexual and Reproductive Health including HIV/AIDS (AG Sexualität und Prävention)
SCORE	Standing Committee on Research Exchanges (AG Forschungsaustausch)
SCORP	Standing Committee on Human Rights and Peace (AG Medizin und Menschenrechte)
TNT	Training New Trainers
VPE	Vizepräsident_in für Externes
VPI	Vizepräsident_in für Internes
VPX	Vizepräsident_in für Austausch
WHS	World Health Summit

Geschäftsführender Vorstand 2019



Präsident

Jan Schenk (Lübeck - bis Mai)
Peter Jan Chabiera (Freiburg - ab Mai)

Vizepräsident für Informationstechnik

Felix Kellermann (Gießen)

Vizepräsident für Externes

Martin Gavrysh (Berlin)

Vizepräsident für Internationale Angelegenheiten

Abdullah Sönmez (Bonn)

Vizepräsident_in für Finanzen

Eva Weber (Erlangen - bis Juli)
Kilian Zuber (Erlangen - ab Juli)ddv

Vizepräsidentin für Internes

Josephine Häring (Erlangen)

Vizepräsident für Fundraising

Matthias Kaufmann (Erlangen)

Vizepräsident_in für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Malte Debbert (Greifswald - bis Mai)
Anaïs Linz (Düsseldorf - ab Juli)

Geschäftsstelle

Kevin Oehme (Austauschkoordination & PR – ab Dezember)
Eva Wolschon (Finanzkoordination Austausch & FKZ)

Jessika Kunert (Vorstandsassistenz)





Erweiterter Vorstand 2019



AG Gesundheitspolitik

Constanze Czimmeck (2018/19, Berlin)
 Julian Pascal Beier (2018/19, Mannheim)
 Sylvia Hartmann (2018/19, Berlin)
 Sebastian Schramm (2019/2020, Leipzig)
 Tobias Henke (2019/2020, Freiburg)
 Philip Plättner (2019/2020, Göttingen)

AG Medizin und Menschenrechte

Elena Scholmann (2018/19, Würzburg)
 Maria Krayem (2018/19, Frankfurt/Main)
 Batule Jamall (2019/2020, Gießen)
 Clarissa Mai (2019/2020, Bonn)

AG Medizinische Ausbildung

Jeremy Schmidt (2018/2019, Heidelberg)
 Jonah Grütters (2018/2019, Gießen)
 Lisa Schmitz (2018/2019, Hamburg)

Mattis Manke (2019/2020, Gießen)
 Tobias Löffler (2019/2020, Tübingen)
 Aurica Ritter (2019/2020, Gießen)

AG Public Health

Laura Jung (2018/2019, Leipzig)
 Sophie Gepp (2018/2019, Berlin)
 Mareike Knissel (2019/2020, Bonn)
 Clara Lippold (2019/2020, Leipzig)

AG Sexualität und Prävention

Esther Mönning (2018/2019, Heidelberg)
 Hannah Lutz (2018/2019, Freiburg)
 Judith Kruse (2018/2019, Greifswald)
 Cecilie Helling (2019/2020, Freiburg)
 Nicolas Erdal (2019/2020, Hannover)
 Maike Friebe (2019/2020, Heidelberg)

Projektkoordination

Christina von Kietzell (2018/2019, Frankfurt/Main)
 Henriette von der Waydrink (2018/2019, Berlin)
 Lucas Thieme (2018/2019, Essen)
 Daniel Bechler (2019/2020, Köln)

Trainingskoordination

Sonja Walling (2018/2019, Berlin)
 Max Willie Georgi (2019/2020, Jena)

AG Austausch

Famulaturaustausch

Catharina Dohrmann (2018/2019, Tübingen)
 Lilyana Boycheva (2018/2019, Essen)
 Florian Graz (2019/2020, Bochum)
 Philipp Schwaiger (2019/2020, Göttingen)

Forschungsaustausch

Marc Margulan (2018/19, Essen)
 Sandra Kress (2018/19, Frankfurt/Main)
 Sophia Zimbal (2019/2020, Bonn)
 Anna Dürr (2019/2020, Tübingen)

Public Health Austausch

Deborah Uebermuth (2018/2019 Greifswald)

Austauschassistenz

Abdullah Sönmez (General 2018/19, Bonn)
 Steffen Kahle (Incomings 2018/19, Kiel)
 Janina Strobel (Outgoings 2018/19, Köln)
 Kim Friele (General 2019/2020, Bonn)
 Pascal Scheller (Incoming 2019/2020, Heidelberg)
 Christian Möller (Ongoing 2019/2020, Bochum)

AG Europäische Integration

Alexander Abt (2018/19, Frankfurt/Main)
 Friederike Münn (2018/19, Dresden)
 Alexandra Archodoulakis (2019/2020, Berlin)
 Antonia Schulte (2019/2020, Gießen)



Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.
 German Medical Students' Association

